

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

A. Schönbauer, Hof- und Reichsdruckerei, Tagblatt-Druckerei.  
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonntagen und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.  
Fernsprecher-Sammel-Nr. 10631.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 16 H.-Pfg., in den Ausgabestellen: 18 H.-Pfg., durch die Träger  
im Haus gebracht: 20 H.-Pfg. — für eine Ausgabe von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen  
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer  
Preise, Verteilungsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des  
Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 H.-Pfg., auswärts: Anzeigen 25 H.-Pfg., Brief. Kleinanzeigen 10 H.-Pfg. —  
auswärtige Kleinanzeigen 15 H.-Pfg. für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Auf-  
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen. —  
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen  
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphische Adressen: Tagblatt: Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 204.

Montag, 2. September 1929.

77. Jahrgang.

## Die 10. Völkerbundsvollversammlung.

Die zehnte Vollversammlung des Völkerbundes, keine Jubiläumstagung, findet vorläufig infolge der Konferenz im Haag wenig Beachtung. Diese Einstellung der öffentlichen Meinung ist symptomatisch für die ganze Beurteilung, die der Völkerbund in den letzten Jahren findet. Man hat sich daran gewöhnt, daß die große Politik, wenn sie auch manchmal noch zufällig in Genf zum Ausstieg kam, doch außerhalb des Rahmens des Völkerbundes gemacht wird.

An dieser Einstellung ist soviel richtig, daß der Völkerbund in den letzten Jahren in eine gefährliche Stagnation geraten ist. Er ist in keiner wichtigen Frage, sei es nun seine innere Entwicklung oder sei es z. B. die Abrüstung, vorwärts gekommen. Nach den Vorgängen im Haag wird sich aber dieses Bild vielleicht in Zukunft ändern. Gerade um die 10. Völkerbundsvollversammlung spielen wieder Ideen von großer Tragweite, wie die angekündigte Proklamierung der Idee der „Vereinigten Staaten von Europa“ durch Briand, die Entscheidung über wirtschaftspolitische Entschlüsse, die einleitende Diskussion über das Abrüstungsproblem. In all diesen Fragen ist Deutschland mehr als in den letzten Jahren diesmal berufen, eine aktive Rolle zu spielen.

Aus der diesmaligen Tagesordnung ist zunächst zu sehen, daß sich die Versammlung stark mit technischen Fragen beschäftigen wird. Drei nichtständige Ratsmitglieder scheiden aus dem Rat aus, Polen, Rumänien, Chile. An ihrer Stelle muß die Versammlung Mitglieder bestimmen. Man weiß, daß Polen wiedergewählt sein möchte und daß es deshalb drei Jahren von der Versammlung über seine Derwahlbarkeit abstimmen ließ. Es ist zwar damals wiedergewählt worden, aber es dürfte noch große Frage sein, ob die polnische Politik sich in den Jahren so viele Freunde in der Welt gemacht erhalten hat, daß diesmal der polnische Vertreter der in den Völkerbundsrat gewählt werden kann. Man darf allerdings von der zehnten Bundesversammlung mehr als nur die Regelung technischer Fragen erwarten. Und immer wieder, wenn von politisch Deutschland wichtigen Problemen innerhalb der Verbunddiskussionen die Rede ist, müssen wir die Frage nach dem Stand der Abrüstungs- und Minderheitsfrage erheben. Wie sieht es um die Abrüstung? England kam die Nachricht, daß MacDonald eine große Rede zur Abrüstungsfrage halten werde. Er wollte hoffen, daß er nicht nur kommt, um zu erklären, sondern auch zu handeln. Wahrscheinlich aber wird es den Engländern hauptsächlich um die Seeabrüstung gehen, was zwar in jedem Falle schon ein Schritt gegenüber der bisherigen Stagnation ist, unsere von waffenstarken Armeen umgebenen Nachbarn ebenförmig schützt wie die jämmerliche „Abgrenzungskonvention“, an deren Ausarbeitung der Völkerbund seit Jahren vergeblich müht.

Die nationalen Minderheiten hat man in der Versammlung der nicht sehr glücklichen Tagung des Völkerbundes, auffallend wenig gesprochen. Bei den Ratskomitee und Rat die Diskussionen von der grundsätzlichen Diskussion der Projektänderungsvorschläge des Völkerbundes, geringfügige Verbesserungen des Verzeichnisses der Angelegenheiten, die Aussprache über Minderheitsfragen vertagt. Wer wird sie in der nächsten Tagung aufnehmen? Denn hier wäre der Zeitpunkt zu erwarten, als im Rat, so wie er einem Minderheitsrat war. Siehen doch in der Versammlung viele mehr Minderheitsfreunde, und diesmal ein Labour-Minister die englische Minderheitsfrage. MacDonalds Minderheitsaufsatz ist noch zu erwarten, während man weiß, wie wenig die Bestrebungen der nationalen Minderheiten war. Das Schlimmste, das geschehen ist, wenn diesmal die Diskussion einschleifte.

Ich habe schon im Bericht zu werden, daß die „Europäische“ Staatsmänner Europas mit einer fertigen Idee zur Vollversammlung erscheinen. Wie wird eine große Abrüstungsrede angekündigt, so wird Briand über sein vor einigen Wochen im Parlament gehaltenes „Panuropa“-Programm. Man kennt Briand als einen Meister der Rhetorik und war kaum erstaunt, festzustellen, daß Briand nicht mehr als das bloße Schlagwort hat, das belästigt füllt. Wie er sich die Verwirklichung der Idee von den Vereinigten Staaten von Europa denkt, darüber schweigt er sich bisher noch aus. Er einen politischen Zusammenschluß, will er eine politische Bindung vorschlagen? Will er die Idee, die der Verfall der Vertrag in dieses selbe Europa legte, das Briand einigen möchte, erwidern? Das soll in den Vereinigten Staaten von Europa noch ein Korridor oder ein Freistaat Danzig? Oder soll diese Firma Panuropa den jetzigen Zustand verewigen helfen? Dann spräche man besser von den Vereinigten Staaten von Versailles.

## Genf und Haag.

### Hugenbergers Aktion.

aus Berlin, 2. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Genf beginnt heute die Vollversammlung des Völkerbundes. Zunächst hat man von dieser Tagung nicht sonderlich viel erwartet, doch scheint es, als ob

#### die englische Arbeiterregierung einen Vorstoß unternimmt

zur Aktivierung des Völkerbundes und zur Förderung der Abrüstungsfrage. Daher sieht man dem Auftreten MacDonalds mit lebhaftem Interesse entgegen. Der Leiter des englischen Kabinetts ist ja in letzter Zeit etwas in den Hintergrund getreten. Die Welt hat sich mehr mit seinem eisernen Schakelzylinder Snowden beschäftigt, dem man gestern als Belohnung für seine sehr energiegelasse Politik im Haag bei seiner Rückkehr nach London einen sehr herzlichen Empfang bereitet hat. Aber auch MacDonalds Außenminister Henderson hat durch sein Auftreten für eine schnelle Rheinlandräumung die Blicke auf sich gezogen, indem es gewissermaßen ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit wäre, wenn jetzt in Genf der Leiter des englischen Kabinetts in den Vordergrund treten würde.

Bei der heutigen Eröffnung der Völkerbundstagung wird eine wichtige Persönlichkeit noch fehlen, nämlich der deutsche Außenminister. Dr. Stresemann wird erst morgen in der schweizerischen Konferenzstadt eintreffen. Er hat den Sonntag in Berlin verbracht, nimmt aber nicht mehr teil an der

#### Sitzung des Reichskabinetts.

die sich mit der Haager Konferenz beschäftigt und die voraussichtlich morgen vormittag abgehalten wird. Man wird ja auch kaum damit rechnen können, daß

diese Kabinettsitzung Beschlüsse von Bedeutung bringt, vielmehr dürfte sich die an den Haager Verhandlungen beteiligten Minister darauf beschränken, ihre Kollegen eingehend zu informieren. Es ist anzunehmen, daß bei dieser Kabinettsitzung auch Reichsminister Dr. Wirth in Berlin anwesend sein wird.

Zur Rechtfertigung ihrer Politik wird die deutsche Haager Delegation mit Recht stets auf die

#### Rundgebungen aus dem besetzten Gebiet

hinweisen können, in denen der Genugtuung Ausdruck gegeben wird, daß nunmehr der Räumungstermin endgültig festgelegt ist. Gerade dadurch wird zweifellos die Stellung der Gegner des Young-Plans stark geschwächt. Juristischer Formelkram hin und juristische Spitzfindigkeiten her, es ist doch nicht zu leugnen, daß die frühere Räumung der dritten Zone nur durchgeführt wird, wenn der Young-Plan in Kraft tritt. Damit ist aber Hugenberg und anderen Gegnern Stresemanns eine sehr wichtige Waffe aus der Hand geschlagen. Vielleicht ist es darauf zurückzuführen, daß Hugenberg gestern in seiner Rede vor dem Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald kaum ein Wort über das Volksbegehren gegen den Young-Plan äußerte, sondern sich mehr in allgemeinen Redensarten erging. Schade nur, daß man mit solchen Redensarten in der internationalen Politik nicht weiter kommt. Mit dem Abhängen des gewiß schönen Liedes „Herr mach uns frei“ allein ist es nun einmal trotz Hugenberg nicht getan, sondern nur mit zielbewußter, von allen Kräften freier Politik, wie sie im Haag betrieben wurde, wodurch immerhin die frühere Räumung der dritten Zone erreicht wurde, was Hugenberg in seiner gestrigen Sonntagsrede als „die erbärmliche Politik vom Haag“ zu bezeichnen beliebte.

## Eröffnung der Völkerbundstagung.

### Eine Rekordbesuchung.

Genf, 2. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die 10. Vollversammlung des Völkerbundes, die heute in Genf eröffnet wurde, weist eine Rekordbesuchung durch die Staaten auf. Fast sämtliche Mitgliedsstaaten sind vertreten. 53 Regierungen haben ihren Repräsentanten entsandt. Die breiten Banreihen im grauen Reformationsaal weisen nur eine Lücke auf, Argentinien, das auch diesmal der Vollversammlung fern blieb. Ebenso wie die Zahl der vertretenen Staaten, die im Vorjahr 50 betrug, ist auch das innere Gewicht der Delegationen gestiegen, denen diesmal 5 Staatspräsidenten und 24 Außenminister angehören. Die englische Delegation mit 37 akkreditierten Mitgliedern ist die stärkste.

Die Massenbesuchung mag ein gutes Vorzeichen sein und ist vielleicht der Anfang dazu, daß der Völkerbund sich ansieht, wirklich zu dem „lebendigen Kraftzentrum der internationalen Politik“ zu werden, wie ihn der englische Außenminister Henderson in seiner letzten Erklärung im Haag nannte.

Die 10. Jubiläumstagung hat bei der Genfer Bevölkerung das Interesse am Völkerbund anscheinend aufs höchste gesteigert. Die öffentlichen Gebäude und Hotels haben ihre Fronten besetzt und schon seit den frühen Morgenstunden ist die Anfahrt zu dem Hotel Victoria, durch das die Delegationen zum Sitzungssaal gelangen, von starken Menschenmassen umlagert.

Kurz vor 11 Uhr begannen die Delegationen einzutreffen. Im Vestibül des Hotels Victoria tauschte man Grüsse aus und erkundigte sich, was man seit der Abfahrt vom Haag — das war erst vor 48 Stunden — unternommen hat.

#### Der Präsident, der persische

#### Prinz Faruqi Khan,

eröffnete kurz nach 11 Uhr die Sitzung mit den drei üblichen Hammerschlägen. Er erinnerte eingangs seiner Rede an die Rolle, die Persien neuerdings in Genf spielt. Sie sei symbolisch für die zunehmende Einigung der ganzen Welt. Das Friedenswerk habe in den vergangenen Jahren neue Fortschritte gemacht und werde langsam, aber sicher seine Früchte tragen. Er wies auf das Inkrafttreten des Kellogg-Paktes, sowie auf die Schiedsgerichtsbarkeit hin und unterstrich, daß die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit von mehreren Staaten angenommen worden sei und daß auch Amerika den internationalen Richtlinien beitreten wolle. Das lasse erhoffen, daß

#### die Ära der Ungerechtigkeit ein Ende

nehme. All diese Bestrebungen stünden durchaus mit den friedlichen Methoden des Völkerbundes im Ein-

klang. Das Eingreifen des Völkerbundes habe bereits bei dem Streitfall zwischen Bolivien und Peru gute Erfolge erzielt. Er begrüße bei dieser Gelegenheit die Vertreter von Bolivien, Honduras und Peru, die nach Jahren wieder an der Vollversammlung teilnehmen und hoffe, daß sich der Kreis der Mitglieder bald durch die Möglichkeit eines Beitritts Ägyptens erweitere.

#### In der

#### Abrüstungsfrage

habe man die Sicherheit, daß in allen interessierten Ländern an einer Beschränkung der Seerüstungen gearbeitet werde. Man dürfe hoffen, daß die Bestrebungen auf diesem Gebiete zu einem Erfolg führten. In Bezug auf die Haager Konferenz erhielt die Rede die Bemerkung, die Verhandlungen, die außerhalb des Völkerbundes zur Regelung gewisser Nachkriegsprobleme geführt worden seien, seien von allen Mitgliedern des Völkerbundes mit größter Aufmerksamkeit verfolgt worden. Der Abschluß werde der Völkerbundsarbeit einen neuen Impuls geben. Die Grundsteinlegung für das Völkerbundspalais, die in diesem Monat erfolge, sei symbolisch für den Wunsch aller Völker, friedlich vereint zu bleiben. Faruqi Khan schloß mit dem Satz: „Ich erkläre hiermit die 10. Völkerbundsvollversammlung für eröffnet.“

Zum Präsidenten der 10. Vollversammlung des Völkerbundes wurde Guerrero-Salvador mit 43 von 51 Stimmen gewählt.

## Der Bericht des Generalagenten für Reparationszahlungen.

Berlin, 1. Sept. Der Generalagent für Reparationszahlungen gibt bekannt, daß Deutschland während des fünften am 31. August 1929 abschließenden Jahres des Sachverständigenplanes sämtliche Zahlungen vollständig und pünktlich geleistet hat, und daß die Abrechnungen an die Gläubigermächte und für die anderen Zweige des Planes regelmäßig und laufend ohne Störung für die deutsche Währung vorgenommen worden sind.

Die tatsächlich von Deutschland während des fünften Annuitätsjahres empfangenen Reparationsbeträge beliefen sich auf ca. 2500 Millionen Goldmark, einschließlich zwei Zahlungen zur Vollendung der vierten Annuität von ca. 70 Millionen, welche erst im September 1928 fällig wurden.

Die Gesamttransfers im fünften Annuitätsjahr betrugen rund 2453 Millionen Goldmark. Von den Gesamttransfers wurden 57,83 Prozent in ausländischer Währung überwiesen, während ca. 1034 Millionen bzw. 42,17 v. H. durch Reichsmarkzahlungen in Deutschland abgeleistet wurden.

**Die Verlegung der Rheinlandkommission.**

Wiesbaden, 1. Sept. Eine offenbar tendenziöse Darstellung Sauerweins im „Matin“, daß die Rheinlandkommission von Koblenz nach Wiesbaden verlegt werden soll, hat gerade in Wiesbaden große Bekürzung hervorgerufen. Den deutschen Stellen ist von dem Plan einer Verlegung der Rheinlandkommission nach Wiesbaden nichts bekannt. Fest steht jedoch zu stehen, daß die Rheinlandkommission, allerdings in vermindertem Umfang, nach der Räumung der zweiten Zone in die dritte Zone überfiedeln wird.

**Freiherr Langwerth von Simmern über die Befreiung des Rheinlandes.**

Mainz, 1. Sept. Zu einer machtvollen vaterländischen Kundgebung gestaltete sich der Sühnigungsakt des A.D.A.C. am Ufer des Rheins vor der Stadthalle, die im Rahmen der Sühnigungsfahrt des Mainzer Automobilclubs an den Rhein stattfand. Bei dieser Veranstaltung nahm der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Reichsminister Dr. Wirth, Langwerth von Simmern, das Wort. Er führte u. a. aus: „Ich stehe nicht an, der ich jetzt vierzehn Tage im Haag gewesen bin und gestern von dort kam, heute hier an der geheiligten Stätte des Rheins zu stehen, daß nach unserer Überzeugung ein neuer Ausgangspunkt der Weltgeschichte eingeleitet hat. Man muß sich nicht darüber täuschen, daß es überall, nicht nur in Deutschland, sondern bei allen Völkern, Leute gibt, die nicht begreifen wollen, daß die Weltgeschichte voranschreitet, daß es neue Entwicklungsstufen, neue Formen und Aufgaben gibt. Der vorgestrige Tag hat gezeigt, daß Europa entschlossen ist, neuen Zielen zuzustreben, daß wir neuer Formen bedürfen. Es ist eine große Sache, Ihnen heute sagen zu können — vorbehaltlich der Zustimmung der Parlamente — daß die Befreiung des gesamten Rheingebiets bis spätestens Ende Juni 1920 festgelegt ist. Es ist eine große Sache, heute auszusprechen zu dürfen, wir wissen, wann wir frei werden. Wir haben nichts übernommen, als was nicht bereits durch Locarno festgelegt worden ist. Die finanziellen Opfer sind, wenn man genau zuhört, nicht so groß, daß sie gegenüber der Befreiung der deutschen Lande und gegenüber dem künftigen Aufstieg der ganzen Welt in die Wagschale fallen könnten.“ Sein Hoch auf den Rhein fand ein vielstimmiges Echo. Dann sang die unzählige Menschenmenge das Deutschlandlied.

**Telegrammwechsel zwischen Dr. Wirth und dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz.**

Koblenz, 31. Aug. Reichsminister Dr. Wirth hat an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. h. c. Fuchs, ein Telegramm gerichtet, in dem er dem Oberpräsidenten anlässlich der im Haag erreichten Befreiung der Rheinlande seine Grüße und Wünsche übermittelt.

Oberpräsident Dr. Fuchs spricht in seinem Antworttelegramm namens des besetzten Rheinlandes der deutschen Delegation und dem Minister für die Erlämpfung der rheinischen Freiheit den herzlichsten Dank aus. Sie sei ihm so wertvoller, als sie ohne Einbuße an nationaler Würde erreicht worden sei. Der Oberpräsident gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß der 29. August ein Marschtag werden möge auf dem Wege der Befriedung und der Völkerverständigung, die recht bald auch die unnatürliche Schranke des Saargebietes niederreißen werde.

**Eine Kundgebung der heffischen Regierung.**

Darmstadt, 1. Sept. Die heffische Regierung hat an die Bevölkerung des besetzten Gebiets folgende Kundgebung gerichtet:

„Im Haag sind vorgestern die Fristen für die Räumung des besetzten Gebiets bestimmt worden. Spätestens am 1. Juli 1920 wird auch die Mainzer Zone und damit das heffische besetzte Gebiet frei. In dieser Stunde möchte ich im Namen der heffischen Staatsregierung und des ganzen Besserlandes der Bevölkerung des heffischen besetzten Gebiets Glück wünschen und Grüße übermitteln. Die Jahre der Unfreiheit und Prüfung sind über eine Bevölkerung dahingegangen, die fest zum Reich und zur engern Heimat gestanden hat, im Bewußtsein der Aufgaben, die ihr auferlegt waren, in einer für die Zukunft Deutschlands entscheidenden Zeit, aber auch im Vertrauen auf die Bereitschaft des ganzen deutschen Volkes, die Not der Lande am Rhein mitzutragen zu helfen. Möge die große politische Entscheidung bestimmend sein für eine glückliche Zukunft unseres Vaterlandes!“

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, hat aus Scheveningen dem Staatspräsidenten Adelaar folgendes Telegramm zugesandt lassen:

„In heutiger Sitzung der Haager Konferenz wurde die Räumung rheinischer Gebiete festgelegt. In diesem denkwürdigen Augenblick drängt es mich, meiner herzlichsten Freude Ausdruck zu geben, daß die in langer Prüfung glänzend bewährte rheinische Bevölkerung das hohe Gut der Freiheit wiedererlangt hat. Mit aufrichtigen Wünschen für eine glückliche Zukunft der Lande am Rhein. Reichsminister Dr. Wirth.“

Dem Reichsminister Dr. Wirth wurde ein in herzlichsten Worten gehaltenes Dankschreiben der heffischen Regierung übermittelt.

**Eine Rede Severings.**

Duisburg, 1. Sept. Am Sonntagabend sprach Reichsinnenminister Severing anlässlich einer Kundgebung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in der städtischen Tonhalle zu Duisburg, wobei er ausführlich auf die Haager Verhandlungen und den Young-Plan eingieng. Es sei erreicht worden, was zehn Jahre lang das Ziel der deutschen Politik gewesen sei. In vierzehn Tagen würden die Engländer mit der Räumung des Rheinlandes beginnen und in acht Monaten werde der letzte Besatzungssoldat den rheinischen Boden verlassen haben. Wir werden den Etat des nächsten Jahres um 450 Millionen erleichtern können oder diese Summe der Wirtschaft wieder zuführen. In den folgenden Jahren werde sich diese Summe auf 600 bis 700 Millionen erhöhen. Gewiß brauche man in Deutschland über die Haager Konferenz keine Buzelbäume zu schlagen. Die tatsächliche Gleichheit Deutschlands mit den übrigen europäischen Mächten sei auch im Haag nicht herbeigeführt worden, wenn auch eine formelle Gleichheit zustande gekommen sei. Es sollten sich alle zu den Vereinten Staaten von Europa zusammenziehen, sonst würde man die einzelnen Kräfte Europas nicht vor dem Verfall bewahren können. Für Deutschland gelte es jetzt, durch den Young-Plan hindurchzugehen.

**„Graf Zeppelin“ auf der Heimfahrt.****Glatte Fahrt in Lakehurst.**

Lakehurst, 1. Sept. „Graf Zeppelin“ ist um 7,18 Uhr amerikanischer Zeit (13,18 Uhr MEZ.) gestartet. Der Start ging glatt vor sich. Nachdem der Wind nachgelassen hatte, kurz vor 7 Uhr, wurden die Ballontore geöffnet. Um 7 Uhr wurde der Zeppelin ins Freie gezogen, um 7,15 Uhr wurden die Motore angeworfen und um 7,18 Uhr startete das Luftschiff und keuerte direkt ostwärts dem Meere zu, ohne New York zu berühren.

**Zwei blinde Passagiere.**

Lakehurst, 31. Aug. Zwei in der Passagierkabine des „Graf Zeppelin“ versteckte jugendliche blinde Passagiere wurden heute entdeckt und der Polizei übergeben. Das Luftschiff wird jetzt scharf überwacht. Kapitän Lehmann hofft, den „Graf Zeppelin“ zwanzig Tage nach dem Abflug von Friedrichshafen dort wieder in die Halle zu bringen, was zwei Tage weniger wäre als der Lakehurst-Lakehurst-Flug erforderte und einen neuen Rekord bedeuten würde. Tausende von Besuchern trafen noch ein, um den „Graf Zeppelin“ zu besichtigen.

**Die Außenhülle von einem Geschöß durchbohrt**

New York, 1. Sept. Wie Associated Press aus Lakehurst meldet, entdeckte der Oberleutnant Kroner in der Hülle des „Graf Zeppelin“ ein Loch, das, wie Kroner erklärte, sicherlich durch ein Geschöß verursacht wurde. Das Geschöß durchbohrte jedoch nur den äußeren Bezug, ohne die Wasserstoffzellen zu berühren. Kroner ist der Ansicht, daß das Geschöß während der Überfliegung von Texas abgeschossen wurde, gab jedoch keinen Grund für diese Annahme an.

**Bombenattentat im Reichstagsgebäude.****25 000 Mark Belohnung für Auffindung der Täter.**

Berlin, 1. Sept. Im Keller des Reichstagsgebäudes explodierte heute früh etwa um 4,23 Uhr eine Bombe. Es wurde geringer Sachschaden an den Fenstern angerichtet. Ein Brand brach nicht aus.

Nach den zahlreichen Sprengstoffanschlägen, die während der letzten Wochen in den Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover sowie im Freistaat Oldenburg verübt worden sind, ist jetzt die Reichshauptstadt Schauplatz eines Sprengstoffattentats geworden. Am Sonntag früh kurz nach 4 Uhr erfolgte am Reichstag eine weithin hörbare Detonation. Der Tatort wurde sofort in weitem Umkreis durch Schutzpolizei abgesperrt. Bald nach der Explosion erschienen der Polizeizepräsident Dr. Weiß, Regierungsdirektor D. Wündisch, Kriminaldirektor Werner mit den Kriminalkommissaren Dr. Brashwitz und Mühlfriedel der Abteilung Ia zur Feststellung des Tatbestandes. Es wurde festgestellt, daß an der Nordseite des Reichstagsgebäudes nahe dem Portal 5 in dem Luftschacht der Außenfront eine Sprengstoffladung zur Explosion gebracht worden war. Die Wirkung bestand in der Zerstörung mehrerer Fenster im Keller, Erdgeschoss und ersten Stock. In einem Fenster war auch der Fensterrahmen abgerissen. Es wurden zahlreiche Reste der Sprengstoffladung, insbesondere Teile einer Waderuhr und von Taschenlampenbatterien gefunden, die teilweise bis auf die gegenüberliegende Straßenseite geschleudert worden waren. In einem Straßengraben, der in Höhe des Sprengherdes auf dem Bürgersteig steht, wurde eine sogenannte Klebmarke vorgefunden, die das Hakenkreuz und die Inschrift: „Großdeutschland erwache!“ trägt. Der von der Polizei sofort hinzugezogene Sachverständige Dr. Richter vom Chemisch-Technischen Reichsinstitut, der auch bei der

**Standortmeldungen.**

Washington, 1. Sept. Ein Funkbericht von Bord des „Graf Zeppelin“ an das Marine-Departement bezeugt, daß das Luftschiff gestern nacht um 11 Uhr (heute morgen 5 Uhr MEZ.) auf 49,3 Grad westlicher Länge und dem 88. Grad nördlicher Breite befand. In dem Funkbericht heißt es weiter: „An Bord alles wohl.“

Hamburg, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ sich um 7 Uhr 30 MEZ. auf dem 87 Grad nördlicher Breite und 45,6 Grad westlicher Länge befunden habe und in 500 Meter Höhe bei Nord-Westwind Stärke 5 gefahren sei.

**Schulfrei am Tage der Ankunft.**

Berlin, 1. Sept. Der preussische Kultusminister hat angeordnet, daß am Tage der Ankunft des „Graf Zeppelin“ in Deutschland oder am folgenden Tage in den Schulen eine Betor stattfinden, in der die Jugend auf die Bedeutung des Weltfluges des „Graf Zeppelin“ hingewiesen wird. Außerdem hat der Kultusminister angeordnet, daß an diesem Tage der Schulunterricht ausfallen soll.

**Der englische Luftfahrtminister beglückwünscht Dr. Edener.**

London, 31. Aug. Der Minister für Luftfahrt Thomas hat folgendes Telegramm an Dr. Edener gesandt: „Der Luftfahrt sendet Ihnen herzlichste Glückwünsche für den glücklichen Erfolg Ihres epochenmachenden Fluges rund um die Welt.“

Aufklärung der früheren Sprengstoffanschläge in Oldenburg und Lüneburg als Gutachter tätig gewesen ist, hat an Ort und Stelle eine vorläufige Untersuchung vorgenommen. Zwar hat er bisher noch nicht die Art der Sprengstoffes genau feststellen können, nach seiner achtjährigen Bekundung ist aber die Sprengstoffart ähnlich wie bei den Anschlägen in Oldenburg und Lüneburg vorbereitet gewesen. Ein Zusammenhang des neuesten Berliner Anschlags mit früheren Sprengstoffattentaten ist daher anzunehmen. Der Polizeipräsident hat eine Belohnung von 25 000 M. ausgesetzt. Von dem Betrag sind 10 M. als Belohnung für die Personen bestimmt, die Aufklärung des Sprengstoffanschlags im Reichstag, besonders zur Festnahme der Täter beitragen. Weiteren Betrag von 15 000 M. erhalten diejenigen Personen, durch deren Angaben der Nachweis eines Zusammenhanges des Berliner Anschlags mit den anderen Anschlägen erbracht wird.

**Ein antisozialistisches Verbrechen in Rizza.**

Rizza, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Ein Bombenattentat wurde gestern vor den Toren von Rizza verübt, leicht katastrophale Folgen hätte haben können. Eine Versammlung ehemaliger italienischer Krieger teilnehmer gab in einem Restaurant, das der Oberkaserne liegt, ihr jährliches Bankett, an dem der italienische Konsul und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Gegen 8,30 Uhr wartete eine Gruppe Teilnehmer einen Autobus, als plötzlich deutlich sichtbar eine Bombe aus dem Garten des Obkaserne geworfen wurde und auf der Straße in der Nähe der Gruppe platzte. Zwei der Wartenden wurden so getötet. Zwölf Verletzte, darunter drei Frauen und ein Kind, wurden ins Krankenhaus verbracht. Es handelt sich offenbar um ein politisches Attentat auf Antisozialisten. In der ersten Erregung vermahnt man ganz dem Attentäter zu fahnden, so daß von ihm bisher keine Spur zu finden war.

**Der Katholikentag in Freiburg.**

Freiburg, 1. Sept. Der Sonntag brachte den Höhepunkt des diesjährigen Katholikentages. Etwa 100 000 Personen nahmen an dem großen Gottesdienst auf dem Festplatz teil, bei dem nach einem Orgelkonzert, das aus der im Innern der Stadt gelegenen Martinskirche übertragen wurde, und nach einem gewaltigen Massenchor der vereinigten Freiburger Kirchenchöre, einem Knabenchor und einem großen Blasorchester der Erzbischof von Freiburg Dr. Karl Fritsch die Festrede über das Wort des Apostels Paulus hielt: „Was der Mensch sät, das wird er auch ernten.“ Er wandte dieses Bibelwort auf den Katholikentag an und forderte, daß die Grundfeste christlicher Moral wieder die Leitsterne des christlichen Familienlebens würden. Sodann felebrierte der apostolische Nuntius Dr. Pacelli die heilige Messe. Die Feierstunde klang aus in dem Lied „Großer Gott wir loben Dich“, das mit großer Andacht von den Teilnehmern gesungen wurde. Nuntius Dr. Pacelli und Erzbischof Dr. Karl Fritsch fuhrten darauf nach dem erzbischöflichen Palais zurück.

Die Schwarzwaldhalle konnte die Zahl der Besucher der öffentlichen Schlussversammlung der Freiburger Katholikentage nicht fassen. Annähernd 50 000 Personen hatten sich in der Halle und in ihrer nächsten Umgebung eingefunden, um Zeuge der großen öffentlichen Kundgebung der deutschen Katholiken zu sein.

Vizepräsident Reichstagsabgeordneter Erling (Karlsruhe) eröffnete die Versammlung mit einem Gruß an die deutsche Heimat. Präsident Reichstagskanzler a. D. Dr. Marx begrüßte den Nuntius Dr. Pacelli, bei dessen Erscheinen die Menge in einen nicht endenwollenden Jubel ausbrach. Wie tief die Zuneigung der deutschen Katholiken für den apostolischen Nuntius sei, gehe am besten daraus hervor, daß er von ihnen als bester Freund des deutschen Volkes bezeichnet werde, eine Auserkennung, die die Menge durch lebhaftes Beifallklatschen unterstrich. Brausender Beifall erscholl, als der Nuntius die Rednertribüne bestieg, um eine Ansprache zu halten. Seine Bemerkung, er freue sich, noch immer unter den deutschen Katholiken weilen zu dürfen, wurde mit jubelnden Zurufen beantwortet. Starker Beifall scholl ihm entgegen, als er von der Notwendigkeit einer trächtigen Zusammenarbeit von Kirche und Staat sprach. Durch jubelnde Zurufe wurde seine

Aufforderung nach katholischer Fama und Herzens nahmen die vielen Tausende den entgegen. Auch die heutige Versammlung ausgestaltet durch Darbietungen der vereinigten Kirchenchöre und des städtischen Orchesters. Kaas sein Referat zur kulturellen Wandlung im Volksbewusstsein begann, wurde er durch seine Schlussrede betonte der Prälat a. D. Dr. Marx die Freiheit und die 2. lichen Volkes und der katholischen Kirche bei Waffe des politischen Kampfes. Nur durch die Katholiken den Sieg erringen. Die im politischen Kampf ihre Grundfeste nicht. Auch der Sozialismus tue das nicht für ihre Festigkeit, mit der die Katholiken Deutschlands der christlichen Familie verteidigten und jeder der Ehescheidung ablehnten, werde man einmal auch in anderen denkbaren Kreisen Katholiken dankbar sein. Die Aufbringung der schweren Lasten sei vom deutschen Volke übernommen, sie gefährdeten aber die Existenz der Kirche. Die letzten Grüße des Oberhauptes der Freiburger überbrachte Weihbischof Dr. Baurer. gemeinsamen Liede „Großer Gott, wir loben Dich“ den vielen Tausenden lebend gesungen wurde, so dem Reichskanzler a. D. Dr. Marx die 68. Geburtstag der Katholiken Deutschlands.

**Die Schwester des Reichspräsidenten.**

Boisdam, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Schwester des Reichspräsidenten Fräulein Ida von Hindenburg ist heute vormittag nach Operation im Augusta-Victoria Krankenhaus der Fräulein von Hindenburg lebte als Stillschöne im Trautmann in der Behler Straße. Sie stand vor der Vollendung 78. Lebensjahre.

München, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Reichspräsident von Hindenburg wird sich morgen von Dietramszahn nach Berlin zurückbegeben, um an der Beerdigung seiner einzigen Schwester teilzunehmen. Eine Reise des Reichspräsidenten nach Friedrichshafen wird unter diesen Umständen nicht in Betracht kommen.

## Tagung der Auslandsdeutschen.

Berlin, 1. Sept. Im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses fand heute die Eröffnung der Arbeitstagung des Bundes der Auslandsdeutschen statt. Nach Liedervorträgen begrüßte der Präsident des Bundes Gouverneur a. D. Dr. Schöne die Teilnehmer. Der Redner hob hervor, daß aus allen Erdteilen Vertreter deutscher Vereine und Verbände erschienen seien, welche sich dem Bund der Auslandsdeutschen angeschlossen hätten. Man werde sich im Auslande, aber auch in der Heimat immer mehr dessen bewußt, daß eine festere Verbindung zwischen Auslandsdeutschtum und Heimat im deutschen Gesamtinteresse liege.

Rechtsanwalt Dr. Osterrieth, Vertreter des deutschen Vereins in Brüssel, betonte als nächster Redner u. a., solange wir unsere Kolonien entbehren müßten, müßten wir versuchen, durch Verträge mit anderen Völkern diejenigen wirtschaftlichen Wirkungen zu erreichen, die wir erzielen würden, wenn wir im Besitz von Kolonien und damit einer überseeischen Rohstoffbasis, Absatzgebieten und Siedlungsland wären.

Der Vertreter der „Deutschen Zentrale Kleeland (Ost)“, Felix Schmidt, führte unter dem Thema „Das ganze Deutschland soll es sein“ aus, daß, wenn es eine umfassende Einigung aller deutschen Kulturinteressen erreicht werde, dies nur durch das Auslandsdeutschtum geschehen könne.

## Handwerk und Volksbegehren.

Berlin, 1. Sept. Die Vorstände des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und des Deutschen Handwerks- und Gewerbelandtags haben auf einer gemeinsamen Sitzung für die Handwerks- und Gewerbelandtage, für die Fachverbände und die übrigen im Reichsverband des deutschen Handwerks vereinigten Vertretungen des Handwerks den Beitritt zum Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren mit der Begründung abgelehnt, daß die Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung des Young-Planes eine rein politische Angelegenheit sei, die über die Zuständigkeit der beruflichen Vertretungen des Handwerks hinausgehe. Diese Stellungnahme der Spitzenverbände des deutschen Handwerks deckt sich — wie der Amtliche Preussische Pressedienst dazu bemerkt — mit dem Standpunkt, den der preussische Handelsminister in einer vor kurzem getroffenen Entscheidung eingenommen hat, daß öffentlich-rechtliche Körperschaften des Handwerks keinen Verbänden angehören dürfen, die über die Wahrnehmung wirtschaftlicher Interessen hinaus sich allgemein politisch betätigen und die parteipolitische Neutralität verletzen.

## Entspannung der Lage in Palästina.

London, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Lage in Palästina ist, einem gestern veröffentlichten Kommuniqué des Kolonialamtes zufolge, ruhig. In der Situation an der transjordanischen Grenze sei bereits eine Besserung zu verzeichnen. Der Oberkommissar für Syrien trifft Vorbereitungen zur Verstärkung und Reorganisation der französisch entmilitarisierten Stellungen an der syrischen Grenze, um die Araber an dem Eindringen nach Palästina zu verhindern. Von dem Oberkommissar für Palästina, Sir John Chancellor, ist eine Proklamation erlassen worden, in der erklärt wird, daß die englischen Behörden entschlossen sind, die Ruhe und Ordnung im Lande wieder herzustellen und die Schuldigen streng zu bestrafen. Die Zahl der in den Kämpfen getöteten Personen wird mit 196, die der Verwundeten mit 315 angegeben.

## Der russisch-chinesische Konflikt.

Schanghai, 2. Sept. (Kabeldienst.) Zu den Moskauer Meldungen über eine Einigung zwischen Sowjetrußland und China in der Frage des Ostchinesischen Eisenbahnsab der chinesische Außenminister Dr. Wang die prinzipielle Erklärung ab, daß China der russischen Forderung auf Einsetzung eines neuen russischen Direktors bei der Eisenbahn nicht nachkommen könne. Berichte, die von einem Entgegenkommen Chinas in dieser Frage wissen wollten, seien völlig grundlos. Bisher sei diese Forderung nicht offiziell von Rußland zum Ausdruck gebracht worden, betonte Wang zum Schluß seiner Erklärung, und wenn sie vorgebracht werden würde, werde China sie als unerfüllbar ablehnen.

## Die 6. Große Deutsche Funkausstellung!

Die neuen Hallen. — Der Triumph des Rundfunkgerätes. — Entwicklung der Kurzwellen-Telephonie.

Berlin, 30. August 1929.

Schon im Vorjahre hatten die Raumverhältnisse den Anforderungen der Aussteller und der Besucher nicht mehr genügt. Die gesamte neuerbaute Halle 7 ist schon wieder restlos belegt und man sieht sich schon wieder nach Erweiterungsmöglichkeiten um. Die neue Halle 5 gibt die bei den früheren Ausstellungen stets vermehrte Gelegenheit, Sonderdarbietungen der Funkindustrie vor jeweils 2000 Besuchern in einem für die Vorführungen besonders geeigneten Raum vorzuführen zu lassen. So nimmt die 6. Große Deutsche Funkausstellung mit allen nahezu vorhandenen 4 Funkhallen einen gesamten überbauten Hallenraum von rund 17500 Quadratmeter in Anspruch und bringt damit das außerordentliche Wachstum des Funkwesens und der deutschen Funkindustrie in einer besonders in die Augen fallenden Weise zum Ausdruck.

Bei einem Rundgang durch die Ausstellung stellt man fest, daß wesentliche und umwälzende Neuerungen nicht entfallen sind. Bedeutsam ist die Tatsache, daß die Güte der Funkgeräte in technischer und mechanischer Hinsicht bedeutend gestiegen ist, ist anerkennend zu bemerken. Die Zeiten sind vorbei, wo der Rundfunkhörer glücklicherweise von vielen Orten ein musikalisches Geräusch zu hören. Wir sind auf einem gewissen Gipfel der Entwicklung angelangt, die dadurch entstandene Ruhe und Stille ist der Durchbildung der bereits vorhandenen Konstruktionen außerordentlich zufließen gekommen. In Bezug auf die Apparate macht man die erfreuliche Feststellung, daß die Bedienung und Handhabung wesentlich vereinfacht ist. Durch die Einführung der Schirmgitterröhre ist es gelungen, die Zahl der Röhren, die noch im Vorjahre bis zu 13 betrug, auf 4-5 Röhren herabzusetzen, wobei zunächst ein weit billigerer Betrieb außer der vereinfachten Bedienung gewährleistet ist. Außerdem sind die ersten Erfolge dabei überaus erfolgreich. Man ist von dem System abgekommen, möglichst viele Sender ungenügend hörbar zu machen und hat dafür die Güte der Darbietungen innerhalb des erreichbaren Gebietes in erstaunlichem Maße verbessert. Die zum Betrieb der Apparate erforderlichen Spannungen werden in der Mehrzahl nur noch durch die in letzter Zeit erheblich verbesserten Rekanalstrahlgeräte dem

## Wiesbadener Nachrichten.

## Die Steuern im September.

Steuerpflichtige, deren Wirtschaftsjahr im ersten Halbjahr 1929 endete, müssen in der Zeit vom 1. bis 15. September eine Steuererklärung zur Einkommen- (Körperschafts-) und Umsatzsteuer abgeben. Bei der bevorstehenden Herbstveranlagung haben die Steuerpflichtigen erstmalig die Möglichkeit, einen Verlustabzug geltend zu machen, der nunmehr auch für die Einkommensteuer zugelassen ist. Ein aus dem Geschäftsjahr 1927/28 nachweisbarer Verlust darf abgesetzt werden, falls er im Wirtschaftsjahr 1928/29 durch den Gewinn oder durch Zuführung neuer Mittel ausgeglichen ist. Als Zuführung neuer Mittel kommt z. B. in Frage solche aus dem Vermögen oder dem sonstigen Einkommen des Steuerpflichtigen oder der Aufnahme von Darlehen. Sind dem Gewerbebetriebe neue Mittel nicht zugeführt, so darf also der Gewinn nicht entnommen sein; sonst ist ein Verlustabzug nicht möglich. — Bei der Bewertung neu angeschaffter Maschinen oder sonstiger Gegenstände des Anlagevermögens ist zu beachten, daß die auf Grund des Ministerialerlasses vom 9. Juli d. J. statthafte Einsetzung mit 80 Prozent des Anschaffungs- oder Herstellungspreises für gebrauchte Maschinen nicht in Frage kommt. Waren sind mit dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis oder mit dem niedrigeren gemeinen Wert zu bewerten.

Im Monat September sind drei Steuertermine zu beachten. Der Steuerabzug vom Arbeitslohn ist am 5. September für die Zeit vom 1. bis 31. August beim Markenverfahren, beim Überweisungsverfahren außerdem für die Zeit vom 1. bis 15. August zu entrichten, wenn die für diese Zeit einbehaltenen Beträge 200 Mark nicht übersteigen haben und daher auch noch nicht abgeführt sind. Am 5. September ist auch die Erklärung über die Richtigkeit der im Monat August einbehaltenen Lohnsteuerbeiträge einzureichen. Am 20. September ist die Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. September beim Markenverfahren, bei Überweisungsverfahren aber nur dann abzuführen, wenn die für die Zeit vom 1. bis 15. September einbehaltenen Lohnbeiträge 200 Mark übersteigen haben.

Da der für die Entrichtung der preussischen Steuern maßgebende Termin (15. September) auf einen Sonntag fällt, sind diese Steuern diesmal am 16. zu zahlen: die Lohnsummensteuer, die Grundvermögenssteuer für nichtlandwirtschaftliche Grundstücke und die Hauszinssteuer.

In einer der jüngsten Entscheidungen hat der Reichsfinanzhof Stellung genommen zu der Frage, ob der einzelne Gewerbetreibende, der nur Betriebsvermögen besitzt, die Einkommensteuer als Betriebsvermögen ansehen und vom Betriebsvermögen absetzen darf, mit einem Nein beantwortet. Die Begründung dieser Entscheidung geht dahin: Vom Betriebsvermögen sind nur solche Schulden absetzbar, die im wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem Betriebsvermögen stehen; ein solcher Zusammenhang ist aber bei der Einkommensteuer nicht gegeben, so daß diese nicht abgesetzt werden kann. Ferner weist der Reichsfinanzhof darauf hin, daß die Einkommensteuer eine rein persönliche Steuer sei, die Einkommensteuerschuld also nur beim Gesamtvermögen berücksichtigt werden könne. Daß die Einkommen- (Körperschafts-)steuerschuld bei Erbengemeinschaften absetzbar ist, spreche nicht gegen diese Auffassung.

Das in der Steuerliteratur viel diskutierte Kapitel der Steuerfreiheit des Zwischenhandels ist um eine neuerdings ergangene Entscheidung des Reichsfinanzhofs bereichert worden. Ein Zwischenhändler, der vorbestellte Waren nur vorübergehend in seine Geschäftsräume bringt, um sie dort dem Kunden auszuhandeln, genießt Steuerfreiheit. Anders liegt der Fall, wenn neben der Vorausbestellung des Kunden und dem Einkauf des Zwischenhändlers und dessen Beförderung der Ware noch ein besonderer Verwahrungsvertrag anzunehmen ist, nach dem der Zwischenhändler die Ware für den Kunden in Verwahrung nimmt. Dadurch würde der Rahmen der bloßen Beförderung überschritten und die Steuerbefreiung wäre zu verfallen.

## Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in Preußen.

Hohe Heiratsziffer. — Rückgang der Geburten. — Geringer Geburtenüberschuss.

Wie wir der „Statistischen Korrespondenz“ entnehmen, brachte das 1. Vierteljahr 1929 wieder eine verhältnismäßig hohe Zahl von Eheschließungen. Wenn auch die Heiratsziffer, die, auf das Jahr berechnet, 6,66 Prozent betrug, nicht ganz die Rekordziffer des ersten Vierteljahres 1928 (7,02 Prozent) erreichte, so überstieg sie doch die des gleichen Zeit-

raumes der vorhergehenden Jahre. Wie immer hatte unter den Provinzen Berlin mit 8,09 Prozent die höchste Heiratsziffer, Ostpreußen mit 4,67 Prozent die niedrigste. Die Geburtenziffer hat sich im Vergleich zu dem ersten Vierteljahr des Vorjahres weiter verringert, obgleich die Geburtenziffer höher war als in dem zeitlich vorangehenden 3. und 4. Quartal 1928. Während im 1. Vierteljahr 1928 auf das Tausend der mittleren Bevölkerung rund 20 Geborene entfielen, waren es im Berichtsvierteljahr nur rund 18. Dieser Geburtenrückgang tritt besonders stark bei Ostpreußen, Pommern und Westfalen hervor, also bei Provinzen, deren Geburtenziffer noch verhältnismäßig hoch ist. Die höchste Geburtenziffer hatte, wie auch in früheren Jahren, Oberschlesien, die niedrigste Berlin.

Außerordentlich hoch war die Sterblichkeit des Berichtsvierteljahres. Die starke Kälte im Februar und März hatte eine beträchtliche Zunahme der Sterbefälle zur Folge. Die gleiche Erscheinung läßt sich übrigens auch in verschiedenen anderen nord- und mitteleuropäischen Staaten feststellen, so in Norwegen, den Niederlanden, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Ungarn. In Preußen starben 174 614 Personen gegenüber 130 167 im 1. Vierteljahr 1928. Die Sterbeziffer stieg auf 17,82 Prozent, während sie im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur 13,39 Prozent betrug. Man muß sich also hüten, die niedrige Sterblichkeit der letzten Jahre als einen Dauerzustand anzusehen, wenn eine Kälteperiode von mehreren Wochen sie bereits erschüttern kann. Die höchste Sterbeziffer hatte unter den Provinzen Brandenburg mit rund 19 Prozent, die niedrigste Schleswig-Holstein mit rund 16 Prozent.

Auch die Säuglingssterblichkeit ist durch die ungünstige Witterung beeinflusst worden. Auf je 100 Lebendgeborene entfielen rund 12 Sterbefälle von Kindern im ersten Lebensjahre gegenüber 10 im ersten Vierteljahr 1928. Am stärksten war die Säuglingssterblichkeit in Oberschlesien (rund 16 Prozent), am günstigsten in Hessen-Nassau (rund 8 Prozent).

Die Folge der hohen Sterblichkeit war, daß der Geburtenüberschuss zusammengesunken ist. Er belief sich auf 13 547 gegenüber 64 634 im ersten Vierteljahr 1928. Die Geburtenüberschussziffer sinkt von 6,66 Prozent auf 1,38 Prozent zurück. Berlin wies einen Sterbeüberschuss von 6901 Personen auf, auch die Provinz Brandenburg hatte einen Sterbeüberschuss von 922 Personen. Die höchste Geburtenüberschussziffer zeigte Oberschlesien.

Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Nach gemittelter Störung wolfig und kühl, westliche Winde.

Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 28. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 137,9 gegenüber der Vorwoche (138,0) nahezu unverändert. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Rohstoffe um 0,3 v. H. auf 132,0 (132,4) nachgelassen. Die Indexziffer für Kolonialwaren hat um 0,4 v. H. auf 130,2 (129,7) zugenommen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate, sowie für industrielle Fertigwaren stellten sich unverändert auf 131,4 und 157,6.

Tagung des Schneidergewerks. Der Allgemeine Deutsche Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe, E. V., hält vom 31. August bis 2. September hier im Kurhaus seine 12. ordentliche Hauptversammlung ab. Sie ist von etwa 250 Delegierten aus allen Teilen des Reichs besetzt. Gleichzeitig taat der Reichsverband für deutsche Herrenmode und -ware. Mit letzterer ist eine Ausstellung von neuen Mode-Entwürfen und Modellen verbunden. — Am 30. August fand eine Hauptvorstandssitzung unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Rudolph Dresden, am 31. August eine Sitzung des Modenamtes des Reichsverbandes für die deutsche Herrenmode und -ware statt, nachdem vorher um 10 Uhr vormittags die Ausstellung im oberen Saale des Kurhauses eröffnet worden war. Diese zeigt eine große Anzahl von neuen ausgezeichneten Modellen der Herrenmode. Namhafte Firmen der Herrenschneiderei haben ihre Kunst hier gezeigt. Am Abend gegen acht Uhr versammelten sich die Delegierten und Gäste im Kurhaus zu einer Begrüßungsfeier. Am 1. September, 9.30 vormittags, wurde im Kleinen Kurhausaal die Hauptversammlung in Anwesenheit der Vertreter der Behörden mit einer Begrüßung eröffnet. Die Arbeits- und Lohnfragen nahmen im Laufe der Verhandlungen einen großen Raum ein. Sodann beschloß die Versammlung u. a. Schritte zu unternehmen gegen den Dauerhaushalt und die Wanderlager, gegen Stofflieferung an Brigaden durch den Tuchhandel und Versender, Lieferung an Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und beamtete Eigenwirtschaftsverbände. Auch der scharfen Konkurrenz der englischen Schneider, wie sie besonders in Frankfurt a. Main,

aus Kunst und Leben.

Neue Bachfunde in Eisenach. Aus Eisenach wird uns geschrieben: In den musikalischen Kreisen Eisenachs und weit darüber hinaus erregt zurzeit eine interessante, der Öffentlichkeit bisher unbekannte Musikalienammlung Interesse. Es handelt sich dabei in erster Linie um über fünfzig, von Joh. Seb. Bach eigenhändig niedergeschriebene Notenmanuskripte, außerdem um handschriftliche Kompositionen von anderen Musikern der weitverzweigten Musikerfamilie Bach, zu der in erster Linie noch Joh. Christian, der „Londoner“ Bach, Friedemann und Woldemar Emanuel Bach zu zählen sind. Daß man erst jetzt Kenntnis von diesen hochinteressanten, wertvollen Manuskripten erhält, dürfte damit zusammenhängen, daß sich die betreffende Sammlung seit mehr als fünfzig Jahren als unveräußerliches Erbe in der Familie des Besitzers befindet, den wohl ein schriftliches Vermächtnis daran hinderte, die Handschriften vor einem bestimmten Zeitpunkt, der jetzt herangekommen ist, zu veröffentlichen. Die Urchrift des einen Stückes der wertvollen Sammlung, die in einem angesehenen deutschen Musikerverlag publiziert werden soll, war übrigens schon bekannt. Es handelt sich hier um jene, seinerzeit beim Leipziger Bachfest uraufgeführte G-Dur-Sonate mit ihrem typisch steifen, beinahe vorklassischen Stil und ihrer streng gebundenen, archaischen Form. S. v. L.

Zum 200. Geburtstag Moses Mendelssohns. Wenn der Popularphilosoph Moses Mendelssohn, dessen 200. Geburtstag am 6. September gefeiert wird, neben seinem so viel populäreren Enkel aus dem Reich der Musik doch noch gelegentlich auch von Laien genannt wird, so verdankt er das in erster Linie der Freundschaft mit Lessing, den er 1754 in Berlin kennen lernte und mit dem er gemeinsam eine Preisarbeit der Berliner Akademie verfaßte. Mendelssohn, am 6. September 1729 in Dessau geboren, war 1748 nach Berlin gekommen, Buchhalter in einem Sedwitschgeschäft, später Sozios des Seidenfabrikanten Bernhard. Sein Interesse gehörte aber der Philosophie, besonders auch der Ästhetik. Seine „Briefe über die Empfindungen“ (1755), die Abhandlung „Wädon oder die Unsterblichkeit der Seele“ (1767) und „Morgenstunden oder das Dasein Gottes“ (1785) haben noch heute im Rahmen der Aufklärungsphilosophie Bedeutung. Mendelssohn starb am 4. Januar 1786 in Berlin.

Ernst Louis jr., Berlin.

Köln, Aachen, Bremen, Hamburg und auch in Wiesbaden auftritt, soll ein Kiesel vorgelegt werden. In Verbindung mit den Handwerks- und Handelskammern muß, so wurde ausgeführt, der Verband alles daransetzen, daß eine scharfe Durchführung der einschlägigen Gesetzesbedingungen in Bezug auf ausländische Schneiderfirmen in Anwendung gebracht wird. Am 1. Uhr abends vereinten die Delegierten und Gäste sich zu einem Festessen im Kurhaushaus. Deute früh wurden die Verhandlungen, die sich durchweg auf interne Fragen bezogen, fortgesetzt und zu Ende geführt. Eine Rheindampferfahrt beendet die Tagung.

**Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** (5. Klasse.) In der Samstag- Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 Mark: 67 548, 227 227, 5000 Mark: 195 417, 3000 Mark: 46 652, 80 251, 218 509, 260 816, 2000 Mark: 53 723, 59 804, 73 433, 84 705, 124 517, 150 452, 258 803, 297 472, 307 799, 311 718, 1000 Mark: 3929, 14 970, 15 662, 48 738, 52 428, 123 679, 157 409, 167 705, 209 689, 214 028, 217 748, 253 605, 264 677, 265 909, 298 066, 328 442, 332 390, 341 002, 374 850. — In der Samstag-Nachmittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 50 000 Mark: 128 746, 10 000 Mark: 392 502, 5000 Mark: 228 980, 3000 Mark: 254 215, 278 995, 303 029, 2000 Mark: 107, 27 071, 193 307, 223 482, 253 248, 1000 Mark: 9118, 10 811, 17 423, 66 746, 91 660, 92 524, 138 920, 240 161, 242 648, 268 097, 324 090, 333 832, 393 451. (Ohne Gewähr.)

**Die Aufwanderung in die 2. Eisenbahn-Klasse.** Die Reisenden und Bläse in den Reisefügen hat die Reichsbahn im 2. Vierteljahr 1929 am 22., 23. und 24. Mai 1929 gezählt. Verglichen mit den Ergebnissen vom Mai 1928 hat die Gesamtzahl der Reisenden erheblich zugenommen. Bei den Schnell-, Eil- und Personenzügen auf Haupt- und Nebenbahnen wurden in diesem Jahre 88 641 Reisende mehr gezählt als 1928. Die Benutzung der Schnellzüge hat um 33 835 Reisende zugenommen. Es sind dies fast 40 Prozent der überhaupt bei der Mai-Zählung 1929 mehr gezählten Reisenden. In der 2. Klasse wurden 11 305 Reisende mehr gezählt als im vorigen Jahr. In den Personenzügen auf Hauptbahnen wurden 78 842, in diesen Zügen auf Nebenbahnen 23 206, insgesamt in den Personenzügen auf Hauptbahnen wurden 78 842, in diesen Zügen auf Nebenbahnen 23 206, insgesamt in den Personenzügen allein 100 048 Reisende mehr in der Postierklasse gezählt. In den Schnellzügen stieg die Benutzung der 2. Klasse von 33 618 auf 38 321, in den Eilzügen von 8366 auf 14 920. In den Personenzügen der Hauptbahnen hat sich die Benutzung der 2. Klasse fast verdreifacht. Sie ist von 35 450 auf 112 292 gestiegen.

**Variété im Variations-Palast.** Die Kleinkunstbühne in der Dohmerstraße, der Variations-Palast Groß-Wiesbaden, hat für den neuen Spielplan ein Variété-Ensemble verpflichtet, das auch verwöhnteste Ansprüche zufrieden stellen dürfte. Unter den abwechslungsreichen Darbietungen befinden sich einige künstlerische Glanznummern, die besondere Erwähnung verdienen. Zunächst seien da die 3 willigen Brüder Reumann genannt, zwei sompathische Burlesken, die sich ähnlich leben wie ein E. dem andern und eine so glückliche Vereinigung von Gymnastik und Schlangenmanövern darstellen, daß ihre fabelhaften Leistungen Hand auf Hand und Fuß auf Fuß, mit Sicherheit und Grazie vorgeführt, begeisterte Aufmerksamkeit wecken. Ganz ausgezeichnet sind auch die komischen Radfahrer „Peterlen, Petro u. Co.“; sie scheinen mit ihren halbdrehscheibigen Fahrzeugen verwachsen. „Supala“, der tanzende Exzentriker, ist mehr als ein Skriptör; er ist auch ein hervorragender Springer und hat noch einen besonderen Trick mit dem Talschentuch, hinter den man gern kommen möchte. Bortreffliche Bananion-Virtuosen sind „Walter u. Walter“. Die lebenden Bilder, die Madame Canova zeigt, werden von drei großen weißen Königsrudeln gestellt. Man bewundert sowohl die Schönheit der Tiere, wie die Dressurleistung. Das „Koruna-Trio“ arbeitet am Kronleuchter mit Zahnradarbeiten und freiem Kopfstand auf schwingendem Trapes. Außer „Leh a r i“ das Phänomen und den üblichen Reueballetts „Darlingstruppe“ und „Wilton-Girls“ wäre dann noch „Sums“, der jonglierende Komiker zu nennen, der eine so vielseitige und so uftig aufgemachte Nummer zeigt, daß das Publikum aus dem Lachen nicht herauskommt. Der Beifall steigerte sich sehr häufig zu begeisterter Ovation.

**Der Kampf um die Schach-Weltmeisterschaft** zwischen Dr. Aliechin und Bogoljubow beginnt am 6. September im hiesigen Paulinenschloßchen. Es werden 30 Partien gespielt. Sieger ist, wer mindestens zwölf 15½ Punkte erzielt, sofern darin 6 Gewinnzähler enthalten sind. Hat Dr. Aliechin nach 30 Partien mehr Punkte als sein Gegner, ohne aber 6 Partien gewonnen zu haben, so wird der Kampf als unentschieden abgebrochen. Nur wenn der Herausforderer (Bogoljubow) nach 30 Partien im Vorteil ist, muß der Kampf fortgesetzt werden, bis der Herausforderer entweder 6 Gewinne erzielt hat oder vom Weltmeister eingeholt wird. Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß dieser Kampf um den Preis von 25 000 Mark geht. Diese Auffassung ist unrichtig. Der Kampf als solcher geht um keinen Geldpreis. Die genannte Summe dient vielmehr als eine Vergütung an Dr. Aliechin dafür, daß er seinen Titel aufs Spiel setzt. Gewinnt er das Match, so erhält er den Betrag und behält den Titel als Weltmeister, verliert er aber den Zweikampf, so erhält er zwar das Geld, seinen Titel aber muß er an den Herausforderer abgeben.

**Begabtenprüfung.** Die sog. Begabtenprüfungen sind, wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Rundschreiben des Preussischen Ministers für Volkswohlfahrt entnimmt, jetzt in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Braunschweig und Hamburg eingeführt. Sie werden von den zuständigen Verwaltungen gegenseitig anerkannt, d. h. eine Begabtenprüfung, die in einem Lande bestanden ist, gilt auch in den anderen Ländern ohne weiteres als genügend für die Zulassung zum Hochschulstudium ohne Reifezeugnis. In den übrigen deutschen Hochschulländern (Sachsen und Mecklenburg-Schwerin) werden Begabtenprüfungen nicht abgehalten. Dort gelten nach den zwischen Preußen und diesen Ländern getroffenen Vereinbarungen die in Preußen bestandenen Begabtenprüfungen für die Zulassung zum Hochschulstudium. Für die Zulassung von Studierenden zur ärztlichen oder zahnärztlichen Vorprüfung auf Grund einer bestandenen Begabtenprüfung ist in Preußen, wie bisher, die Genehmigung des Volkswohlfahrtsministers erforderlich. Diese ist auch bei der Zulassung zur ärztlichen oder zahnärztlichen Prüfung einzuholen. Derartige Gesuche sind dem Minister für Volkswohlfahrt mit der ministeriellen Bescheinigung über die Zulassung zum Studium ohne Reifezeugnis, dem Lateinnachweis, den Studien- usw. Zeugnissen und einer gutachtlichen Äußerung über die Persönlichkeit und die Leistungen des Antragstellers einzureichen. Ein Reichsratsbeschluss wird in solchen Fällen künftig nicht mehr herbeigeführt werden, da der Reichsrat auf eine Mitwirkung verzichtet hat.

**Sonnenbrand der Bäume.** Weit früher als sonst macht sich in diesem heißen Sommer ein starkes Vergilben und Abfallen der Blätter in unseren Gärten und vor allem auf den Straßen bemerkbar. Bäume, die sonst bis weit in den Oktober hinein ihren Blätterkranz frisch und grün sich

erhalten, verlieren bereits jetzt das Laub. Aber dieser sogenannte Herbstlaubfall ist in diesem Jahre nicht das einzige Opfer, das unsere Bäume und Sträucher, sofern sie gut durch den harten Winter gekommen sind, der fast tropischen Kraft der Sonne bringen müssen. Viel schlimmer und weit verbreiteter ist der Sonnenbrand oder der Rindenbrand der Bäume, eine Erscheinung, die zunächst dem weniger sorgsam Beobachter nicht in die Augen fällt. Der Sonnenbrand erscheint stets an den unteren Enden der Stämme, weil der Baum dort am stärksten ist und sich deshalb hier am stärksten erhebt, sodann aber auch, weil sich die abendliche Kühle erst sehr spät auswirkt. Einzelne Bäume wissen sich selbst gegen den Sonnenbrand dadurch zu schützen, daß sie ihren Stamm mit tiefhängenden Zweigen umgeben (Buchen und Fichten) oder dicke Rinden bilden. Der Sonnenbrand tötet den Holzkörper, die Rinde reißt und springt ab. Pilze und Insekten bringen in den Stamm ein und beginnen ihr Zerstörungswerk. Nicht in den Mittagsstunden wirkt der Sonnenbrand tödend, sondern erst in den Nachmittagsstunden und zieht dabei vor allem die Südwestseite der Stämme in Mitleidenschaft. Bei Messungen an einer achtjährigen Fichte, die frei stand, maß man Mitte August um die Mittagshöhe im lebenden Holzkörper 37 Grad Celsius, in den Spätnachmittagsstunden an der Südwestseite dagegen 55 Grad Celsius, die Nordseite wies nur 36 Grad auf. Am größten ist die Brandgefahr bei jüngeren Bäumen, die deshalb jahrelang mit Stroh umwickelt werden. Dadurch wird durch den Sonnenbrand die unter der Rinde liegende Holzscheit nicht getötet.

**Viehseuchenvollstreckliche Anordnung.** Der Regierungspräsident veröffentlicht im Anzeigenteil eine Bekanntmachung, die auf Grund der §§ 17 und 18 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) und zum Schutze gegen die Schweinepest auf Grund der §§ 18 ff. desselben Gesetzes mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten eine Reihe von Bestimmungen für den Viehhandel enthält.

**Erntevorschauung im Deutschen Reich von Anfang August.** Nach der Erntevorschauung des Statistischen Reichsamtes wird unter Zugrundelegung der Anbauflächen mit folgenden Ertragszahlen (alle Angaben in Millionen Tonnen) gerechnet: Wintergetreide rund 8 gegen (vorjähriges Erntergebnis) 8,4; Sommergetreide 6,11 gegen 6,12; Winterweizen 2,89 gegen 3,46; Sommerweizen 0,26 gegen 0,39; Wintergerste 0,16 gegen 0,17; Wintergerste 0,34 gegen 0,46; Sommergerste 2,7 gegen 2,9; Hafer 7 gegen 7; Frühkartoffeln 2,6 gegen 2,7. Das Statistische Reichsamt bemerkt hierzu, daß die diesjährige Getreidernte nach den bisherigen Schätzungen im ganzen nicht ungünstig auszufallen scheint, wenn auch die Erträge hinter der recht günstigen Vorjahresernte zurückbleiben.

**Durchprüfung des Postbetriebswesens.** Die Durchprüfung der Deutschen Reichspost durch den Reichs-Parlamentarischen Ausschuss ist nahezu beendet. Vor kurzem hat der Reichs-Parlamentarische Ausschuss über den Postbetriebsdienst vorgelegt, das eine wertvolle Anerkennung der Verwaltungsarbeit der Deutschen Reichspost darstellt. In diesem Gutachten heißt es: „Die Durchprüfung des Postbetriebsdienstes hat ergeben, daß es sich dabei um einen Dienstzweig handelt, der seinen Aufgaben gerecht wird und den Anforderungen einer wirtschaftlichen Betriebsführung durchaus entspricht.“ In dem weiteren Sondergutachten über das Kassens- und Rechnungswesen der Deutschen Reichspost, das einen schwierigen und vielfältigen Dienstzweig darstellt, faßt der Reichs-Parlamentarische Ausschuss sein Urteil dahin zusammen: „In seiner Gesamtheit bietet das Kassens- und Rechnungswesen der Deutschen Reichspost ein in sich wohlgeordnetes und geschlossenes Bild, das in vieler Hinsicht für die von der Reichsregierung erlassene Reichskassenordnung richtunggebend gewesen ist.“

**Briefe nach Amerika im September.** Briefe, Postkarten und eilige Drucksachen nach den Vereinigten Staaten gehen im September mit 18 Dampfern, am 4. von Bremerhaven, 6. Cuxhaven, 7. Southampton, 10. Cuxhaven, 11. Southampton, 13. Cuxhaven, 14. Southampton und Bremerhaven, 17. Southampton und Cuxhaven, 18. Southampton und Bremerhaven, 20. Cuxhaven, 21. Southampton, 25. Bremerhaven, 27. Cuxhaven, 28. Southampton, 30. Bremerhaven. Die Dampfer aus Southampton erhalten Nachverladungen am demselben Tage in Cherbourg, die aus Cuxhaven am 6., 13., und 27. am folgenden Tage in Boulogne, die aus Bremerhaven am folgenden Tage in Cherbourg. Schlusszeit für Bremerhaven ist am 4. und 25. in Bremen 5.18.00, sonst tags zuvor in Bremen 15.00, für Cuxhaven am Tage selbst in Hamburg 1.00, für Southampton 2 Tage vorher in Köln 21.00, für Cherbourg tags zuvor in Frankfurt a. M. 12.14. Die Überfahrt dauert von Southampton 6—7 Tage, von Bremerhaven am 4. und 25. sechs, sonst neun, von Cuxhaven 9—10 Tage.

**Überseische Patete im September.** Patete nach den Vereinigten Staaten gehen im September von Bremerhaven am 4., 5., 12., 14., 19., 26., 27., 30., von Hamburg am 5., 9., 10., 12., 16., 19., 26.; nach Kanada von Hamburg 4., 6., 11., 20., 25., von Bremerhaven 27., Bremen 16., Liverpool oder Southampton zweimal wöchentlich; Mexiko Hamburg 10., 21., Southampton zweimal wöchentlich; Argentinien Hamburg 6., 7., 20., 28., Genua 5., 12., 26.; Brasilien Hamburg 6., 7., 10., 13., 14., 19., 20., 28.; Chile Hamburg 6., 7., 20., 28.; Bremen Samstags, Southampton zweimal wöchentlich; Kolumbien Hamburg 4., 7., 11., 14., 18., 21., 25.; Australischer Bund Marseille 13., 27., Neapel 8., 22., London 4., 12., 18., 26.; Bremen 7., 16., 28.; Hamburg 11.; China Hamburg 2., 4., 9., 11., 17., 18., 25., 28.; Marseille 6., 13., 14., 20., 27., 28.; Japan Hamburg 2., 9., 11., 17., 18., 25., 28.; Marseille wie nach China; Ägypten Hamburg 4., 14., 21., 24., Triest Samstags; Südafrika und Südwest Hamburg 17., 21., 24.

**Aufgabezeit in Telegrammen.** Vom 2. September ab wird, zunächst versuchsweise, in allen Telegrammen zur Verschleunigung der Telegrammübermittlung die Aufgabezeit als vierstellige Gruppe angegeben werden, z. B. 0016 = 0 Uhr 16 Min.; 0510 = 5 Uhr 10 Min.; 1319 = 13 Uhr 19 Min.; 2000 = 20 Uhr.

**Geschäftsjubiläum.** Am 1. September waren es 25 Jahre, daß die Eheleute Wilhelm Koch als Besitzer des „Hotel Dahlheim“ (Lunusstraße) übernommen und seit dieser Zeit geführt haben.

**Falsche 20-Mark-Scheine.** Ein in Elberfeld anässiger Schreiner hat in einem Zigarrengeschäft in Mainz eine Riste Zigaretten mit einem Zwangsamarschein bezahlt. Der Schein war falsch. Es gelang der Polizei, den Betrüger festzunehmen. Bei der Durchsichtung wurden noch 165 falsche Zwangsamarscheine vorgefunden. Sie tragen das Ausgabedatum 11. 10. 1924 und alle die Nummer D 734 659. Nach weiter vorgefundenen Gegenständen ist anzunehmen, daß der Täter mit dem falschen Geld bereits vorher in Darmstadt und Frankfurt a. M. Einkäufe gemacht hat. Es besteht auch die Möglichkeit, daß er in Mainz noch anderweitig das Falschgeld in Verkehr gebracht hat. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei Mainz melden.

**Bügelisen und Messer.** Am Sonntag vormittag um 11 Uhr meldete sich auf der Sanitätswache der 21 Jahre alte Otto S. aus der Bleichstraße, der in einem Streit mit seinem Schwager Adolf K. mit einem Bügelisen auf den Kopf geschlagen und so erheblich verletzt worden war, daß er nach Anlegung eines Notverbandes nach dem städt. Krankenhaus gehen und sich die Wunde vernähnen lassen mußte. Trotz der erheblichen Verletzung lebte er bald darauf anscheinend mit einigen Freunden in die Wohnung seiner Schwester zurück, wo es zu neuen Auseinandersetzungen kam. Dabei wurde diesmal der Schwager durch Stiche von am Kopf schwer verletzt und mußte von der Sanitätswache ins städt. Krankenhaus gebracht werden.

**Autounfall einer Wiesbadener Familie im Taunus.** Zwischen Reichenbach und Niedereims überschlug sich Samstag vormittag ein Auto aus Wiesbaden und überschlugte die vier Insassen heraus bzw. begrub sie unter sich. Der Besitzer des Autos, August Sch. aus Wiesbaden erlitt schwere Verletzungen, seine Frau hat Beinverletzungen und anscheinend auch innere Verletzungen davongetragen, die Tochter kam mit geringen Armwunden und Verstauchungen davon, ein weiterer Mitfahrer blieb fast unverletzt. Nach Anlegung von Notverbänden wurden die Verunglückten in ein Wiesbadener Krankenhaus gebracht.

**Unfallchronik.** Am Samstag abend gegen 7 Uhr kam der 17-jährige Hugo K. an der Ede Moritz- und Adolfsstraße zu Fall. Ein herannahender Omnibus konnte noch im letzten Augenblick ausweichen, jedoch der auf der Fahrbahn liegende Hugo Roth von dem Omnibus nur gestreift und am rechten Knie und am linken Fuß verletzt wurde. Der Verletzte wurde ins städt. Krankenhaus gebracht. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 4 Uhr wurde die Luise W. aus Dohheim auf der Bank vor der Ringstraße anscheinend in Krämpfen aufgefunden. Sie wurde von der Sanitätswache ins städt. Krankenhaus gebracht. — Sonntag vormittag gegen 12 Uhr wurde der 60 Jahre alte Jacob M. Ede Coulin- und Schützenhofstraße von einem Motorrad überfahren. Die Sanitätswache brachte Müller mit erheblichen Verletzungen ins städt. Krankenhaus. — Gegen 4 Uhr nachmittags fuhr der 20 Jahre alte S. L. auf dem Rundfahrdweg über eine Baumwurzel und brach das linke Fußgelenk. Die Sanitätswache brachte den Verletzten ins städtische Krankenhaus.

**Preussische Kriminalstatistik.** Durch Mord und Totschlag bühten, wie wir einer Mitteilung des Preussischen Statistischen Landesamtes in der „Statistischen Korrespondenz“ entnehmen, im Jahre 1927 841 Personen (493 männl., 348 weibl.) ihr Leben ein; außerdem wurden 3 Männer hingerichtet. Die Zahl der männlichen Personen ist gegen das Vorjahr um 64 oder 11,5 v. H. weiter zurückgegangen und zwar hauptsächlich bei den Erwachsenen, deren Zahl diesmal 300 betrug, während es 1926 noch 341, 1925 359 und 1924 446 waren. Die Zahl der weiblichen Personen ist in der letzten drei Jahren dagegen fast gleichgeblieben. Vergleich man unter Fortlassung der Kriegs- und ersten Vorkriegsjahre die Sterbeziffer beider Geschlechter im Laufe der letzten 20 Jahre, so zeigt sich, daß die männliche im großen und ganzen eine wechselläufige Höhe aufweist. Bei den weiblichen Personen dagegen steigt sie, wenn auch unter Schwankungen, allmählich an. Unter den getöteten Personen befanden sich 286 oder rund 32 v. H. bis zu einem Jahre alte Kinder, die überwiegend gleich nach der Geburt ertränkt, erwürgt oder erstickt wurden. Die hauptsächlichsten Tötungsarten bilden Erstickten mit rund 22 v. H., Ertrinken mit rund 19 v. H., Ertränken mit rund 16 v. H. und Erschlagen mit rund 14 v. H. aller Fälle.

**Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 19. bis 25. August d. J. sind bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden nachstehende Gegenstände als gefunden angemeldet worden: 1 schwarzer Damenschirm, 1 Hornbrille, 1 Rosenkranz mit blauen Perlen, 1 schwarzer Damenschirm, 1 Regenmantel, 1 schwarzer Sportgürtel mit weißen Streifen und Gelbtaschen mit Inhalt, 1 Trauring, 1 Scheide des Cuxard-Linies usw., 1 beige Bastenmütze, 1 Schraubenschlüssel für Auto, 1 Theaterbeutel für Opernglas, 1 vermisste Armbanduhr, 1 Blusenadel mit Perlen und Steinen, 1 Stod mit Wanderanten, 1 schwarzer Wüster, 1 brauner Filzhut, 1 hellfarb. karierte Mütze (lehtere drei Sachen in einem Koffeekasten liegen geblieben), 1 Statu in Leberhülle, 1 Zugelassen: 1 brauner Dadel mit Halsband, ges. „F. S.“, 1 gelblichbrauner Wollhund, Rüde, 1 bräunlicher Hund (Art Windhund). — Zugelassen: 1 Kanarienvogel im Käfigmännchen.

**33. deutscher Apothekertag.** Der deutsche Apothekerverein, dem von 6400 Apotheken in Deutschland 6000 angehören, hält in der Zeit vom 9. bis 12. September seine diesjährige Hauptversammlung in Heidelberg ab. Im Mittelpunkt der Verhandlungen werden das im Reichsansternum des Innern in Vorbereitung befindliche die Arzneiverordnung der Bevölkerung aus tiefer beruhigende Reichsapotheken- und Reichsarmneimittelfestsetzen. Daneben werden u. a. das Verhältnis der Apotheken zu den Krankenkassen, sowie die Forderung nach Verlängerung des pharmazeutischen Studiums auf der Tagesordnung stehen.

### 30 Jahre Männergesangsverein „Arion“ Dohheim.

Die Jubelfeier des M.-G.-V. „Arion“, die mit einem Wertungsingen verbunden war, wurde am Samstag abend durch einen Sängerkomers im „Rebenstod“ eingeleitet, woran fast alle hiesigen Vereine und viele Freunde und Gönner des Vereins teilnahmen. Nach dem Vortrag eines Musikstückes seitens des Musikvereins Dohheim sang der Jubelverein als Begrüßungschor „Hoch empor“ von Curbi und „O Heimat dort drüben am schönen Rhein“ von Fiersbach. Daran anschließend sprach der Vorsitzende Wilh. Kraft II. herzliche Begrüßungsworte. Es folgten nun in bunter Folge Darbietungen seitens des Mandolinen-Orchesters „Fidelio“ Dohheim, der Gesangsvereine „Sängerlust“, Männergesangsverein 1850 Dohheim der Mandolinen- und Lautenvereine „Tonika“ Dohheim Vorführungen des „Kraftsportvereins“ Dohheim u. a. Den Mittelpunkt des Abendprogramms bildete die Ehrung von verdienstvollen Sangesbrüdern. Für 25-jährige aktive Sängertätigkeit erhielt Sangesbruder Wilhelm Nicola die silberne Sängernadel des Kass. Sängerbundes und Wilh. Birk für 25-jährige Mitgliedschaft ein Diplom. Die Damen des Vereins überreichten eine neue Fahnenstange und neue Schärden für die Fahnenträger. Frä. Emma (Vereinslokal „Zum Rebenstod“) stiftete eine Tischlampe, während eine Reihe hiesiger und auswärtiger Vereine heraldische Glückwünsche widmeten. Sonntag früh war Totenerhebung auf dem Friedhof unter Chorvortrag, Kranzniederlegung und Gedächtnissprache seitens des 1. Vorsitzenden.

Sonntag nachmittag 1 Uhr begann in der Festhalle nach einigen Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Kraft das Wertungsingen. M.-G.-V. Arion, der Jubelverein, trug unter seinem Dirigenten Reinhard als Begrüßungschor „Jung Diethelm“ von Goltz vor. Es folgten: M.-G.-V. Wiesbaden-Frauenstein, Dirigent Wilhelm Beth; M.-G.-V. Trilsbach-

Wiesbaden, Dirig. Reinhard; G. B. Frohmann, Wiesbaden-Deichloch, Dirig. Lehrer W. Schmidt; M. G. Einigkeit, Mainz, Dirig. Ehrenkommissioner Uhlhorn; G. B. Sängerbund, Hochheim a. M., Dirig. Kapellmeister G. Funk; G. B. Frohmann, Seidenhahn, Dirig. Singat; M. G. Sängerlust, Dohheim, Dirig. Kapellmeister Schader; Sängerchor der Post- und Telegraphenbeamten, Wiesbaden, Dirig. Jakob Weiss; M. G. 1850, Dohheim, Dirig. Fr. Knapp; M. G. Arion-Freundschaft, Wiesbaden, Dirig. W. Alendörfer; M. G. Eintracht, Dahn i. T., Dirig. A. Reinhard; Quartett-Club 1923, Fleidenstadt, Dirig. Gerhard; Quartettverein Wiesbaden-Dohheim, Dirig. Haberstedt; G. B. Eintracht, Wiesbaden-Schierstein, Dirig. Reinhard; M. G. Eintracht, Fleidenstadt, Dirig. Singat; Gesellschaft Sangesfreunde, Wiesbaden, Dirig. J. Weiss. Jeder Verein trug einen Chor und ein Volkslied vor; es waren prächtige Leistungen zu verzeichnen. Kritiker war Musikdirektor W. Koch, Frankfurt a. M., der den einzelnen Vereinen sein Gutachten am Schlusse des Wettbewerbs schriftlich durch den Vorsitzenden des Jubelvereins stellte. — Abends trafen sich die Mitglieder des Jubelvereins mit ihren Angehörigen, Freunden und Gönnern des Vereins im Vereinslokal „Zum Rebenstock“, wo ein Festball die schön verlaufene Jubiläumfeier schloß.

#### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* **Staatstheater.** Die Oper bereitet als erste Neuinszenierung für das „Kleine Haus“ „Doktor und Apotheker“ von Dittersdorf, eine der ersten und ältesten deutschen komischen Opern, vor. Die musikalische Leitung hat Richard Tanner, die szenische Leitung Fritz Schröder. Die Erstaufführung ist für Freitag, den 6. September, vorgesehen.

\* **Der Verein der Künstler und Kunstfreunde E. V.** veröffentlicht im Anzeigenteil der heutigen Nummer das Konzertprogramm für den Winter 1929/30. Es sind wieder Kammermusikvereinigungen ersten Ranges und Solisten von Ruf verzeichnet worden. Platzbestellungen bis 28. September. Abgabe der Karten ab 5. Oktober. Erstes Konzert am 15. Oktober.

\* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Ernst Sternberger aus der Gesangsschule von Hedwig Schilbnacht wurde nach erfolgreichem Probefingen für das Stadttheater Luzern verpflichtet.

#### Aus Provinz und Nachbarschaft.

##### Sulldigungsfahrt zum deutschen Rhein.

— **Mainz, 1. Sept.** Etwa 2200 Teilnehmer kamen aus Anlaß der Sulldigungsfahrt des Allg. Deutschen Automobilklubs zum deutschen Rhein hierher. Am Samstagabend trafen die Teilnehmer an der Sternfahrt hier ein. Beim Festessen entbot Oberbürgermeister Dr. Kuhl (Mainz) den Willkommgrüßen für die Stadt Mainz und begrüßte die staatlichen Vertreter. Er dankte besonders als Vorsitzender des Verbandes der Stadt- und Landkreise des besetzten Gebietes und zugleich als Oberbürgermeister der Stadt Mainz den Delegierten der Reichsregierung, insbesondere Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, für die unter großen Mühen erreichte Möglichkeit der baldigen Wiedergewinnung der heißersehnten Freiheit. Innenminister Leuschner gab seiner Freude Ausdruck, daß die Autofahrer wiederum als Ziel ihrer Sternfahrt das besetzte Gebiet gewählt haben. Der Präsident des A. D. A. R., Landeshaushalt Dr. Frik (München), dankte den Vertretern des Reichs, der Länder und der Stadt für ihr Erscheinen. — Zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete sich der Sulldigungsakt des A. D. A. R. heute nachmittag am Ufer des Rheins vor der Stadthalle. Angeführt 800 Fahrzeuge, die am Rorfo teilgenommen hatten, hatten am Ufer Aufstellung genommen. Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Vorkämpfer Dr. Freiherr Langewert von Simmern, hielt die an anderer Stelle bereits mitgeteilte Ansprache.

Von den zur Sulldigungsfahrt am deutschen Rhein gestarteten Sternfahrern konnte für die weiteste Entfernung der erste Preis an W. Vogelreuter (Leipzig), der mit seinem Wagen am 29. August in Ebstorf angekommen war und somit 1106 Kilometer zurückgelegt hatte, verliehen werden. Weitere Sternfahrer hatten als Startort u. a. Stolp, Falkenburg und Breslau gewählt. — Bei den Motorradfahrern waren Fräulein Paula Reinhardt und Franz Reiter, beide aus Danzig, mit einer zurückgelegten Strecke von insgesamt 855 Kilometer die beiden ersten Preisträger. — Heute morgen um 10 Uhr fand auf dem Ballenplatz die Schönheitskonkurrenz statt, an der sich fast alle bekannten in- und ausländischen Autofirmen beteiligten. Es konnten insgesamt 19 erste und 9 zweite Preise verteilt werden. Vor der Sulldigung am Rheinufer bewegte sich ein großer Blumenkorso durch die Straßen der Stadt nach dem Ballenplatz. — Die Preisverteilung fand am Abend im Rheingoldsaal der Stadthalle statt. Die Sulldigungsfahrt findet morgen mit einer Dampferfahrt nach Ahmannshausen ihren Abschluß.

##### Sozialistische und technische Tagungen in Mainz.

— **Mainz, 1. Sept.** Im Rahmen der hygienischen und technischen Tagungen in der Zeit vom 1. bis 3. September trat heute der Deutsche Verein der ärztlichen Kommunalbeamten in der Stadthalle zusammen. Als Vertreter des Oberbürgermeisters begrüßte Stadtmedizinalrat Dr. Rosenhaupt die Erschienenen. Über die Gesundheitsverwaltung, Bauverwaltung und Schulverwaltung referierte Stadtmedizinalrat Prof. Dr. v. Drigalski (Berlin). Er wies u. a. auf die Notwendigkeit hin, daß die kommunalen Gesundheitsbeamten mitarbeiten bei der Aufstellung der Pläne von Siedlungen, Krankenhäusern und Schulbauten und insbesondere Kleinwohnungsbauten. Prof. Dr. Hofelder (Frankfurt) sprach über Bekämpfung der bösartigen Geschwülste. Prof. Dr. Halberkader (Berlin) sprach zu dem gleichen Thema. Als letzter Redner behandelte Stadtmedizinalrat Dr. Klose (Kiel) Karzinom und Tuberkulose. Am eine wirksame Bekämpfung der Krebskrankheiten in Deutschland im Augenblick einzuleiten zu können, scheint nach Ansicht des Referenten die Errichtung von ärztlich geleiteten Fürsorge- und Beratungsstellen für Geschwulstfranke ein sofort und mit tragbaren Mitteln gangbarer Weg zu sein. — Mit der Vorführung des Krebsfilms der Bayerischen Filmgesellschaft schloßen die Beratungen.

##### Mainzer Nachrichten.

\* **Mainz, 2. Sept.** (Drahtbericht.) Beim Fußballspiel auf einem Spielplatz vor dem ehemaligen Goutor erhielt der 29jährige Schloffer Josephs Primbs aus Raunheim von einem Mitspieler einen Fußtritt gegen den Kopf, so daß er bewusstlos zusammenbrach. Er wurde sofort ins Krankenhaus verbracht, wo ein schwerer Schädelbruch festgestellt wurde. Der Zustand des Verletzten ist lebensgefährlich. — Der 22jährige Arbeiter von der Weid aus Raunheim wurde am Samstag von einem Auto angefahren. Er stürzte mit seinem Fahrrad zu Boden und erlitt außer Kopf-, Arm- und

Rückenverletzungen einen schweren Schädelbruch. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Mainzer Krankenhaus gefahren. — Auf der Straße Ingelheim-Finthen wurde der 18jährige Bergmann Erich Krohn aus Schönweide von einem Motorrad angefahren. Krohn kam zu Fall und zog sich einen schweren Schädelbruch zu. Ein Privatauto aus Duisburg nahm sich des Verletzten an und brachte ihn ins Krankenhaus. — Der 48jährige Dreher Friedrich Schatz aus Dohheim verlor auf der Finthener Straße die Herrschaft über sein Fahrrad und stürzte zu Boden. Er wurde mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert.

##### Ein Fuhrwerk vom Zuge überfahren.

— **Mainz, 2. Sept.** Am 31. August, um 21.25 Uhr, überfuhr ein Güterzug auf der Nebenbahnstrecke Dshofen-Guntersblum zwischen Eich und Gimsheim an einem schrankenlosen Bahnübergang ein Fuhrwerk. Der Fuhrmann Adam Adernmann aus Gimsheim wurde getötet, sein Sohn leicht verletzt. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert.

##### Die Opelwerke und die Angestelltenfrage.

— **Küsselsheim a. M., 31. Aug.** Die in der letzten Zeit in der Tagespresse wiederholt erschienenen Meldungen über die Kündigung von Angestellten bei den Opelwerken in Küsselsheim gaben dem Dsh. Veranlassung, die neue Generaldirektion um eine authentische Erklärung über ihre Absichten zu bitten. In einer am Freitag stattgefundenen Sitzung, an der der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Geheimrat von Opel, die beiden Generaldirektoren Wood (General-Motors) und Fritsch von Opel und weitere Vorstandsmitglieder teilnahmen, wurde den Vertretern des Dsh. (Auerbach-Frankfurt a. M. und Gegenwart-Mainz) die Erklärung abgegeben, daß den Angestellten weder gekündigt sei, noch dies beabsichtigt würde. Im Gegenteil, in der letzten Zeit hätte sich die Zahl der Angestellten um Hundert erhöht. Lediglich den leitenden Persönlichkeiten seien die Verträge zwecks einheitlicher Umgestaltung gekündigt worden. Das Werk sei in einer organisatorischen Umstellung begriffen, daher erklärten sich die letzten erfolgten Arbeiterentlassungen bzw. die Kurzarbeit. Die Angestellten des Werkes dürften sich hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Lage mit den besten Zukunftsaussichten tragen. Natürlich komme es bei dem Einzelnen immer auf die Leistungen an. Auch inbezug auf die Frage des Einkommens der Angestellten wurde die Erklärung abgegeben, daß nach der Generalumstellung des Werkes und des zu erwartenden vergrößerten Ablasses auch die Gehälter der Angestellten eine grundsätzliche Aufbesserung erfahren sollten. Hinsichtlich der Wohnungsfrage bemühte sich die Geschäftsleitung Verbesserungen zu schaffen. Die Vertreter des Dsh. wiesen noch darauf hin, daß die große Masse der deutschen Angestellten berufen sei, sich mit dem neuen Verkehrsmittel, dem Kleinauto, allmählich auszurüsten, die Hebung ihrer Kaufkraft sei dazu allerdings Voraussetzung.

##### Das Haus der Jugend in Frankfurt a. M.

\* **Frankfurt a. M., 1. Sept.** Wo man von der Höhe der Hundswiese zwischen Frankfurt und dem Abfall zum Riddatal den Taunus fast in seiner ganzen Ausdehnung sieht, hat die Stadt der wandernden Jugend ein geräumiges Haus gebaut, zu dessen Schlüsselsteinlegung sich Samstagabend eine große Festgemeinde zusammengefunden hatte. Das Haus enthält 328 Betten. Mit der Vollendung eines Anbaus kann die Frankfurter Bleibe 446 Jungen und Mädchen Herberge bieten. Für die Frankfurter Jugendbünde aller Anschauungen und Bekenntnisse sind besondere Aufenthaltsräume geschaffen. Große Küchen, Bäder in reicher Menge, Vorratsräume, viele Aufenthaltsräume, Turnplätze, Luft- und Sonnenbäder und ein Spielhof vollenden die musterhafte Anlage. In der Feierstunde hielt Bürgermeister Graf die Begrüßungsrede, in der er das Werk als ein Zeichen der Einigkeit und der Kraft bezeichnete. Regierungsdirektor Gerde überbrachte die Glückwünsche des Ober- und des Regierungspräsidenten, Landeshauptmann Dr. Lutzsch (Wiesbaden) richtete ernste Worte an die Jugend und mahnte zu Einigkeit und gegenseitiger Achtung, Rektor Jasperi (Frankfurt) feierte die Ideale der deutschen Jugend und gab bekannt, daß das Frankfurter Haus der Jugend die 85. Herberge im Rhein-Main-Fulda-Gebiet sei.

##### Frankfurter Chronik.

\* **Frankfurt a. M., 1. Sept.** Während einer Fahrt durch den Schwarzwald fuhr der am Heiliggeisthospital angestellte Arzt Dr. Greininger mit seinem Kraftwagen über eine Straßenböschung hinweg in den Graben. Dabei wurde seine Mutter, die ihn begleitete, sofort getötet. Der Arzt selbst kam mit leichten Verletzungen davon. — An der Straßenkreuzung Allerheiligenstraße und Klingerkstraße wurde heute mittag der 26jährige Arbeiter Karl Uhl aus der Meisengasse von einem Kraftwagen überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß Uhl kurz nach der Einlieferung in das Heiliggeisthospital verstarb.

##### Der Feldbergturn im Gerüstfleide.

\* **Vom Feldberg, 1. Sept.** Wind und Unwetter haben seit Jahren schlimm an dem vor 25 Jahren errichteten Feldbergturn herumgejagt und ihn so arg superichtet, daß Regen und Schnee schließlich von der Plattform aus durch das Gestein der Turmwände ins Innere drangen und hier in den Aufenthaltsräumen und der Wohnung des Turmwächters arge Verheerungen anrichteten. Der Turm bedurfte deshalb einer umfangreichen Erneuerung und Dichtung der Außenwände, vor allem aber der Plattform, wenn die Zerstörungen nicht katastrophale Folgen schließlich haben sollten. Dem wird jetzt durch umfassende Erneuerungsbauten vorgebeugt. Der Turm ist mit einem mächtigen Gerüst umkleidet und wird von diesem aus einer gründlichen Reparatur unterzogen. Die Arbeiten gestalten sich naturgemäß recht kostspielig.

##### Der heiße August.

\* **Aus dem Taunus, 1. Sept.** Ein wolkenloser Himmel und überaus starke Sonneneinstrahlung haben dem Monat August ungewöhnlich heiße und trodene Sommertage gebracht. Nur die Augusttage der Jahre 1904 und 1911 lassen sich annähernd mit den hohen Temperaturen vergleichen, die der verfloßene Monat, von ganz kurzen Unterbrechungen abgesehen, der Erde bescherte. Selbst die Nächte brachten kaum Abkühlung. Auf dem Feldbergobservatorium erreichte das Thermometer am letzten Augusttage mit 27,4 Grad den höchsten Stand und blieb gegen die auf dem Berg seither gemessene höchste Temperatur vom 12. Juli 1929 nur um 0,9 Grad zurück. Die Glutwelle durchflutet nun aber bereits auch die Höhenlage unserer Gebirge, so daß seit einigen Tagen kaum noch ein Unterschied zwischen der Ebene und dem Hochtaunus vorhanden ist. In der Nacht zum Sonntag kühlte sich die Luft auf dem Feldberg nur auf 19,2 Grad ab; Sonntagfrüh 7 Uhr zeigte das Thermometer schon wieder einen Stand von 21 Grad, und um die Mittagsstunde

wurden 28,9 Grad gemessen. Die Hitze überschritt demnach den höchsten Luftstand um 0,6 Grad. Die mittlere Lufttemperatur betrug für den Monat August 1929 14,7 Grad, das ist ein ganz außerordentlich hoher Stand, der gegen die mittleren Temperaturen in der Ebene kaum zurücksteht. Die Hitzewelle wirkt sich auch dahin aus, daß der Taunus in den letzten Tagen einen sehr geringen Besuch aufwies. Am Sonntag war das Gebirge fast „leer“. — Der langandauernden Hitze entsprechend war auch der August außergewöhnlich niederschlagsarm. Es fielen an zehn Tagen nur 31 Millimeter Regen, eine Summe, die für die Höhenlage von 880 Metern wenig bedeutet. Trotzdem ist der Wassermangel im Gebirge noch nicht so schlimm wie in anderen Gebietsstellen. Die unmittelbar unter dem Feldberggipfel entspringende Weil liefert noch so viel Wasser, daß die Häuser auf dem Großen Feldberg und die Wetterwarte noch gut aus ihr gespeist werden können.

##### Zur Festnahme der Bad Nauheimer Falschspieler.

— **Bad Nauheim, 1. Sept.** Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich bei den kürzlich hier festgenommenen Falschspielern um eine Gesellschaft handelt, die schon seit längerer Zeit die Badeorte unsicher macht. Die Betrüger, ein Kaufmann Gustav Neumann, ein Kaufmann Martin Elber und ein angeblicher Major a. D. Heide aus Berlin sowie ein Kaufmann Samuel Weinberger aus Wien, wohnten in verschiedenen Hotels und versuchten dort einzeln, Gäste zum Kartenspiel zu gewinnen. Hatte sich eine Gesellschaft zusammengefunden, so benachrichtigte der betreffende Falschspieler telefonisch seine Komplizen, die sich dann einfanden, den Gästen als Bekannte vorgestellt wurden und sich am Spiel beteiligten. Gespielt wurden Skat und andere Spiele, oder es wurde gepokert. Die Betrüger benutzten dazu eigene Karten, die mit Hilfe eines dafür besonders hergestellten Apparates und durch Abreiben mit Glaspapier gefälscht waren. Dadurch war es ihnen möglich, den Komplizen stets die besseren Karten in die Hand zu geben. Die Festnahme der Falschspieler gelang durch die Aufmerksamkeit eines Hotelportiers.

##### 300-Jahrfeier des Ludwig-Georg-Gymnasiums in Darmstadt.

— **Darmstadt, 1. Sept.** Die älteste Schule Hessens, das Ludwig-Georg-Gymnasium in Darmstadt, feierte gestern und heute ihr 300jähriges Bestehen. Im schlichten Festschmuck steht das alte Bismarck und blickt auf eine aus aller Herren Länder herbeigeeilte vielhundertköpfige Schar dankbarer Schüler, die sich unter der über hundertjährigen Diltzen-Kastanie sammelten. Am Samstag fand bereits die Hauptversammlung des Vereins Ludwig-Georg-Gymnasium statt, bei der Sanitätsrat Dr. Köllner zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Aus dem Kassenbestand von über 17 000 M. wurde eine Gedächtnisstiftung zugunsten hilfsbedürftiger Schüler errichtet. Der Begrüßungsabend und die Wiedersehensfeier, verbunden mit einem Kommerz, fanden in den völlig überfüllten Räumen des Städtischen Saalhauses statt und nahmen einen äußerst herzlichen und harmonischen Verlauf. Der heutige Sonntag brachte zunächst einen Gedächtnisgottesdienst und unter Beteiligung der Spitzen von Staat und Stadt die akademische Feier. Den Reigen der Darbietungen schloß am Abend eine sehr gut gespielte Schüleraufführung der „Vögel des Aristophanes“ im Hessischen Landestheater. Der Montag bringt turnerische Darbietungen im Hochschulstadion und nachmittags ein geselliges Zusammensein im Oberwaldhaus.

##### Ein Polizeibeamter in Bad Ems erschossen.

\* **Bad Ems, 2. Sept.** Gestern abend 8 Uhr hielt der Polizeimeister Petri in Bad Ems auf der Straße einen verdächtig aussehenden Menschen an. Der Angehaltene ergriff jedoch sofort die Flucht und schloß auf den ihm folgenden Beamten, den er auch tödlich traf. Der Polizeibeamte starb kurze Zeit später. Der Täter konnte entkommen. Polizeibeamte aus Koblenz und Wiesbaden nahmen noch in der Nacht die Verfolgung auf.

— **Mainz, 2. Sept.** Der verheiratete 42jährige Leitungsaufseher Matthäus Maus vom Postamt Mainz, wohnhaft in Nieder-Olm, stürzte infolge Schlauchdefekts am Borderrad und zog sich hierbei einen Schädelbruch zu. Er ist im städtischen Krankenhaus Mainz gestorben.

— **Bischofsheim bei Mainz, 1. Sept.** Im Bischofsheimer Wald, zwischen Wachsenburgstraße und Steinshaus, brach auf bisher ungeklärte Weise Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit sich ausbreitete und 22 Morgen wertvollen Waldbestand vernichtete. Mit vereinten Kräften bekämpften die Wehren von Bischofsheim, Küsselsheim, Raunheim und Waldorf das Feuer.

\* **Küsselsheim, 1. Sept.** Im Kellertacher Gemeindefeld vernichtete ein Waldbrand etwa fünfzehn Morgen Fläche. Eine Weiterausbreitung des Flammenmeeres wurde durch ein größeres Aufgebot von Feuerwehrleuten und Arbeitern verhindert.

!! **Neudorf i. Aha., 1. Sept.** Gemäß einem Beschlusse des Herbstauschusses werden die Weinberge in der hiesigen Gemartung ab Samstag, 14. Sept. allgemein geschlossen. Die Traubenreife schreitet allmählich fort, könnte jedoch durch einen erfrischenden Regen noch besseren Fortgang nehmen. Schätzungsweise wird man mit etwa einem halben Herbst rechnen können.

!! **Kiedrich i. Aha., 2. Sept.** Bei der Reparatur der Zugmaschine eines Kirmeswagens explodierte die Pötlampe, und die Kleider der Zugschauer fingen Feuer, das aber schnell erstickt werden konnte. Zwei Kinder haben nicht unerhebliche Brandwunden davongetragen.

— **Salzgarten, 2. Sept.** Beigeordneter Martin Prinz ist am Samstag im Alter von 73 Jahren gestorben. Lange Jahre bekleidete der Verstorbene, eine im ganzen Rheingau bekannte Persönlichkeit, verschiedene Ehrenämter; er war nahezu 25 Jahre Leiter und Rechnung der Salzgarter Darlehenskasse, Mitglied des kathol. Kirchenvorstandes und stand längere Jahre der Gemeinde als Stellvertreter des Bürgermeisters vor.

!! **Geisenheim i. Aha., 2. Sept.** Ein größerer Wasserrohrbruch entstand in der Plaubachstraße, wodurch die Wasserzufuhr der ganzen Stadt plötzlich unterbrochen wurde. Das Wasser war in zwei wenig benutzte Keller des Weinhandelsbetriebes der Stadt. Lebr- und Forschungsanstalt eingedrungen und hatte diese beträchtlich gefüllt. Die Wasserzufuhr war bis gegen Abend für die ganze Stadt unterbrochen und mußte bei der Ausbesserung noch öfters abgestellt werden.

m. **Ebingen i. Aha., 2. Sept.** Bei Arbeiten an der elektrischen Leitung waren Monteur vom Rheingauer Elektrizitätswerk an einem Mast mit der Umleitung einer Lei-

tung von 220 Volt beauftragt. Dabei berührte der Monteur Riffel die Startstromleitung, wodurch er die Steigseisen verlor und abstürzte. Sein Arbeitskollege konnte ihn auffangen. Riffel erlitt eine Verbrennung an der Hand und einen Knieverstoß.

!! **Nüdesheim i. Rh.**, 1. Sept. Der bisherige Leiter des Polizeiwesens, Polizeimeister Kahlstätt, ist wieder in seine alte Dienststelle nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt. Die Dienstgeschäfte werden bis zur endgültigen Regelung durch Hauptwachmeister Summer erledigt.

= **Bad Ems**, 30. Aug. Konfignore Damian Kunz, seit 23 Jahren Seelforger der hiesigen Kath. Kirchengemeinde, feiert am 31. August sein 40jähriges Priesterjubiläum. Die von russischen Emigranten betreute russische Kirche soll wieder ihr vergoldetes Kupferdach erhalten, das seinerzeit für Kriegswende abgenommen worden war. Der Staat hat für diesen Zweck einen größeren Zuschuß zur Verfügung gestellt. — Der Kreistagstag des Dekanats Nassau tagte hier unter Vorsitz des Dekans Martin Dienethal. Dem früheren Leiter, Dekan Leht-Dauenau, der kürzlich starb, wurde ein warmer Nachruf gewidmet. Über das kirchlich-religiöse und sittliche Leben berichtete Dekan Martin; über die Einführung des Kindergottesdienstes berichteten Pfarrer Amborn-Braubach und Rühl-Oberhof. Die allnassauische Konfirmationsordnung erörterte Pfarrer Menke-Oberlahnstein; über den Evang. Erziehungsverein sprach Pfarrer Hartenfels-Nassau. Für das 40jährige Reformationsjubiläum des Kirchentreffes Nassau ist eine Jubiläumsschrift in Arbeit. Als nächster Tagungsort wurde Nassau gewählt. — Stadtverordnetenversammlung am 29. August: Die Vorlage betr. Genehmigung des Bauaufsichtsenplans für Römerstraße, Gartenstraße und Oberau wurde nach längerer Aussprache vertagt. Der Erlaß einer Ordnung über Erhebung von Baupolizeigebühren wurde genehmigt. Die Obere Grabenstraße soll mit Kalkopphalt befestigt werden. Die Kosten mit 2740 RM. wurden bewilligt. 123 RM. Ge-

meindeabgaben wurden niedergelegt. Die Anstellung des Gewerbelehrers Kochen ab 1. Oktober wurde genehmigt. Drei weitere Angelegenheiten wurden in die geheime Sitzung verwiesen. Ausgiebig wurde die Angelegenheit betr. Errichtung eines Strandbades erörtert. Als Kostensumme werden circa 150 000 RM. genannt. Ein Plan darüber soll vorgelegt werden.

= **Darmstadt**, 1. Sept. Heute wurde neben der großen Zahl der bisher schon bestehenden Sportanlagen ein neuer Sportplatz seiner Bestimmung übergeben. Aus eigener Kraft und mit tatkräftiger Unterstützung der Reichsbahnbehörde ist in aller Stille in nächster Nähe des Hauptbahnhofes eine musterartige Sportplatzanlage des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins entstanden, die heute in Anwesenheit der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden in Benutzung genommen wurde.

= **Offenbach**, 1. Sept. Nach einer Mitteilung des Städtischen Presseamtes hat sich die Lage der städtischen Straßenbahn derart gestaltet, daß sich der Oberbürgermeister genötigt sieht, in der nächsten Stadtratssitzung den Antrag auf Einführung eines neuen Tarifes zum 1. Oktober zu unterbreiten. Die 15-Pf.-Scheine sollen auf 20 erhöht werden, die anderen Erhöhungen entsprechend.

= **Hanau**, 2. Sept. In der bei Hanau gelegenen 9000 Einwohner zählenden Gemeinde Grob-Auheim hat die bürgerliche Mehrheit der Gemeindevertretung sich geweigert, ihre Gemeindebeamten in diejenigen Gruppen einzureihen, auf die sie nach dem Beamtenbesoldungsgezet Anspruch haben. Vom Kreisausschuß des Landkreises ist deshalb die richtige Eingruppierung auf dem Verwaltungsweg angeordnet worden, worauf die bürgerliche Mehrheit Beschwerde beim Bezirksausschuß Kassel erhob. Dieser trat jedoch der Entscheidung des Kreisausschusses bei. In der am 29. August stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung zu Grob-Auheim haben nunmehr die gesamten bürgerlichen Gemeindevertreter, die die Mehrheit besitzen, ihr Mandat niedergelegt.

## Der Sport.

### Fußball.

#### Bezirksliga, Gruppe Bessen:

Sportverein Wiesbaden — VfL. Neu-Jesburg 3:1.  
SV. 98 Darmstadt — HSV. 05 Mainz 3:1.  
Allemannia Worms — Borussia Worms 1:4.  
Hoffia Bingen — FK. Langen 5:1.

Es ging gestern wiederum nicht ohne Überraschung in der Bessengruppe ab. Mit 3:1 wurde einer unserer Favoriten, der Mainzer FK, u. SV. 05, ganz einwandfrei von dem Neuling und alten Bekannten, SV. 98 Darmstadt, geschlagen und fällt durch diesen unerwartlichen Punktverlust auf den drittletzten Tabellenplatz zurück. Die Mainzer Mannschaft hat in den beiden letzten Spielen auffallende Unsicherheit und Nervosität an den Tag gelegt, wozu die in letzter Zeit ständig stattfindenden Umstellungen wesentlich beigetragen haben dürften. Die erste Spitzengruppe wird gebildet durch die Borussia Worms, die sich mit überlegenen Siegen sehr gut in die neue Saison einführt, und durch den Sportverein Wiesbaden, der einen nicht minder überraschenden guten Start hatte und ebenfalls mit vier Punkten ungeschlagen die Spitze hält. Der VfL. Neu-Jesburg mußte sich durch die energiegelassenen Wiesbadener die erste Niederlage gefallen lassen und bezaunert nach den gestrigen Ereignissen den 3. Tabellenplatz. Die Binger kommen, wie in jedem Jahr, erst nach den ersten Punktverlusten in Fahrt. Gestern mußte der FK. Langen, der Besieger von Mainz 1905, hart herhalten und stieß schließlich eine empfindliche Niederlage ein. Am Tabellenende steht nunmehr nach drei bitteren Schlägen die alte Allemannia Worms, die erwartungsgemäß im Pokalkampf gegen den Meister nichts ausrichten konnte. Die Tabelle hat heute folgendes Aussehen:

|                                                     |   |   |   |      |   |
|-----------------------------------------------------|---|---|---|------|---|
| 1. Borussia Worms                                   | 2 | 2 | — | 10:1 | 4 |
| 2. Sportverein Wiesbaden                            | 2 | 2 | — | 5:1  | 4 |
| 3. VfL. Neu-Jesburg                                 | 3 | 2 | — | 8:5  | 4 |
| 4. Hoffia Bingen                                    | 2 | 1 | — | 5:3  | 2 |
| 5. SV. 98 Darmstadt                                 | 2 | 1 | — | 3:7  | 2 |
| 6. HSV. 05 Mainz                                    | 3 | 1 | — | 2:6  | 2 |
| 7. FK. Langen                                       | 3 | 1 | — | 2:10 | 2 |
| 8. Allemannia Worms                                 | 3 | — | — | 5:11 | — |
| Sportverein Wiesbaden — VfL. Neu-Jesburg 3:1 (0:0). |   |   |   |      |   |

Bei dem gestrigen schweren 90-Minutenkampf, der wegen der herrschenden hochsommerlichen Hitze an die Mannschaften die denkbar größten körperlichen Anforderungen stellte, hatte der Sportverein fast seinen gesamten, einige tausend Köpfe starken Anhang hinter sich, was sich natürlich während des scharfen Gefechts günstig für die Wiesbadener auswirkte. Der Sportverein hat diese wichtige Partie mit glatter Torerfolge gewonnen, nicht nur auf Grund der besseren Gesamtleistung — diese allein wäre wohl kaum für den Endsieg ausschlaggebend gewesen — sondern vor allem infolge des weitaus besseren Sicherungsvermögens, der größeren Kraftreserven, die von der Mannschaft in der letzten halben Stunde eingesetzt werden konnten und denen der ermatteten Gegner nichts mehr entgegenzusetzen hatte, und letzten Endes auf Grund einer klugen Taktik, die bei dem gestern sehr viel besagenden knappen Torvorsprung beim Stande von 2:1 den Mittelfürmer Best zur Unterstützung der hart mitgenommenen Käuferreihe zurückgehen gebot. So kam ein verdienter Sieg zustande, der den Sportverein Wiesbaden zur Tabellen Spitze emporführte und der nunmehr der sich tapfer schlagenden Elf günstige Aussichten eröffnet. — Bis zur Pause blieb das anfangs faule, später härter werdende Treffen torlos. Die beiderseitigen Angriffe waren zu durchsichtig angelegt, um von den Verteidigungen nicht sofort im Keim erstickt zu werden. Lediglich in der 30. Minute hatte Best freie Schußbahn, wurde aber „raffert“, sobald die Möglichkeit des Führungstores in Gestalt eines Elfmeters gegeben war. Klein konnte denken, aber trotz Nachschusses nicht verwandeln. Die Jesburger setzten nach dem Seitenwechsel alles auf eine Karte und warfen Sturm und Halls geschossen vor, ohne aber in der Lage zu sein, die hervorragende Wiesbadener Schlußmannschaft zu schlagen. Best machte sich das weite Auftraden der Geßverteidigung zunutze, ließ in der 53. Minute durch die geanrührte Deckung und erzwang die Führung, die allerdings bald nach verwandeltem Fändelschmetter wieder verloren ging. Die Mannschaften waren die letzten Kräfte in den Kampf, aber Jesburg war nach dem von Klein erzwungenen erneuten Führungstreffer erledigt, und Scholz brachte den bereits feststehenden Sieg der Wiesbadener durch rasanten Kopfstoß zu einem wirkungsvollen Abschluß.

In der Gruppe B in steht der Neuling Sp.-Bgg. 02 Griesheim ungeschlagen an der Spitze. Eintracht Frankfurt

verlor wiederum einen Punkt und der SK. Rot-Weiß mußte ebenfalls die Bitternis des ersten Spielverlusts erfahren. In Nordbavern gewann der 1. FK. Nürnberg nach schwerem Kampf gegen den USC, während der deutsche Meister einen haushohen Sieg feierte. Das Pokaltreffen in München endigte zugunsten der „Bavarn“. Der 1. FK. Pforzheim gewann sein erstes Spiel, der FK. Karlsruhe erlitt die erste Niederlage, die ihm der Neuling, Sp.-Bgg. Schramberg, beibrachte. Gruppe Rhein meldet Favoritenfolge, im Saargebiet verlor der FK. Saarbrücken auf eigenem Platz gegen den FK. Pirmasens. Dagegen blieb Neunkirchen in Front.

#### Weitere Ergebnisse:

Gruppe Main: Riders Offenbach — Eintracht Frankfurt 1:1; HSV. Frankfurt — Germania Bieber 3:0; Hanau 93 — SK. Rot-Weiß Frankfurt 2:1; Sp.-Bgg. Griesheim 02 — Union Niederrad 3:3. — Gruppe Nordbavarn: USC. Nürnberg — 1. FK. Nürnberg 2:3; VfR. Jülich — Sp.-Bgg. Jülich 1:8; Sp.-Bgg. Sol — Bayern Sol 0:4; 1. FK. Bietzen — FK. Würzburg 1:2. — Gruppe Südbavarn: DSV. München — Bayern München 1:3; Teutonia München — Schwaben Augsburg 5:4; Jahn Regensburg — Wader München 3:0; FK. Ulf 94 — 1860 München 2:4. — Gruppe Württemberg: VfB. Stuttgart — VfR. Heilbronn 1:0; Union Bödingen — Riders Stuttgart 2:1; FK. Völklingen — Germania Brödingen 1:1; 1. FK. Pforzheim — Sportfreunde Stuttgart 4:1. — Gruppe Baden: Sp.-Bgg. Schramberg — FK. Karlsruhe 4:2; FK. Billingen — Rhönitz Karlsruhe 2:2; Sportklub Freiburg — FK. Rastatt 1:2. — Gruppe Rhein: SK. Baldhof — Mannheim 08 5:2; Sp.-Bgg. Mundenheim — VfR. Mannheim 1:4; VfL. Nedarau — Rhönitz Ludwigs-hafen 2:1; F.-Gef. Rohrbach — Sp.-Bgg. Sandholen 1:3. — Gruppe Saar: FK. Saarbrücken — FK. Pirmasens 2:3; Borussia Neunkirchen — FK. Idar 3:1; Saar 05 Saarbrücken — Sportfreunde Saarbrücken 1:1; VfR. Pirmasens — VfR. Kaiserslautern 3:3.

#### Handball in der D. S. B.

##### Gruppe Bessen:

Sportverein Wiesbaden — Hakoah Wiesbaden 2:6 (1:1).  
Polizei-SB. Wiesbaden — Polizei-SB. Worms 3:6 (3:3).  
F.-Bgg. 06 Kassel — HSV. 05 Mainz 1:6.  
Borussia Worms — Allemannia Worms 3:3.

Hakoah hat mit einem eindrucksvollen Sieg über Sportverein, der nicht hielt, was sich seine zahlreich erschienenen Anhänger bei der Menge der ihm gegenwärtig zur Verfügung stehenden Spieler von ihm versprochen hatten, ihre Spitzenstellung wesentlich verstärkt. Sie steht nun als einziger Verein der Gruppe noch ohne Punktverlust da, während Sportverein vorläufig im letzten Drittel rangiert. Sehr zu ratten kommt dem Tabellenführer die Punkteleistung der Wormser Lokalrivalen, die sich weiter in der Mitte halten. Polizei-SB. fällt nach seiner Niederlage vom zweiten auf den vierten Platz zurück, indessen sich der Sieger von gestern, Mainz 05 und Polizei Worms, vor ihn setzen.

##### Die Tabelle:

|                          |   |   |   |       |     |
|--------------------------|---|---|---|-------|-----|
| 1. Hakoah Wiesbaden      | 3 | 3 | — | 22:10 | 6:0 |
| 2. HSV. 05 Mainz         | 3 | 2 | — | 14:6  | 4:2 |
| 3. Polizei-SB. Worms     | 3 | 2 | — | 16:13 | 4:2 |
| 4. Polizei-SB. Wiesbaden | 3 | 1 | 1 | 19:15 | 3:3 |
| 5. Allemannia Worms      | 3 | 1 | 1 | 9:12  | 3:3 |
| 6. Borussia Worms        | 2 | — | 2 | 9:9   | 2:2 |
| 7. Sportverein Wiesbaden | 1 | — | 1 | 2:6   | 0:2 |
| 8. Reichsbahn Wiesbaden  | 1 | — | 1 | 1:5   | 0:2 |
| 9. F.-Bgg. 06 Kassel     | 3 | — | 3 | 4:20  | 0:6 |

#### Sportverein Wiesbaden — Hakoah Wiesbaden 2:6 (1:1).

Während Sportverein sich sofort fand und in der ersten Viertelstunde bei verständnisvoller Zusammenarbeit eine vielversprechende Partie lieferte, kam Hakoah, offenbar unter dem Druck der Verantwortung, der auf ihr lastete — galt es doch die Tabellen Spitze zu halten — ganz gegen ihre Gewohnheit nur schwer in Fahrt. Ohne überlegenes Stellungsspiel hinderten sich ihre aufgeregten Spieler zunächst oft gegenseitig. Der Umschwung trat ein, als Sportvereins Mannen allmählich wieder alle guten Lehren in den Wind schlugen und in die alten, schon so oft gerügten Fehler verfielen, als die Halbfürmer, die bis dahin leidlich mitschlugen, wieder alles auf eigene Kasse unternahmen, und als die Käuferreihe, etwa um die 20. Minute, wieder einmal vor einem anrollenden Angriff ausrichtete, statt sich ihm frühzeitig entgegenzusetzen. Da brachte Birnbaum mit

schönem Schuß von halbrechts Hakoah entscheidend in Front. Und von nun an blieben die Blauen tonangebend. Zwar erreichte Sportverein noch vor der Pause den Ausgleich, als aber unmittelbar nach dem Wechsel die Blauen durch Saal erneut in Führung gingen und Großhuf gleich darauf auf 3:1 erhöhte, strichen die Gelben, deren Sturm den ausgeglichnen gegnerischen Hüter nicht überwinden konnte, resigniert die Segel, während Halberstadt noch drei Angriffe seiner Elf mit kaum halbzbaren Edenschüssen abschloß. Zwischen durch war Sportverein durch Strafwur zu einem weiten Gegenstoß gekommen. Hakoah hat verdient gewonnen, selbst in dieser Höhe. Nicht infolge überlegender Technik — darin war ihr Sportverein mindestens ebenbürtig —, sondern durch größere Härte und Zähigkeit und vor allem durch einen unbeeinträchtigten Siegeswillen, der auch nicht nachläßt, wenn der Kampf vorübergehend ungünstig steht, der, im Gegenteil, gerade in solchen Augenblicken erst mit reißender Hingabe zum Ausbruch kommt. In dieser Beziehung konnte Sportverein diesmal von Hakoah eine heilsame Lehre mitnehmen.

Polizei-SB. Wiesbaden — Polizei-SB. Worms 3:6 (3:3).

Obwohl die Gäste ihre fehlenden Hauptstützen, Dieh, Galm und Guntel, nicht vollwertig ersetzt hatten, boten sie doch in jeder Beziehung die bessere Leistung. Ihr Spiel war bei klüffiger Zusammenarbeit viel feinsensibler als die primitiven, zu einseitig und durchsichtig auf den Mittelstürmer basierten angelegten Unternehmungen der Diehigen, deren Erlaß, besonders in der Käuferreihe, nicht genügte. Dazu hatte man den Fehler gemacht, den verletzten Huf im Tor in der ersten Hälfte durch Rindsvogel, in der zweiten durch Bape vertreten zu lassen. Dem Sturm war dadurch viel an Durchschlagskraft genommen und damit vorne mehr verdorben, als hinten gut gemacht. Mit einem halbwegs annehmbaren Wächter — beispielsweise Thönnessen — und Bape, Fischer, Rindsvogel, einem gefährlichen Stoktrupp, als Innenreihe, wäre bei dem nicht immer sicheren Wormser Schlußmann mehr zu erreichen gewesen. So hinterließen die Diehigen, die eines ihrer schlechtesten Spiele seit langem lieferten, keinen sehr ermutigenden Eindruck. Nicht ein einziges Mal konnten sie ihre verzettelten Angriffe mit einem Treffer krönen. Ihre Zähler resultieren aus Strafwürfen Fischers.

In der Gruppe Main gab es die erwarteten Ergebnisse. Mit 14:4 legte die Darmstädter Polizei die Offenbacher Riders hoch hinein. SV. 98 Darmstadt mußte sich in Frankfurt gegen Rot-Weiß mit einem 5:0 begnügen. HSV. Frankfurt gab Rot-Weiß Darmstadt mit 11:2 das Nachsehen, und der aufsteigende L. u. SV. Langen erbrachte mit einem 4:4 gegen VfR. Schwanheim erneut einen Beweis für seine beträchtliche Spielstärke. Polizei und SV. 98 Darmstadt führten die Tabelle an.

#### Im Rhein-Main-Kreis

ging es in der A-Klasse gleich im ersten Gang nicht ohne Überraschungen ab. Die größte ist der glatte 12:1-Sieg des Post-SB. über Hoffia Bingen, die schon bei Halbzeit mit 0:6 aussichtslos lag. Bei den Bingen freilich es ein bißchen, nachdem der Aufstieg zur Liga vorbeigelungen ist. Sie kamen mit geschwächter Mannschaft, Ersatzläuferreihe, schwachem Mittelstürmer und unzureichendem Tor-mann, und benahmen sich, als die Sache schief ging, so, daß der Schiedsrichter in der zweiten Hälfte drei Leute vom Platz verweisen mußte. Durch einen 13-Meter erzielten sie schließlich das Eigentor. Post, mit einem neuen, befähigten Mittelstürmer, bot eine gute Gesamtleistung. An den Torerfolgen haben alle Stürmer Anteil.

Weniger glücklich kämpfte der FK. 1902 Biedrich. Er war der nicht einmal vollzähligen Sp.-Bgg. 1907 Biedrich, aus deren starker Mannschaft Mittelstürmer und Halbfürmer besonders hervorragten, nicht gewachsen und verlor 0:11. Schon beim Wechsel fand der Kampf, hauptsächlich infolge Verlassens des Torhüters, mit 0:8 aussichtslos. Später ging der Mittelstürmer Jammert ins Tor und bewahrte seinen Verein vor einer noch empfindlicheren Schlappe.

Olympia Weissenau bezwang den L. u. SV. Ober-Saulheim mit 5:3 (3:1).

In der B-Klasse ließ sich Schwimmklub von der F.-Bgg. 03 Nombach mit 3:5 die Punkte abnehmen, nachdem das Spiel beim Wechsel mit 2:2 noch „unfertig“ für ihn stand. — VfB. Bodenheim schlug VfR. P. au 5:1 (2:1). — Die Kämpfe der Ligareserven. — In der Sonderklasse der unteren Mannschaften behielt Sportvereins 4. Mannschaft mit 5:3 (4:3) über die 2. Mannschaft der Post die Oberhand. Germanias 2. Mannschaft trat gegen Sportvereins 3. Mannschaft nicht an. — Bei den Damen erzwungen SV. 3dstein und Schwimmklub durch ein sehr schönes Spiel, das die Gäste knapp 2:1 (2:1) gewannen, während sich Sportverein, unvollständig und mit Erlaß, in einem recht mäßigen Treffen mit 1:0 (1:0) gegen Polizei-SB. behauptete. — Zum Privatspiel gegen Siegfrieds Jugend war der Nachwuchs von Hoffia Bingen nicht erschienen.

#### Leichtathletik.

Deutschland siegt im Länderkampf gegen Frankreich mit 79:66 und gegen die Schweiz mit 88:54 Punkten.

Unsere Leichtathleten gewannen den gewagten Zweifrontenkampf wiederum mit deutlichen Abständen, obwohl sowohl in Paris als auch in Zürich einige Verfolger dabei waren. Aber auch bei den Geanern klappte nicht alles. Die Franzosen waren doch nicht ganz so stark, wie vermutet wurde. Die Schweizer hielten sich besser, als angenommen werden konnte.

#### In Paris

verfolgten 30 000 Zuschauer mit Spannung die Kämpfe, von denen die Deutschen acht, die Franzosen sechs für sich entscheiden konnten. Über 400 Meter mußte beide Staffeln disqualifiziert werden. Dr. Wichmann verlor beim Wechsel mit Geerling den Stab und Frankreich überschritt die Marke. Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Elbracher (D.) 10,6 Sek.; 2. Dr. Wichmann (D.); 3. Roussau (F.); 4. Auvergne (F.). — 200 Meter: 1. Dr. Wichmann (D.) 21,4 Sek.; 2. Elbracher (D.); 3. Auvergne (F.); 4. Mourlon (F.). — 400 Meter: 1. Moulins (F.) 48,2 Sek. (neuer Landesrekord); 2. Büchner (D.) 48,4 Sek.; 3. Stors (D.); 4. Jeger (F.). — 800 Meter: 1. Keller (F.) 1:55,8 Min.; 2. Dr. Felsner (D.) 1:56 Min.; 3. Sera Martin (F.) 1:57,2 Min.; 4. Müller (D.). — 1500 Meter: 1. Laboumeque (F.) 3:55,4 Min.; 2. Böcher (D.) 3:58 Min.; 3. Debat (F.) 4:02 Min.; 4. Wichmann (D.) 4:08,4 Min. — 5000 Meter: 1. Dorigues (F.) 15:37,4 Min.; 2. Diekmann (D.) 15:37,8 Min.; 3. Helber (D.); 4. Marshall (F.). — 110-Meter-Hürden: 1. Trokhach (D.) 15 Sek.; 2. Welscher (D.); 3. Adelheim (F.); 4. Semp (F.). — Hochsprung: 1. Menard (F.) 1,90 Meter; 2. Hülwen (F.) 1,85 Meter; 3. Köpfe (D.) 1,85 Meter (durch Stützen entschieden); 4. Rosenthal (D.) 1,80

Meter. — Weitsprung: 1. Meier (D.) 7,11 Meter; 2. Dobermann (D.) 6,89 Meter; 3. Robert (F.) 6,50 Meter; 4. Blomet (F.) 6,44 Meter. — Stabhochsprung: 1. Wegener (D.) 3,80 Meter; 2. und 3. Ramadier und Bintonsky (F.) je 3,60 Meter; 4. Dobermann (D.). — Kugelstoßen: 1. Adler (D.) 14,715 Meter; 2. Roel (F.) 14,415 Meter; 3. Schneider (D.) 14,28 Meter; 4. Dubour (F.) 13,82 Meter. — Diskuswerfen: 1. Roel (F.) 45,40 Meter; 2. Winter (F.) 45,35 Meter; 3. Paulus (D.) 44,24 Meter; 4. Hoffmeister (D.) 41,73 Meter. — Speerwerfen: 1. Molles (D.) 61,60 Meter; 2. Schlotat (D.) 56,25 Meter; 3. Denland (F.) 53,42 Meter; 4. Angeli (F.) 52,20 Meter. — 4×400-Meter: 1. Deutschland 3:17,6 Min.; 2. Frankreich 3:20,6 Min.

## In Zürich:

100 und 200 Meter gewinnen Körnig (10,6 und 22 Sek.) und Schlöte (11 und 22,6 Sek.) überlegen vor den Schweizern. Die 400 Meter holt sich Schneider (Schweiz) in 50,1 Sek. knapp vor Krebs und Single. Über 800 Meter belegen wir mit Kaufmann (2:06,3 Min.) und Tarnogrodski (2:07,1 Min.) den 1. und 3. Platz. Zwischen beide schiebt sich der Schweizer Ser. 1500 Meter sichert sich Schilgen in 4:06,5 Min. Der Deutsche Walport kommt erst hinter Ochwald (Schweiz) ein. Die 5000 Meter sind eine sichere Sache für unsere Vertreter Petri (15:30,8 Min.) und Kohn (15:43,8 Min.). Im Hürdenlauf über 110 Meter erreichen wir mit Steinhardt (16,1 Sek.) und Weiss nur den 2. und 4. Platz. Schneider, der Doppelfieger, erzielt in 15,5 Sek. einen neuen Schweizer Rekord. Den Hochsprung holen Boneder und Schwarzfischer mit je 1,80 für uns. Im Weitsprung wird Mölle mit 7,11 Mtr. Erster, Barth kommt mit 6,50 nicht über den letzten Platz hinaus. Den Stabhochsprung müssen Kiejow und Stiehemeier mit je 3,50 Meter dem Schweizer Meier überlassen, der noch 10 Zentimeter höher springt. Kugelstoßen und Diskuswerfen gewinnt Hirschfeld mit 15,90 bzw. 44,53 Meter unangefochten; ebenso überlegen liegt Weimann mit 62,93 Metern im Speerwerfen. Die Staffeln — 4×100 Meter: 42,1 gegen 43,6 Sek. und 4×400 Meter: 3:20,8 gegen 3:25 Min. — enden mit leichten Siegen der Deutschen.

## Rudern.

## Siebener Herbstregatta.

Die 9. Lahn-Herbst-Regatta des Lahn-Regattaverbandes, die am Sonntag in Gießen ausgetragen wurde, wies eine ausgezeichnete Befegung auf. Die Rennen wurden bei Gluthitze ausgetragen und demzufolge große Anforderungen an die Mannschaften gestellt. Im Staatspräsidenten-Bierert und Jungmann-Wächter sowie im großen Wächter konnte Mainz-Kastel erfolgreich sein. Der Offenbacher Ruderverein gewann das Freundschaftsrennen (Wächter) über Rudersport Gießen. — Ergebnisse: Lahn-Wächter. 1. Limburger Klub 5:50; 2. Rudersport Gießen 5:53. Jungmann-Wächter: 1. Kochemer Gesellschaft 6:33,4; 2. Wehlarer R.V. 6:39. Jungmann-Einer: 1. Mainzer R.V. (Abel) 7:14; 2. Donner R.V. 7:24,6. Staatspräsidenten-Bierert: 1. Mainz-Kastel 7:30; 2. Limburger R.V. 6:33,8. Jungmann-Bierert: 1. Giebener R.V. 6:44,6; Offenbacher R.V. aufgegeben. Herbststädter: 1. Mainzer R.V. 5:55; 2. Kochemer R.V. 6:10. 1. Lahn-Wächter: Limburger Klub 6:49; Rudersport Gießen aufgegeben. Jungmann-Wächter: 1. Mainz-Kastel 6:02,2; 2. Limburger Klub aufgegeben. Herbst-Bierert: 1. Mainzer R.V. 6:24,2; 2. Kochemer R.V. 6:26. Lahn-Einer: Leitz (Wehlar) erhält den Preis zugesprochen, da Dächler (Rudersport Gießen) zurückgezogen. Lahn-Jungmann-Bierert: 1. Giebener R.V. 6:21; 2. Limburger R.V. 6:26,4. Großer Wächter: 1. Mainz-Kastel; 2. Rudersport Gießen, 1. u. 2. Freizeitsbundes Wächterrennen: 1. Offenbacher R.V.; 2. Rudersport Gießen, 1/2 u. 3.

\* Beschlüsse des Gauvorstandes der D. L. In der Turnhalle zu Biebrich fand am Donnerstagabend eine Sitzung des Gauvorstandes statt, um über die kommenden Veranstaltungen Richtlinien zu treffen. Das diesjährige Lohreileberfest findet am Sonntag, 8. Sept., statt, die vollstündlichen Wettkämpfe der Männer und Frauen beginnen um 9 Uhr früh, nachdem eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen vor dem Ehrenmal des Gauces stattgefunden hat. — Weiter wurde noch über die Abhaltung des kleinen Gaurturntages und die Abhaltung des Gaurturnturnens im November in Biebrich verhandelt; der Termin des kleinen Gaurturntages wird demnächst festgelegt. — Nach den Ausführungen des Gaugeschäftsführers Strud-Wiesbaden hat das vom Turngau Süd-Raffau auf der Lorelei erbaute Turner- und Jugendheim dieses Jahr einen gewaltigen Besuch zu verzeichnen. Vergangene Woche wurde der 10.000. Besucher in die Verberasliste für das Wanderschaft 1929 eingetragen.

## Der Kampf um die Klagemauer.

Wieder einmal ist Kauthal Ma'arbe, der Klagelplatz der Juden in Jerusalem, zum Mittelpunkt ernsthafter politischer und Rassenkämpfe geworden, und die Lage ist so ernst, daß man das Kriegsgeschehen verhängt hat. Es muß für jeden Besucher dieser denkwürdigen Stätte ein trauriges Gefühl sein, daß die Streitigkeiten und Gegensätze sich gerade auf dem Hintergrund dieses unergieblichen Platzes abspielen. Denn die berühmte Klagemauer ist mehr als nur ein Versammlungsort für fromme Juden; sie ist zugleich eine Mauer zwischen dem alten und dem neuen Jerusalem und sollte gerade durch ihre Lage auch die miteinander verbinden, die im Glauben voneinander verschieden sind. Man wandert fünf Minuten durch schmucklose Straßen und enge Torwege; man läßt das moderne Jerusalem mit seinen überfüllten Hotels, seinen knatternden Kraftwagen, seinen Regierungsgebäuden und seinem unendlichen Zug von Führern und Touristen hinter sich; man wendet sich nach Norden und steht auf dem Klagelplatz. Obwohl er sich unter freiem Himmel ausdehnt, bestet er doch die ganze ehrwürdige schweigende Stimmung einer großen Kathedrale. Vor uns dehnt sich auf die 50 Meter breite die Mauer selbst, die den letzten sichtbaren Überrest des Mauerwerks vom Tempel des Herodes darstellt. Fast 60 Fuß hoch türmen sich die gewaltigen Sandsteinblöcke, von denen manche 15 und 16 Fuß lang sind. Nahe am Eingang in diesen Hof erhebt sich ein zierliches Minarett hinter graugrünen Bäumen, und der klare, tiefblaue Himmel Palästinas breitet seinen Frieden über Platz und Mauer und über die verbotene Omar-Moschee, die dabei liegt.

Wenn nicht fanatische Unruhe hier die Massen gegeneinander heizt, dann herrscht wirklich Frieden an der Stätte, und das Schweigen wird nur unterbrochen von dem Gemurmel einiger alter Juden, die im Schatten der Mauer miteinander plaudern oder ihre Klagen ausstoßen, wie sie ihre Väter und Vorfahren seit Jahrhunderten dem Schicksal ihres Volkes geweiht haben. An Freitagen und an Festtagen tritt an die Stelle dieser einsamen Klagen eine große Versammlung, die ihre Trauerklänge unisono ertönen läßt, geführt von einem Vorsänger, der die Klagen anstimmt, in die dann die Menge einfällt. Ein solcher Klagedienst vollzieht sich folgendermaßen: Der Vorsänger ruft: „Wegen des Palastes, der zerstört liegt“ und die Gemeinde fährt fort: „Sihen wir in Einsamkeit und Trauer.“ Und immer neue Klagen ertönen, auf die die Menge antwortet. „Wegen des Tempels, der zerstört war“, ruft der Vorsänger. „Wegen der Mauern, die niedergefallen wurden“, „Wegen unserer Würde, die dahin ging“, „Wegen unserer großen Männer, die tot liegen“, „Wegen unserer kostbaren Steine, die sie verbrannten“, „Wegen unserer Priester, die sie getötet haben“, „Wegen unserer Könige, die Gott verachtet haben“, ... und stets setzt die Menge fort: „Sihen wir hier in Einsamkeit und Trauer.“ Während dieser Klageklänge bemächtigt sich der Teilnehmer eine ungeheure Trauer, die sich in einem Tränenstrom entläßt, so daß die Mauer des Tempels nicht nur bildlich, sondern tatsächlich in ihren Tränen gebadet wird. Leider sind die Klageseremonien häufig die eigentliche Ursache für die Kämpfe gewesen, die um die Klagemauer getobt haben. Ein Berichterstatter der „Times“ hebt hervor, daß man dabei auch die Seite der Araber sehen muß, indem man daran erinnert, daß der Platz vor der Mauer, wie erst kürzlich von dem englischen Kolonialamt anerkannt wurde, tatsächlich mohammedanisches Eigentum ist, daher er der Wohltätigkeitsstiftung der Wack gehört. Die Araber wehren sich darum gegen alle Bestrebungen der Juden, den Hof für sich in Anspruch zu nehmen, besonders wenn der Platz nicht von frommen Andächtigen erfüllt ist, die die Tracht ihrer Väter tragen, sondern von Reflektgesellschaften „junger Zionisten“, die auf einem Ausflug von Tel-Aviv in eleganten Sportkostümen oder die Frauen in modernster Kleidung hierher gekommen sind.

## Gerichtssaal.

Fa. Wiesbadener Amtsgericht. Kürzlich kam die Rifolastraße mit 30 Kilometer Geschwindigkeit ein hiesiger Kaufmann mit seinem Auto daher und fuhr einen hiesigen Chemiker an, der nicht unerhebliche Verletzungen erlitt. Wegen fahrlässiger Körperverletzung erkannte das Amtsgericht gegen den Fahrer auf eine Geldstrafe von 100 RM.

\* 3½ Jahre Zuchthaus wegen Blutschande. Wegen Blutschande an seiner 13jährigen Tochter wurde der bisher unbefragte 36jährige städtische Wegehelfer Christian S. von Mainz vom Bezirkshofengericht Mainz zu 3½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Handelsteil.

## Anfangskurse der Berliner Börse vom 2. September.

## I. Termin-Notierungen.

|                        |        |                          |        |
|------------------------|--------|--------------------------|--------|
| Barmer Bankverein      | 128.-  | Elektr. Lieferungsge.    | 214.-  |
| Berliner Handelsge.    | 210.50 | Elektr. Licht u. Kraft   | 229.-  |
| Commerz. u. Privatbk.  | 182.-  | J. G. Farbenind.         | 244.25 |
| Deutsche Bank          | 275.-  | Geisenkirchen, Bergw.    | 218.50 |
| Dresdner Bank          | 154.-  | Ges. f. elektr. Untern.  | 77.-   |
| Hapag                  | 161.-  | Th. Goldschmidt          | 238.50 |
| Hansa Dampf            | 122.-  | Kali Ascherleben         | 117.50 |
| Norddeutsche Lloyd     | 162.75 | Kalknerwerke             | 87.-   |
| A. E. G.               | 114.-  | Mannesmann               | 107.-  |
| Bombag                 | 197.75 | Oberschles. Eisenb. Bed. | 90.25  |
| Bergmann               | 286.-  | Oreanstein & Kopp        | 396.50 |
| Compagnie Hesp. (Chad) | 229.25 | Polipha                  | 357.-  |
| Deutscher Gas          | 448.-  | Klebeck Montan           | 357.-  |
| Deutsche Erdöl         | 198.63 |                          |        |
|                        | 117.-  |                          |        |

## II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

|                       |        |                      |        |
|-----------------------|--------|----------------------|--------|
| Schantungsbahn        | 4.-    | Dtsch. Anst. Tesogr. | 74.-   |
| Baltimore-Ohio        | —      | Deutsche Kabel       | 195.50 |
| Oester. Creditanstalt | 310.50 | Feldmühle Papier     | 95.-   |
| Reichsbank            | —      | Hackethal Draht      | —      |
| Aschaffnbg. Papier    | 379.50 | Hammerstein          | —      |
| Berger Tiefbau        | 85.-   | Hirsch Kupfer        | 66.-   |
| Ha-Karier, Ind.       | 78.75  | Laurahütte           | —      |
| Them. Heyden          | —      | Motoren Deuts.       | —      |

Berlin, 2. Sept. (Sta. Drahtbericht.) Tendenz schwächer. Die neue Woche eröffnete in entschieden überwiegend schwächerer Haltung. Vom Glasstoffmarkt ausgehend kam es zu Rückgängen, obwohl noch einige Käufe aus der Provinz zur Ausführung gekommen sind. Auch die schwache Haltung der Amsterdamer Börse verjüngte. Ferner hegte die Spekulation Befürchtungen hinsichtlich des Londoner Diskonts am nächsten Donnerstag. Geld unverändert, bleibt ziemlich gefragt. Im allgemeinen 1 bis 3 Prozent niedriger, Spezialpapiere bis zu 6 Prozent gedrückt. Runtelbe minus 12 bis 15 Prozent. Markhülle als Ausnahme 6 Prozent höher. Nach den ersten Kursen weitere Abgabeneigung.

## Kurse der Frankfurter Börse vom 2. September.

| Bankhaus Gebrüder Krier   |        | Frankfurt a. M. Börsenstr. 20. |         |
|---------------------------|--------|--------------------------------|---------|
| Wiesbaden, Rheinstr. 95.  |        | Anf.-Kurse                     |         |
| Anf.-Kurse                |        | Anf.-Kurse                     |         |
| Dts. Abbl.-Anl. mit Ausl. | 11.90  | J. G. Farbenindustrie          | 226.25  |
| Scheine                   | —      | Geisenkirchen, Bergw.          | 217.-   |
| Dergl. ohne Ausl.-Scheine | —      | Ges. f. elektr. Untern.        | —       |
| 4% Türk. Zinsanl. v. 1911 | 276.50 | Goldschmidt Th.                | —       |
| Darmst. u. Nationalbank   | 169.50 | Harpener Bergbau               | —       |
| Deutsche Bank             | —      | Holmann Ph.                    | —       |
| Disconto-Gesellschaft     | —      | Holzwerk-Industrie             | —       |
| Dresdner Bank             | 161.-  | Ilse Bergbau                   | —       |
| Hapag                     | 127.-  | Kaliwerke Ascherleben          | —       |
| Nordd. Lloyd              | —      | Kaliwerke Westeregeln          | 121.620 |
| Adlerwerke Kleyer         | 44.50  | Mannesmannröhren-Werke         | —       |
| A. E. G. (Stamm)          | 197.25 | Mansfelder Bergbau             | 111.25  |
| Bergmann Elektr.-Werke    | —      | Phönix Bergbau                 | —       |
| Buderus Eisenwerke        | —      | Rhein.-Braunkohlen             | 131.-   |
| Daimler-Benz              | —      | Rhein.-Stahlwerke              | —       |
| Deutsche Erdöl            | 117.50 | Rührwerke                      | 232.50  |
| Deutsche Gold- u. Silber  | —      | Schuckert Elektr. Nürnberg     | 389.25  |
| Scheidt-Anstalt           | 154.-  | Siemens & Halske               | 159.875 |
| Elektr. Licht u. Kraft    | 214.-  | Süddeutsche Zucker             | 120.25  |
|                           |        | Verein. Stahlwerke             | —       |
|                           |        | Voigt & Haefner                | —       |
|                           |        | Zellstoff Waldhof              | 242.50  |

Tendenz: Zu Beginn etwas schwächer.

**Amol** erfrischt — belebt  
bei Ohnmachten, Ermüdung, Strapazen, Nerven- und Gliederbeschwerden, Verstauchungen und Verrenkungen, Gegen Infektions- und Gurgelwasser.  
In Apotheken und Drogerien erhältlich.

**Sommerkur für Nervenkrankheiten**  
und Nervös-Erschöpfte. Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus bei Frankfurt am Main. — Prospekte durch San.-Rat Dr. M. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“  
Verantwortlich für Politik und Handel: S. Cefisch; für Unterhaltung, Stadt nachrichten und den übrigen Schriftteil: S. Günther; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: S. Dornau; sämtlich in Wiesbaden.  
Druck und Verlag der C. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

**reide!**

Immer größer immer leistungsfähiger

Ein Großverkauf wovon man sprechen wird

Sorgfältig vorbereitet bieten wir mit diesem Großverkauf in Seide der Wiesbadener Damenwelt eine außergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit

Es sind die Neuheiten für den Herbst in einer Farben- und Mengenauswahl, die überraschen wird

Die große Mode Kleider-Moiré prachtoolle neue Farben, weiche vollstündige Qualität für Straßen- und Gesellschaftskleider, doppelt breit . . . Mtr. 4.90,

Das beliebte Gewebe Kleider-Veloutine Wolle mit Seide, erstklassiges Fabrikat, in allen Farben, doppelt breit . . . Mtr.

Reinseidener Crêpe de chine 2.95 in großer Farbauswahl, reguläre, fehlerfreie Ware, volle Breite . . . Mtr.

Die letzte Neuheit Moiré Druck 7.50 ganz entzückende Blumen- und Landschaften für hochelegante Gesellschaftskleider, doppelt breit . . . Mtr.

Herbst-Neuheit Crêpe Ramona 7.50 hochelegantes Marocaingewebe, wundervoll. Farbsortim., weichsteß. Ware, sowohl für Straßen- wie Gesellschaftskleider, doppelt breit . . . Mtr.

Besichtigen Sie unsere Spezialauslagen, prüfen Sie Qualitäten und Preise, dann führt Sie der Weg bestimmt zu uns

**Stummann**



# Waschmittel gibt es freilich viel-

Beinahe täglich hören Sie neue Namen, und eins will besser sein als das andere. Bewahren Sie sich Ihr kritisches Urteil: experimentieren Sie nicht mit Ihrer Wäsche herum, die wirklich zu schade dazu ist. Sie können sicher sein: etwas vollkommeneres als das Ihnen seit langen Jahren bekannte Persil gibt es nicht! Das werden Ihnen auch die vielen Hausfrauen bestätigen, die gelegentlich etwas anderes ausprobierten, aber immer wieder auf Persil zurückgekommen sind! Es ist in der Tat so: Waschmittel gibt es freilich viel —

# allein es gibt nur ein Persil!

Hersteller auch von Henko, Henkels-Wasch- und Bleichsoda.  
Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48. Tel. 26691.

## Immer billig, die Ware ist gut!

|                                 |                 |
|---------------------------------|-----------------|
| 1 Lederbürste mit Stiel . . .   | 48.5            |
| 1 Klopfer . . .                 | 48.5            |
| 1 Möbelbürste . . .             | 24.5            |
| 1 Federwedel . . .              | 48.5            |
| Edelbohnerwachs . 1-Pfd.-Dose   | 48.5            |
| 1 Teppichbesen . . .            | 48.5            |
| 1 Roßhaarhandbesen . . .        | 48.5            |
| 1 Handbesen (Kokos) . . .       | 24.5            |
| 1 Fensterleder . . .            | 35.5            |
| 1 Stielbürste . . .             | 24.5            |
| 1 Flasche Mop-Oel . . .         | 48.5            |
| 1 Kokosbodenbesen mit Stiel . . | 64.5            |
| 1 Schrubber mit Stiel . . .     | 44.5            |
| 1 Plassavabesen mit Stiel . . . | 68.5            |
| 1 Waschbürste . . .             | 14.5            |
| 1 Abseifbürste, S-Form . . .    | 18.5            |
| 1 Klosettbürste . . .           | 44.5            |
| 1 Fensterschwamm . . .          | 24.5            |
| 1 Bohner . . .                  | 2.95, 4.50 etc. |
| 1 Roßhaarbodenbesen mit Stiel   | 1.15            |

Unsere Spezialität:

### Putztücher

Stück von 24.5 an

|                                   |                    |
|-----------------------------------|--------------------|
| Unübertroffen . . .               | Stück 48.5         |
| Herkules, prima . . .             | Stück 50.5         |
| Dreifache Kette . . .             | Stück 64.5         |
| Edelmarke (extra groß) . . .      | Stück 78.5         |
| Bohnertücher . . .                | Stück 24, 48, 75.5 |
| Staubtücher, gelb mit roter Borde |                    |
|                                   | 3 Stück 48.5       |
| 1a Netztücher . . .               | Stück 20.5         |
| Mop-Oel, lose, jedes Quantum.     |                    |

**Billige Bürstenquelle  
u. Scheuertuch-Centrale**

M. O. Gruhl Kirchgasse 11  
Fernruf 27003.

## Neu-Wäscherei A. Kirsten

Schornhorststraße 7.

Telephon 24074.

Das Spezialgeschäft für feine

### Herren- und Damenwäsche

Haushaltungswäsche usw. **Gardinenspannerei**

Größte Schonung, mäßige Preise.

**Filiale Bleichstraße 28.**



## ZYKLON

Patent in allen Kulturstaaten.

### Die Wanzen- u. Mottenplage

kann **nur** mittels einer Zyklon-Durchgasung erfolgreich bekämpft werden.

Das **alleinige** staatl. zugelassene Unternehmen für Zyklon-Blausäure am Platze ist.

**Karl Lewald, Wiesbaden**

Walkmühlstraße 21. Telephon 23769.

Modernste Entmottungs-Anlage für Möbel, Betten usw.

DEGESCH

## Carl Gilbert, Friseur

Wiesbaden, Wagemannstr. 2, Ecke Marktstr.

Seit 30 Jahren

**Spezialist für Fußbehandlung**

auf Wunsch mit oder ohne Messer

Ärztlich empfohlen.

## In 2 Tagen bekommen Sie Ihren Hut

nach der neuesten Form umgepreßt.

— Färben und Reinigen. —

**Förster,** 19 Hellmundstraße 19,  
25 Wellritzstraße 25

Telephon 25282

Junge Hühner  
1-3 Wd., per Wd. 1.60  
Suppenhühner 1.30, Enten  
2 Wd., Gänse 1.50, Puten-  
eier 25 Pf. frei Haus,  
Boittarte.  
Geflügelfarm Rittershaus  
Lahnstraße, bei d. Kloster-  
mühle.

## Gut und billig

sind meine **Einkoch-Gläser**

„Monopol“  
und

„Lusatia“

Einkoch-Apparate

komplett von **5.50** Mk an

Gummi-Ringe in allen Größen

nur bester Qual

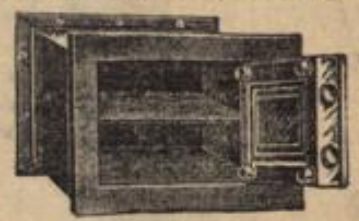
**Nietschmann**

## Zigaretten-Gonderverlauf.

Ein Kasten Zigaretten, frische Ware, rein orientalisches Tabak, die Qualität von 4- und 5-4-Zigaretten, solange Vorrat reicht, Verkauf 2.4 pro Stück. Webergasse 43.

**Geheime feuersichere Wandschränke**  
**Geldschränke**, sowie Reparaturen  
**Kassetten — Schreibtisch-Einsätze.**

Autogene  
Schweißerei



Rolladen-  
Reparaturen  
1439

Erkerbauten — Kohlen-, Speise- und Akten-Aufzüge.  
**Herd- und Ofen-Reparaturen.**

Schutz- u. Sicherheitsvorricht. — Erk.Fenst., Rollad. u. Tür

**Jacob Cramer, Schlosserei**

Stiftstraße 24. Telephon 23443.

## Linoleum

**Hermann Stenzel**

Schulgasse 6. 1906



# Schützenkönig -

Viele haben gut getroffen. — Aber der „Schützen-Oberst“ hatte doch die ruhigste Hand und das sicherste Auge. — So gibt es heute auch eine ganze Anzahl wirklich guter Zigaretten, aber die OBERST mit dem beliebten, leicht-würzigen Aroma trifft am sichersten den Geschmack des süddeutschen Rauchers.

# OBERST

## SÜDDEUTSCHLANDS GUTE FÜNFER

796

Achtung!

**Prima Preiselbeeren**

In Ware, morgen Dienstag früh auf dem Markt.  
1. Stand an der Kirche, Eingang Mühlgasse.

Achtung!

**Mundwasser — Haarwasser — Kölnisch Wasser**

lose ausgewogen: Sie sparen — bestens bedient — viel Geld

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

Feinste Oldenburger

**Süßrahmbutter** 1 Pfd. Mk. **2.10**

**P O T H S, Molkereiprodukte**  
Feldstraße 28 · Klarenthaler Straße 24 (Blauner Platz)

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junges Fräulein

aus guter Familie, mit  
Vorsehungsbild, Anfangs-  
kenntnissen in Stenogr.  
u. Maschinenschreiben, für  
Büro des Fräuleins ge-  
sucht. Angebote u. 11. 946  
an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Verkäuferin

die gut rechnen kann, mit  
guter Handschrift baldigst  
gesucht.

Mehrerer Franz Altm.  
Gr. Bismarckstr. 8.

Gewerbliches Personal

Buchmacherin

für sofort gesucht.

Fürster,  
Meinertstr. 25.

Zum sofort. Eintritt

eine perfekte

Friseurin gesucht.

Nur wirklich gute Kräfte,  
welche Wert auf Dauer-  
stellung legen, finden  
Berücksichtigung. Offerten  
mit Preisangabe unter  
M. 947 an den Tagbl.-  
Verlag.

Saubere zuverlässige

Milchträgerin

für kleine Tour von 60 L.  
Milch zu tragen gesucht.

Mollerei S. Bruns.

Dauersonal

Licht. alt. Mädchen

zur selbstständ. Verpflegung  
e. Pensionats-Etage sofort  
gesucht. Tauschstr. 11. 1.

Suche einfache Stütze

od. Alleinmädchen, perfekt  
in feiner Küche, Servier-,  
Plätten, die famili. Haus-  
arbeiten übernimmt. Dambach-  
tal 45, Dohp. 2-4 Uhr.

1. Mädchen

od. einfache Stütze, durch-  
aus perfekt in Küche u.  
allen Hausarbeiten, für  
Oberförsterei gesucht. Off.  
u. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Ausbildung 15. bis

30. September gesucht

Stütze

mit gutem Kochen und  
Hausarb. Zimmermädchen  
vorhanden. Näheres un-  
ter Tagbl.-Verlag. An

Gewandte Mädchen

welches perfekt kochen  
kann, in auswärtiger  
Haus, zum 15. Sept.  
od. 1. Oktober gesucht.  
Hilfe vorhanden.

Adelshofstr. 61. 1.

Saub. fleiß. Mädchen

für junges Ehepaar mit  
Kind sofort gesucht. Rab.  
Schillerstr. 3. Part., an  
Bingerstr. 10.

I. Mädchen

das feine Küche versteht  
und Hausarbeit mitein-  
richtet, gesucht. Langen-  
bachstr. 3. am Langenbach-  
platz. Telefon 28337.  
Meld. vormittags bis 11.  
1-4 oder abends.

Gefucht als sofort

tüchtiges junges Mädchen,

welches kochen kann und  
alle Hausarbeit versteht.

Kapellenstr. 76.

Geht als junges

Alleinmädchen.

das etwas kochen kann,  
gegen hohen Lohn für 11.  
Dauersonal sofort od. spät.  
gesucht. In Zeugnisse er-  
forderlich. Offerten unter  
D. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Golides Mädchen

zum 15. September gel.  
Goebenstr. 6. 2 rechts.

Tücht. Mädchen

vom Lande sofort gesucht

Tauschstr. 41. 1 rechts.

Tüchtiges Hausmädchen

mit guten Zeugnis, das

kochen kann, für so. gel.

Sandbühlstr. 2.

Junges Mädchen

für leichte Hausarbeit u.  
zum Ausstricken gesucht

Am Komertor 6.

Konditorei.

Alleinmädchen.

w. bürgerl. loht u. gute

Zeugnis, best. gea. a. Lohn

gel. Bismarckstr. 11. 1.

kleinstes eheliches junges

Mädchen

welches in Küche schlafen

kann, f. 11. Gehaltsaus-  
halt gesucht. M. Kehler,  
Derberstr. 12.

Ordnliches

Dienstmädchen

für nach Zweibrücken gel.  
Berufstellen zwischen 8 u.  
12 Uhr morgens. Zu er-  
fragen bei

Frau Justizrat Biffar,  
Wiesbaden, Müllerstr. 6.

Solides tüchtiges

Mädchen

das kochen kann, in Ge-  
schäftshaushalt tansüber  
gesucht. Am Komertor 5.

Jung. Mädchen sofort

tansüber gesucht. Bismarck-  
str. 10. Part. links.

Sauberes ehrl. junges

Mädchen (Krau)

zum Ladenputzen sofort

gesucht.

Drogerie Petermann,  
Kirchgasse 20.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Licht. redigew. Herr

für Adressbuch gesucht.  
Berufstell. von 9-18 Uhr  
bei D. Franz, G. m. b. H.,  
Bismarckstr. 6.

Gewerbliches Personal

Für Zahnpraxis

wird auf sofort tüchtiger,  
repräsentabler

Techniker-Mittler

gesucht. Offerten mit Ge-  
haltsanforderungen um unt.  
M. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. tüchtiger

Konditorgehilfe

gesucht. Off. m. Gehalts-  
anbot. u. S. 948 an Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gejuche

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Hortnerin

25 Jahre alt, sucht zum  
15. Oktober Stellung in  
Wiesbaden als Sprech-  
stundengehilfin e. Kinder-  
arztes oder in einem  
Kinderheim. Angebote zu  
senden an Hanna v. Bahl,  
Rildenau 6. Sorau. A. 2.

Dauersonal

Kinderfräulein

a. a. Hauje, welch. 24 J.  
in fröhl. Kindergarten  
tätig ist, sucht Stelle zu  
Kindern im Alter von  
2-6 Jahren; geht auch  
ins Ausland. Adresse im  
Tagbl.-Verlag. Al

3. apr. Kinderfräulein,

auch in Säuglingspflege

erfahren sucht Stellung.

Offerten unter G. 946 an  
den Tagbl.-Verlag.

Ein. bell. Mädchen,

in allen Zweigen des

Haushalts sowie Krank-  
u. Kinderpflege erfahren,

sucht selbständ. Wirkun-  
gskreis als Haushälterin  
oder Alleinmädchen in 11.  
Hausalt; auch Kinder-  
fräulein. Offerten unter  
M. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Best. leibständige Köchin,

welche auch Hausarbeit

übernimmt, sucht Stellung

sofort od. 15. Sept. nebl

auch zu Dame. Off. unter

G. 947 an Tagbl.-Verlag.

Für unsere Stütze

(27 Jähr.), die ausbil-  
dungs- weise bei uns war, sehr  
fleißig u. willig im Haus-  
halt und mit Kindern er-  
fahrl. such. wir geeignete  
Stell. zum 15. Sept. mit  
Familienanschluss.

Frau Werner Albert,

Wiesbaden - Biebrich.

Rheinstr. 26.

Gebild. junges Mädchen

selbstständig im Haushalt,  
sucht Stelle zum 15. Sept.  
oder 1. Okt. als Stütze in  
gutem Hause. Offerten u.  
S. 947 an den Tagbl.-  
Verlag erheben.

Ja. Mädchen (d. nähen u.  
bäut. kann) 1. zum 1. Okt.  
Stell. als Hausmädchen.  
Zu erfr. d. Dommermuth,  
Weidenstr. 1. 4.

Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen sucht  
Stellung zum 15. Sept.

Rab. im Tagbl.-Verlag. Ah

Junges Mädchen

(Thüringerin) mit guten

Zeugnissen, hier in Wies-  
baden tätig, sucht bis zum

1. Oktober zu verändern.

Off. u. A. 946 Tagbl.-Verlag.

Fleiß. brav. Mädchen

v. Lande, Wirtin, 1. St.

Bestandstr. 42. 2.

Wetteres Mädchen,

welches kochen kann und  
mit allen Hausarbeiten  
vertraut ist, sucht tags-  
über Stellung.

Vorstr. 12. 3. 1.

Saubere Frau

sucht Stundenarb. Christ.

Mauritiusstr. 12. 1.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Benj. U. Beamter

sucht Vertrauensposten e.  
ger. Vergütung. Off. unt.  
S. 947 an Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Firma

in Frankfurt sucht möglichst per sofort

Sekretärin

mit perfekten englischen Sprachkenntnissen,  
die sowohl englische als auch deutsche Briefe  
steno-graphisch flott und einwandfrei auf-  
nehmen kann. Nur englische Bewerbungs-  
schreiben möglichst unter Angabe der Tel.-Nr.  
unter F. K. T. 427 an Rudolf Mosse, Frank-  
furt a. M.

Tüchtiger Automobil-Verkäufer

welcher seine bisherigen Erfolge nach-  
weisen kann, sofort gesucht.

- Mercedes-Benz-Vertretung -

Schäufele & Co., Mainzer Straße 38,

Fernruf 23885.

Bezirks-Vertreter!

Ges. Firma der Pharm. Branche sucht in allen  
größeren Städten od. Bezirken einen tüchtigen  
Vertreter. Streng reelle Sache, laufend hohe  
Verdienstmöglichkeit. Vertren, welche in Dro-  
gerien, Apotheken und Reformhäusern einge-  
führt, erhalten den Vorzug. Nötiges Bar-  
kapital je nach Bezirk RM. 3-7000.- für  
Depot-Einrichtung u. Übernahme. Auf Wunsch  
auch Einführung durch die Firma. Beschleu-  
nigte Offerten unter M. 3816 an „Obauer“,  
Ann-Expedition, Freiburg i. Br. F113

Bermietungen

3 Zimmer

3-Zimmer-Wohnung,  
3. Stock, gegen rote Karte  
an ruhige Leute zu ver-  
mieten. Rab. Albrecht-  
str. 13. im Laden.

Schöne 3-Zim.-Wohn-  
ung mit Bad, Neubau sofort  
zu vermieten. Wiesbad.-  
Erbenheim. Tausch-  
str. 17. Tel. 28481.

5 Zimmer

In Zweifamilien-Billa  
in schönster u. ruhiger  
Lage Wiesbad. ab  
sofort die

Erdbeschönung,  
bestehend aus 5 Zim.  
nebst Zubehör. zu ver-  
mieten. Anfragen bei

M. Klopffodstr. 9.  
Fernruf 21321.

6 Zimmer

6-Zimmer-Wohnung mit  
allem Zubehör sofort zu  
vermieten.

Wilhelm Adermann,  
Langgasse 16. 1. Stod.

Tel. 24669.

Laden u. Geschäftsräume

Laden

Büdingenstraße 4.

sitz 85 qm groß, sofort

zu vermieten.

Wilhelm Adermann,  
Langgasse 16. 1.

Telephon 24669.

Hirschgraben 10

Ede Adlerstr. 10

Laden

sofort zu vermieten.

Wilhelm Adermann,  
Langgasse 16. 1. Stod.

Tel. 24669.

Ecladen

Kiedricher Str. 9. Del-

richer Str. m. Wohn-  
ung, neu hergerichtet,  
sofort vermietbar, gegen

Tausch 3-Zim.-Wohn-  
ung.

Wilhelm Adermann,  
Langgasse 16. 1. Stod.

Tel. 24669.

Laden

Tauschstr. 31.

sitz 70 qm, sofort zu

vermieten.

Wilhelm Adermann,  
Langgasse 16. 1.

Telephon 24669.

Laden

Tauschstr. 55.

sitz 70 qm, sofort zu

vermieten.

Wilhelm Adermann,  
Langgasse 16. 1.

Telephon 24669.

Webergasse 16

6 Räume f. Büro, Lager

oder Großhandel geeig-  
net, sofort zu vermieten.

Wilhelm Adermann,  
Langgasse 16. 1.

Telephon 24669.

Gut möbl. Zimmer

sofort zu verm. Emier

Str. 43. 1. links.

Schön möbl. Zimmer an

berufst. Fräulein zu om.

Friedrichstr. 43. Gth. 1.

Neu. Dame gibt gr. beh.

möbl. f. 10. Zimmer an

berufst. sol. Herrn oder

Dame ab 10-2 Goeben-

str. 16. 2. links.

Möbl. Zimmer zu verm.

Tauschstr. 33. Part. 11.

M. 3. an sol. berufst. S.

zu verm. Karlstr. 31. 1. 1.

Bahnhofstr. 16. 1. rechts.

Sch. m. Zim. m. Schreibt.

an Herrn a. v. Hubner.

Leberstr. 4. 2.

Gr. eleg. möbl. Herren- u.

Doop.-Schlafzim. m. sep.

Eing. zu verm. Vullenstr. 3.

1. Et. a. d. Wilhelmstr.

Schön möbl. Zim. zu verm.

Tauschstr. 17. 3. links.

Freundl. möbl. Zimmer,

eventl. auch vorübergeh.

sofort zu vermieten.

Blum.

Wilhelmstr. 26. Gth. 1.

Zwei schön möbl. Zimmer

(Wohn- u. Schlafzim.) m.

Kochgei., ohne Betten, zu

verm. Zuremburgstr. 1. 3.

Gut möbl. Zim. zu verm.

Rab. Moritzstr. 22. 2.

Gehr gut möbl. Zim.

sep. Eing. sol. zu verm.

Mauritiusstr. 11. 3.

Möbl. Zimmer an berufs-

tätigen Herrn zu verm.

Moritzstr. 1. 1.

Gut möbl. Zimmer

an berufst. Herrn oder

Frä. bill. zu verm. 1. St.

ruhig. Niederwaldstr. 8.

1. St. r. 10-23 nach 6

Gr. möbl. Zimmer, ele-

g. Kochgei., 1-2 Bett., an

ber. D. Dr. Dr. Dr. Dr.

Möbl. sep. Zimmer an sol.

Herrn zu verm. Scharn-

horststr. 22. 2. links.

Gut möbliertes

Wohn-Schlafzimmer

frei Schönenhofstr. 1.

Telephon 20476.

Schön möbl. Erschlzimmer

an berufst. Herrn frei

Schmalz Str. 57. 1. r.

Schön möbl. Zim. zu verm.

Schmalz Str. 57. 1. r.

Möbl. Zim. an berufst. zu

verm. Bagemannstr. 18. 2.

Sch. möbl.

**Eleg. Kücheneinrichtung**  
in Vitra, zwei Schränke,  
Tisch und 2 Stühle mit  
Einschubtisch u. schöner  
Verkleidung. 225 M. u.  
Schwarzbrotstraße 19.  
Wiedelheimerstr.

**feine Küchen**  
mit 1 Schrank, Tisch und  
Stühlen, kompl.  
nur 165 M.  
zu verkaufen  
Schwalbacher Str. 73. 1.  
nahe am Wiedelsberg.

**Kombinierte Küche**  
(neu) mit 1 Schrank, 2 m  
groß, mit Seitenabfrieren  
nur 225 M.  
zu verkaufen  
Schwalbacher Str. 73. 1.  
nahe am Wiedelsberg.

**Mod.**  
**Bücherschrank**  
**Mod. Büfett**

kompl. Speisezim. 370 M.  
Einzimmerküche mit eich.  
Leder 19 M. zu verk.  
Schwalbacher Str. 73. 1.  
nahe am Wiedelsberg.

**Spiegelschrank**  
nuss-hol. u. weiß-lack.  
Reichhaltig, zu verk.  
Reichert, Frankfurter 9.  
Kindergarten.  
Kohl, Goebenstraße 12.

**Fässer**  
für Apfelwein (neu und  
gebr.), alle Gr. Bütten  
billig zu verk. Dranten-  
straße 42. Küferrei.

**Kaufgejuche**

**Eilt!**  
5-600 Kilo  
grüne Walnüsse  
zu kaufen gesucht. Offert.  
mit Preisangabe unter  
T. 946 an den Tagbl.-Verlag.

**Brillanten**  
**Gold, Silber**  
**Zahngelbisse**  
**Herrenkleider**  
kauft ständig L. Schiffer  
Kirchgasse 50, 2  
gegenüb. Kfz. Blumenthal  
Telephon 24394.

**Kaufe**  
an allerhöchsten Preisen  
Herren- u. Damenkleider,  
Pelze, Schuhe, Kasse,  
Koffer, Grammophone u.  
Platten, Zahngeheiß,  
Wanduhren, Gold, Silber,  
Platin, Brillanten usw.  
Großhändler Wagemannstr. 27  
Tel. 24424.  
Tel.-Anruf od. Ruff. an.

**Herren-Anzüge**  
Schuhe, Pelze, Teppiche,  
Möbel, Deckbetten, Kasse  
D. Siper, Tel. 24378  
2. edle Verleiher p. Privat  
zu kaufen od. Salon und  
Dressenim., ungel. 3x4 u.  
Brücke. Angebote m. Preis  
erbeten unter T. 939 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Kaufe Möbel.**  
**hohe Bezahlung.**  
D. Kannenberg,  
Schwalbacher Str. 73. 1.  
Tel. 23129.

**Besseres modernes**  
**Schlafzimmer.**  
**Herren- u. Speisezim.**  
aus Privatbesitz zu kauf.  
gekauft. Gefällige Offert.  
unter T. 57 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Möbel-Kaufgejuch.**  
Für Pensionswende einige  
guterh. Schlafz. 1 Herr-  
Zimmer, auch ein Möbel-  
stube, wie Speisezimmer,  
Kleiderk., Nachschonke-  
den m. Sa., Tr.-Speise-  
einige gute Schreibtische,  
Divans, od. ganze Sofa-  
garituren, einige Tepp.  
u. guterh. Nähmaschine.  
Off. u. T. 910 Tagbl.-Bl.

**Hotel- u. Hauslumpen**  
kauft zu Tagespreisen.  
Angebote u. Z. 56  
an den Tagbl.-Vl.

Rohhaar od. def. Matr.  
gel. Off. D. 947 T. Verli.

**Pachtgejuche**

**Garten**  
zu pachten gesucht. Off.  
u. T. 946 Tagbl.-Verlag.

**Unterricht**

Wiederbeginn des  
**Gefang-**  
**Unterrichts**

Volkt. Ausbildung f. Oper  
und Konzert. Neuanmeld.  
tägl. von 3-4 Uhr Frau  
J. Bogenkötter v. Harter,  
Adolfsallee 10. Part.

**Ges. d. E. Empfehlungen**

**Auto-Vermietung**  
Telephon 20206.

**Maschinenlehrst.**  
Arbeiten und faub.  
Berufsausbildung von  
Schiffbauern i. Art  
nach prax. Lehrst.  
Lang's Schreibstuden  
Rheinstraße 74. P.  
Tel. 23061.  
Gez. 1910.

**Verleite Fliderin**  
sucht Kunden. Offerten u.  
T. 930 an den Tagbl.-Bl.

**Staubsauger**  
(alle Systeme)  
**repariert**

**Gg. Leffler**  
Elektr. Hausgeräte  
Rheinstraße 77  
Telephon 24453.

Gutempl. Frau geht aus  
Walden u. Bügel. Off.  
u. T. 944 Tagbl.-Verlag.  
**+ Massage-Institut +**  
f. alle Massagen. Herst.  
nepr. Sonntags geöffnet.  
Anne v. d. Beel.  
Taunusstraße 29. 2. St.

**Blei- und**  
**Linoleumschnitte**  
nach eigenen u.  
gegebenen Ent-  
würfen fertigt in  
kurzester Zeit die  
L. Schellberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

**Verloren u. Gefunden**  
Der ehrliche Kinder  
der H. Handtasche (V. 3)  
wird gegeben, dieselbe  
gegen Belohnung an ein  
liegende Bekadette zu  
rückzugeben.

Mittwoch abend blaue  
Handtasche von Ludwigstr.  
bis Philippsberg verl.  
Geg. hohe Belohnung ab-  
zugeben bei Dienstbch.  
Schwalbacher Straße 71.

**Blaue Handtasche**  
Samstag abend verloren.  
Gegen guten Finderlohn  
(Gelbdruck) bitte abzu-  
geben. Weberstraße 8. 3. r.

Der Herr im grauen An-  
zug, der am Mittw. beim  
Nordfriedhof die Silberne  
Brosche aufhob, w. freund-  
lichst abet. die Schier-  
keiner Str. 1. 8. abzu-  
geben.

Donnerstag abend im  
Hoyer, Gr. Haus, 1 Over-  
glas abhanden gekommen.  
Abzugeben Karentbaler  
Straße 19. 1. rechts.

Halbe Haarrentalche  
auf W. Waldhausen  
verloren. Gegen Belohn.  
abzu-geben. Scherbenstr. 4. 21.

**Hotel- u. Hauslumpen**  
kauft zu Tagespreisen.  
Angebote u. Z. 56  
an den Tagbl.-Vl.

**Mafulatur**  
zu haben im  
Tagblatthaus  
Schalterhalle rechts.

**Verchiedenes**

Senden Sie mir Ihre  
Adresse.  
bis 25 M. tägl.  
können Sie verdienen d.  
Heimarbeit z. S. Vergen.  
Mannheim 243.

**10 Mt. Tagesverdienst**  
u. mehr können Verkäufer  
mit Wandergewerbechein  
durch Vertrieb v. Patent-  
neubauten an Private er-  
zielen. Offerten unter  
T. 946 an den Tagbl.-  
Verlag erbeten.

Samstag vorm. ist  
a. d. Hofe Dranten-  
straße 39 ein

**Fahrrad**  
geipbl. word. (grün,  
Rahmen, gelbe Felge  
und Vollschlauchbleche).  
Wer zur Wiederbe-  
schaffung Auskunft  
geben kann, erhält  
angemess. Belohnung.  
Diskretion wird ge-  
wahrt.  
Saas,  
Johannisb. Straße 7.  
Part.

**Welcher Villa- oder**  
**Gartenbesitzer oder**  
**besitzerin**  
würde sich an der Frei-  
körper-Kultur beteiligen,  
wenn sich der Garten als  
Luftbad eignet. Offerten  
unter T. 946 an Tagbl.-  
Verlag erbeten.

**Für Jagd**  
im Rheingauer Hinter-  
landswald mit gut. Reh-  
u. Dirschbestand, moderner  
Jagdhütte und Garage.  
Wittbacher gesucht.  
Kein Wildschaden!  
Angebote unter T. 947  
an den Tagbl.-Verlag.

**In Privatauto, Paris**  
u. retour 1-3 Pers. mit-  
zunehmen bereit. Besorge  
auch Kommissionen. Off.  
Dambachtal 43. 1. Etage.  
Jema.

**In eleg. Auto**  
Wiesbad-Berlin 2 Plätze  
frei 7. 9. Off. unter T. 946  
an den Tagbl.-Verlag.

**Klavier u. Harmonium**  
u. frei (Wittb. Str.).  
Nach im Tagbl.-Verl. Am  
Elektr. Staubsauger  
leibweise pr. Tag 250 M.  
S. Kinte, Kierstr. 39. 2d.

**Grandb. Schierstein**  
Badeanstalt verl. Umzug.  
Bismarckstraße 10. 3. l.

**Junge Leute**  
von 16-18 Jahren, die  
Interesse am Regelsport  
haben, können noch Auf-  
nahme in der Jugend-  
riege des Verbandes  
Wiesbadener Regelsport-  
schaften finden. Meld.  
Sonntags, vormittags ab  
10 Uhr, im Regelsport-  
haus, Waldstraße 113.

**L. K. M.**  
Bitte Brief abholen.

**Jagdhund**  
verlaufen  
Kurzhaar-Brauntiger. Gegen gute Belohnung abzu-  
geben. Parkstraße 21.

**Führende deutsche Augenärzte**

anerkennen und empfehlen Brillengläser  
**NG-BUSCH-ULTRASIN**  
als vorzüglich!

Denn diese - im optischen Fachgeschäft erhältlichen - farblosen, punktuell abbildenden  
Gläser absorbieren das Ultraviolett des Lichtes und der künstlichen Lichtquellen, schützen  
also das Auge vor den spezifischen Schädigungen durch ultraviolette Strahlung. esse  
Fordern Sie kostenlos unsere Druckschrift Nr. 797 von Ihrem Optiker oder von

**Nilsche & Günther • RATHENOW • Emil Busch A.G.**  
Optische Werke A.G. • Optische Industrie.

**Paul Rehm, Zahn-Praxis**  
Wiesbaden, Friedrichstraße 50  
Telephon 28118  
Sprechstunden für Zahnleidende 9 bis 6 Uhr.  
Staatlich anerkannt. R.V.O.

**Spezialist (in)**  
**Sühneraugen**

harte Haut, eingewachsene Nägel werden schmerzlos  
entfernt. Auch das beste Pflaster kann meine lang-  
erprobte fachmännische Methode nicht übertreffen.

**E. Dremel, Nikolastraße 8, 1**

**H. Hülsebusch american Dentist**  
— Zahn-Arzt u. Doctor of Dent. Surg. —  
Luisenstr. 49, 1. Tel. 23937. Sprechzeit: 9-5  
(geg. Staatsth., Kl. Haus).

**Zahnersatz:** 30jähr. Erfahrungen in  
Platten, Kronen, Brücken  
Umarbeit., Reparaturen.  
Kr.-Kassentarif für freiwillig Ver-  
sich.: Barmenia, Gedevag usw., für Beamte,  
Pensionäre und Kleinrentner. 1808

30. 10 Jahre alt, habe den Wiedelsberger Mark-  
sprudel, Storkquelle mit gutem Erfolg gegen einen

**chronischen**  
**Blasentarrh**

getrunken, nachdem mir ... keine Besserung ge-  
bracht hatte. Ich habe den Wiedelsberger Mark-  
sprudel gemischt getrunken, allerdings unter Innehaltung  
gemäßigter vegetarischer Lebensweise und Vermeidung  
aller anregenden Getränke. Mein Freund, der Sanität-  
rat Dr. S., Autorität für elektro-physiologische Behand-  
lung, hat mich gebeten, ihm die Analyse für den Wiedels-  
berger Marksprudel mitzuteilen, da er die Wirkung  
des Wiedelsberger Marksprudels früher öfters bemerkt habe und da  
er ein lebhaftes Interesse für die Wiedelsberger Mark-  
quellen empfinde. Ich möchte, daß dieser vorzügliche  
Marksprudel, der das ... Wasser für gewisse Fälle  
zu überlegen scheint, weitere Anerkennungs- und  
Verbreitungs-Erfolge haben möchte. D. Wiedelsberger  
Marksprudel a. D. Von zahlreichen Ärzten und berühmten  
Professoren geschätzt und warm empfohlen. Klein-  
verkauf in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptniederlage: F. Wirth, G. m. b. H.,  
ältestes Spezialgeschäft natürlicher  
Mineralwasser, Wiesbaden.

**Damen-Sohlen ... 2.40**  
**Herren-Sohlen ... 3.40**  
Kein billiges minderwertiges Leder, nur Qualitäts-  
Kernleder gelangt bei mir zur Verarbeitung.  
Nur gute Arbeit ist billig!

**Fr. Oberhinninghofen**  
Schuhmachermelster  
Wagemannstraße 35 Schiersteiner Straße 17

**Nachruf.**

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde unser Mitglied

**Herr Romano Holler**

aus unserer Mitte gerissen.

Wir betrauern in ihm einen treuen Freund und Klubkameraden, der  
sich stets mit seiner ganzen Persönlichkeit für das Gedeihen des Klubs  
und für die Interessen des Motorsportes eingesetzt hat.

Als Mitbegründer und langjähriger I. Vorsitzender hat er sich  
unvergeßliche Verdienste um den Aufbau und die Entwicklung unseres  
Klubs erworben. Selbst als aktiver Sportsmann war er mit Erfolg tätig  
und stets von echtem Sportsgeist und treuer Kameradschaftlichkeit beseelt.

Wir werden sein Andenken allezeit hoch in Ehren halten.

**Nassauischer Automobil-Klub E. V.**

1807

Ihre Vermählung geben bekannt

**August Korthauer**  
**Henny Korthauer**  
geb. Wolf

Trauung: 3. Sept. 1929, nachm. 3 Uhr, Bergkirche.

**Kurt Kümmel**  
Elektroingenieur  
**Lydia Kümmel**  
geb. Schenkelberg

grüßen als Vermählte.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir  
herzlichst.

**Gustav Schneider u. Frau**  
Hildegard, geb. Wagner.

**Thermalbäder**  
aus eigenen Quellen  
**Goldenes Kreuz**  
Spiegelgasse 6 1523  
Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut  
weiß geplättet, modern eingerichtet.

Zurück.  
**Kinderarzt**  
**Dr. Hirsch**  
Mainzer Straße 2.

**Zurück.**  
**Dr. med. Erich Peters**  
Wilhelmstr. 60.

Von der Reise zurück.  
San.-Rat  
**Dr. Piessner**

**Trauerfall-**  
und Gesellschafts-Anzüge zu verleihen.  
Schneiderei J. Rieker, Mauritiusstraße 4, 1.

## Russische Wirtschaftsentwicklungen

Amerika und der Fünfjahresplan. — Das Jahr ohne Sonntage.

Die spärlichen Nachrichten, die über die Entwicklung der russischen Wirtschaft zu uns gelangen, lassen erkennen, daß in der letzten Zeit Amerika ein erhöhtes Interesse an Rußland nimmt und in Rußland findet. Es ist wohl richtig anzunehmen, daß, soweit Rußland in Frage kommt, hierbei eine recht nüchterne Beurteilung der wirtschaftlichen Möglichkeiten und der zur Bewältigung der nachstehenden Aufgaben vorhandenen Hilfsmittel ausschlaggebend ist. Und das ist insofern bemerkenswert, als sich Rußland keineswegs in jeder Beziehung von politischen Ressentiments frei hält, selbst wenn wirtschaftliche Interessen geopfert werden müssen. So ist beispielsweise die Stimmung gegenüber England durch die Übernahme der Regierung seitens der Arbeiterpartei nicht gebessert, sondern vielleicht eher verschlechtert worden. Man hat kein Verständnis für die traditionellen Gebundenheiten der englischen Politik, denen sich auch eine Arbeiterregierung spontan einordnet. Man macht ihr gerade dieses Festhalten an den Traditionen der englischen Politik zum Vorwurf und die russische Presse, die weniger Rücksichten nimmt als die Regierungsvertreter in ihren Reden, hat an dem Internationalen Roten Tag sehr deutlich die Enttäuschung der russischen Arbeiterschaft über die Haltung der englischen Arbeiterführer in den Fragen der großen Politik ausgesprochen. Es mag sein, daß diese Ressentiments gegen England den Amerikanern zugute kommen. „Ekonomiticheskaya Shishn“ brachte kürzlich einen Artikel, in dem die Fortschritte des amerikanischen Geschäfts und die Rückschritte des englischen Geschäfts in Rußland mit zahlreichen Daten belegt wurden und erklärte diese Entwicklung als die Wirkung der Politik der englischen Arbeiterregierung.

Das amerikanische Geschäft erschöpft sich keineswegs im Warenaustausch, sondern man hat kürzlich beispielsweise mit 15 amerikanischen Gesellschaften Verträge über den Austausch von Patenten, technischer Informationen und über die technische Unterstützung russischer Unternehmungen seitens der Amerikaner abgeschlossen. Diese Verträge betreffen die Automobilindustrie, die Elektrotechnik, die Chemie, die Einrichtung von Wasserwerken, das Abtönen von Schächten, die Errichtung von Stahlwerken, Großbäckereien und Wohnhäusern. Amerika hat schon seit über einem Jahr Deutschland in Bezug auf diese Rußlandbeteiligungen überholt, obwohl es nur acht Konzessionen erworben hat. Schwierigkeiten bereitet noch immer das amerikanisch-russische Kreditgeschäft und die russische Presse beklagt sich über die Zurückhaltung der Amerikaner, die mit Ausnahme des Baumwollgeschäfts, für das sie immer Geld übrig haben, außerordentlich zurückhaltend sind, was vielleicht mit dem Mangel einer für ihre Zwecke geeigneten Kreditorganisation zusammenhängt.

Es scheint, daß die Amerikaner sich etwas von dem großen Aufbauplan imponieren lassen, der sich über fünf Jahre erstreckt und imposante wirtschaftliche und

technische Aufgaben beschreibt. Es kommt hinzu, daß die neuen Statuten der russischen Staatsbank, die kürzlich sanktioniert wurden, erkennen lassen, daß die Bank weitgehend zum Instrument dieser jüngsten Planwirtschaft gemacht werden soll, um dererwillen man ihr eine gewisse Unabhängigkeit vom Staat gegeben hat. Die Bank ist für öffentliche Schulden nur insoweit verantwortlich, als sie dafür Garantien übernommen hat und die Bestimmung des früheren Bankstatuts, die die Bank zu einem Organ des Finanzkommissariats machte, ist beseitigt worden. Zwar bestimmt der Finanzkommissar nach wie vor die Grenzen der Notenzirkulation, ist gleichzeitig Präsident des Bankrats, hat aber nur kontrollierende Funktionen, während er früher die eigentliche Leitung ausübte. Dieser Bankrat ist neu. Er soll aus vierzig Mitgliedern bestehen einschließlich des Direktors der Bank und der Direktoren einiger anderer Banken, der Vertreter bestimmter Kommissariate und zwölf nicht offizieller Sachverständiger. Er soll zweimal im Jahre tagen, die Berichte des Direktoriums entgegennehmen und prüfen, wichtige Währungsfragen entscheiden und die Direktoren ernennen. Das Grundkapital der Bank ist von 25 auf 40 Millionen Tschermögen erhöht worden.

Eine besonders aufsehenerregende Neuerung ist die Einführung des 360-tägigen Arbeitsjahres. Die russischen Machthaber erkennen an, daß die Sonntagsruhe eine Entwertung des Produktionskapitals der russischen Volkswirtschaft bedeutet. Sie haben in einer Erklärung gesagt, daß die Maschinen und sonstigen Produktionsmittel, das wertvollste Kapital der russischen Wirtschaft, voll ausgenutzt werden müßten. Sie scheuen sich nicht, aus dieser Auffassung Konsequenzen zu ziehen, die kein bürgerlich registriertes Land ziehen würde, nämlich die Aufhebung der Sonntagsruhe. Der Plan ist schon seit langem erwogen worden, und am 1. August hat sich der Oberste Wirtschaftsrat für seine beschleunigte Durchführung ausgesprochen und einen besonderen Kommissar damit beauftragt. Bis 1. Dezember soll ein bis in die Einzelheiten durchgearbeiteter Plan zur allgemeinen Umstellung der Industrie auf ununterbrochene Arbeit vorliegen. Inzwischen haben schon große Unternehmungen die durchgehende Arbeit eingeführt, und es finden überall Versammlungen der Arbeiter statt, in denen die Bedeutung dieser Maßnahmen für die Arbeiterschaft erörtert wird. In der offiziellen Presse wird berichtet, daß besonders aus den Kreisen der Technik Schwierigkeiten bei der Durchführung des Planes hervorgehoben werden. Die offizielle Ansicht hierüber ist die, daß das neue System besonders für die Betriebsingenieure gewisse Härten mit sich bringe, daß aber darüber hinaus auch objektive Schwierigkeiten insofern entstehen, als man keineswegs weiß, ob die Brennstoffe und die elektrische Energie für die Durchführung der ununterbrochenen Produktion ausreichen. So wird z. B. von den größten Elektrizitätswerken in Leningrad und Moskau berichtet, daß sie nicht in der Lage seien, die Industrie mit Energie in dem durch den neuen Plan erforderlichen Maße zu versorgen.

## Bermischtes.

\* Im klassischen Lande des Rundfunks. Wenn bei uns heute vielfach Erörterungen stattfinden, wie die Programme des Rundfunks am besten gestaltet werden sollten, so könnte man gewiss Anregungen in Amerika finden, das heute als das klassische Land des Rundfunks anzusprechen ist. In keinem anderen Lande ist der Rundfunk in so breite Volksschichten gedrungen, so verwurzelt in den Lebensgewohnheiten der Bevölkerung wie hier, so daß man sich kaum noch vorstellen kann, es habe eine Zeit ohne diese Einrichtung gegeben. Mehr als 50 Millionen Hörer lauschen in diesem Lande den Programmen ihrer Sender, die sich den täglichen, ja stündlichen Bedürfnissen und dem Interessenkreis dieser Millionen anpassen müssen. In wie hohem Maße die Lösung dieser schwierigen Aufgabe gelingt, davon entwirft der Präsident der Nationalen Rundfunk-Gesellschaft, M. S. Amesworth, ein lebendiges Bild. Fröhlich springt der Rundfunkhörer auf das Kommando seines Lautsprechers aus dem Bett, um unter der mit weit hin tönender Stimme gegebenen Anleitung die morgendlichen Gymnastikübungen durchzuführen und für seines Körpers Gesundheit und Schönheit zu sorgen. Und wenn er am Abend nach des Tages wechselvollen Stunden sich zu Bett legt, dann er wartet er, von den lieblichen Schlummerweisen des Radios in den Schlaf gewiegt zu werden. Die Hausfrau erledigt ihre langweiligen Reinigungspflichten unter der anfeuernden Begleitung von lebenden Rhythmen, die dem Lautsprecher entströmen, unterbrochen von Ratsschlägen, die ihr Verurteilung in allen Wirtschaftsnöten erteilen. Der Geschäftsmann hat in seinem Bureau einen Radioapparat für die lang ausgemessenen Stunden der Erholung stehen, und die meisten Fabriken und Industrie-Unternehmungen haben auch für ihre Angestellten den Rundfunk als Begleitung der Arbeit eingeführt. Denn die Erfahrung hat gelehrt, daß bei dem Erklängen von schnell beschwingten Musikstücken die Hände sich rascher bewegen und die Arbeit flotter voranschreitet. Natürlich darf das Radio auch nicht unter den Freuden des Wochenendes fehlen. Hier ist es, durch einen tragbaren Radioapparat übermittelt, der treue Gefährte in der Einsamkeit der Wälder, auf der Jagd und beim Fischfang. Auf Flüssen und Seen kann man in den Abendstunden unzählige Boote dahingleiten sehen, von deren Bord fröhliche Radiomusik ertönt. In vielen Haushaltungen bedeutet das Radio die hauptsächlichste, wenn nicht die einzige Art der Zerstreuung und der Aushungung, und die Rundfunk-Gesellschaften sind sich der großen Verantwortlichkeit bewußt, die diese Stellung in sich schließt und die von ihnen ein Programm fordert, das in seiner Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und der Höhe seines Niveaus allen Wünschen des vielförmigen Auditoriums Genüge tun muß. So sandte z. B. der New Yorker Sender an einem beliebigen herausgegriffenen Stichtage bei einer Sendedauer von 18 1/2 Stunden innerhalb von 24 Stunden 40 Programm-Nummern, deren jede von ihrem Vorgänger und ihrem Nachfolger wesentlich verschieden war. Die Haupteinnahmequelle aus der die Mittel für die Riesenaufgaben des amerikanischen Rundfunks fließen, besteht in einer beschränkten Anzahl von Sendungen, die den Anzeigegewinnen von Industriefunktionen dienen. Durch sie wird der Rundfunk in die Lage versetzt, seinen vollseriösen, künstlerischen und erfindenden Aufgaben in vollem Maße gerecht zu werden. Eine Zensur kennt das amerikanische Radio nicht, und es herrscht nur das eine selbstverständliche Gebot, daß keine Beleidigungen den Luftwellen entströmen dürfen, und daß sie gleichmäßig den Vertretern aller politischen Richtungen dienlich gemacht werden.

Versäumen Sie nicht die letzten Tage meines

# Reste-Verkaufs

Ungewöhnlich niedrige Serien-Preise.

**F. Hertz**  
Damenmoden  
Langgasse 20.

K 128

Thüringer, Braunschweiger,  
Westfälische, Pommersche und Bayerische  
**feine Fleisch- u. Wurstwaren**  
Große Auswahl stets frisch, billige Preise  
**Feinkosthaus J. C. KEIPER**  
Tel. 27114 Kirchstrasse 68 Walthalla-Ecke

## Kellogg's Corn Flakes

mit kalter Milch oder Sahne — mit Honig oder Obst zu essen. . . Paket 1.20  
Verlangen Sie Proben!



**Erbsenflocken . . . 50**  
**Weizenflocken . . . 80**  
**Naturreisflocken . . . 85**  
**Grünkernflocken . . . 90**  
**Puffed Reis . . . 90**  
**Getrockn. Bananen . . 75**  
**Dr. Kraft's Knäckebrötchen**  
das Brot für Haushalt, Sport  
u. Reise, das ideale Diätbrot  
auch für Zuckerkranken  
1-Pfd.-Paket 1.20 u. 1.- Mk.

Für die mit meiner Siegelmarke versehenen  
Pakete biete ich volle Garantie für frische  
Sendung.

**Hees-Kaffee-Salvador-**  
ein Genuß für jeden  
**Mischung Kenner . . . 4.-**  
**EMIL HEES**  
Große Burgstraße 16 Fernspr. 59331

## Herren - Damen - Kinder Küppers Sela



ist ein wissenschaftliches  
Erzeugnis aus  
Pflanzen hergestellt  
und ist die richtige

naturgemäße Behandlung des Haars. Völlig un-  
schädlich und angenehm im Gebrauch.

Küpper-Sela ist für alle Personen bestimmt, deren  
Haare zur Glatzenbildung neigen. Auch für Frauen,  
die zur Zeit der Niederkunft Haarausfall haben.  
Allen Personen, die eine Schuppenbildung haben,  
eine Krankheit der Kopfhaut, die nicht rechtzeitig  
gepflegt wurde und durch die Zerstörung der Haar-  
wurzeln zur Kahlköpfigkeit führt.

Zu haben bestimmt bei:

Schloß-Drogerie, Marktstraße 9,  
Monopol-Parfümerie, Wilhelmstraße.  
Friseur Römer, Kranzplatz 5,  
Institut Bellina Hammerstein, Webergasse 18,  
Salon Figaro, Marktstraße,  
Kästner & Jakob, Wilhelmstraße,  
Tausnstraße und Hotel Rose,  
Viktoria-Apotheke, Rheinstraße,  
Löwen-Apotheke Langgasse.

**Schöne solide  
Schlaf-, Speise- u. Herrn-Zimmer  
Küchen-Einrichtungen**

sowie  
werden diese Woche zu jedem annehmbaren Gebot  
abgegeben.

Kann verläumt nicht diese Gelegenheit.

**Möbelhaus Fuhr**  
Bleichstraße 34.

Rabattmarken u. Karten  
liefert  
M. Grafe, Bürohelfer,  
Langgasse 9, 1.

## Miet-Pianos

in allen Preislagen

**A. L. ERNST**

Nerostraße 1/3  
(am Kochbrunnen)  
Ecke Saal. 609, 1889

## Für Wirte!

Güßer Apfelwein

und besten Qualitätswein  
liefert prompt in Haus  
**Ernst Hattmer**

Kloster Alantfahl 16.  
Telephon 20266.

**PLAKATE**  
jeder Art  
für Vereine und Private  
bei billiger Berechnung  
Verlangen Sie Vor-  
schläge und Preise

**L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei**  
Wiesbadener Tagblatt

## Damen-Binden

weich u. angen. Tragen 1-Dttd.-Pack v. 75 Pf. an  
**Tauber's Hygiea-Binden** meine Spezialmarke

aus reinster chem. reiner Verbandwatte.  
mit höchster Aufnahmefähigkeit.  
das Dttd. 1.20, 1.40, 1.70

An Weichheit u. Qua. in diesen Preislagen unerreicht  
**Strickbinden**, waschbare weiche von 15 Pf. an  
Viertelteil la . . . Stück 25 Pf. 3 Stück 70 Pf.  
Viertelteil la weiß Stück 30 Pf. 3 Stück 90 Pf.  
Mull- und Frottiertoff-Binden

„Camelia“, „Ira“ u. Hartmann's-Binden  
Gürtel in allen Preislagen.

**Drogerie „Hygiea“ Tauber**  
Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 34 Telephon 22121

# Wanzen!

vernichtet sofort unter Garantie nach den neuesten

**Durchgasungs-Verfahren**  
staatl. genehmigt,

das älteste **Desinfektions-Institut**  
**U. Lehmann**

27 Seemannstraße 27, 2, Fernsprecher 22382.  
Schon seit 20 Jahren am Platz.

In Referenzen von Staats- u. städtischen Behörden.



# Frei-Flüge

Rhein-Main  
Konsum-Gesellschaft

## Rhein-Main-Flugzeug

Beachten Sie morgen  
nachmittag unseren  
Flugblatt-Abwurf!

F525

### Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17 und 18 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) und zum Schutze gegen die Schweinepest auf Grund der §§ 18 ff. deselben Gesetzes wird mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hierdurch folgendes bestimmt:

§ 1.  
Für die im Besitze von Viehhändlern befindlichen Schweinebestände müssen beim Handel außerhalb des Ortes der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder, wenn dieser eine gewerbliche Niederlassung nicht begründet hat, außerhalb seines Wohnortes, Gesundheitsbescheinigungen, aus denen die Gesundheit des gesamten Bestandes ersichtlich ist, beigebracht sein, bevor aus den Beständen Schweine veräußert oder sonst entfernt werden. Diese Gesundheitsbescheinigungen sind in die Kontrollbücher einzutragen.

§ 2.  
Die Beibringung von Gesundheitsbescheinigungen vor der Veräußerung bedarf es nicht, wenn die Veräußerung der Schweine auf einem unter amtstierärztlicher Kontrolle stehenden Markte stattfindet.

§ 3.  
1. Außerdem sind die Schweine falls sie mit der Eisenbahn oder mit Schiffen befördert worden sind, bei der unmittelbaren nach der Entlassung amtstierärztlich zu untersuchen.  
2. Sie dürfen von der Entladeestelle erst entfernt werden, wenn bei allen zu der Sendung gehörenden Tieren die Untersuchung beendet und eine Gesundheitsbescheinigung ausgestellt ist.  
3. Auch diese Gesundheitsbescheinigung ist in das Kontrollbuch einzutragen.

§ 4.  
Den Bestimmungen in § 2 unter 1 und 2 unterliegen auch die für gewerbliche Schweinemästereien — ausgenommen die landwirtschaftlichen Betriebe — bestimmten Schweine.

§ 5.  
Von dem Eintreffen der untersuchungspflichtigen Sendung hat der Besitzer oder der Begleiter dem zuständigen beamteten Tierärzte rechtzeitig — spätestens 12 Stunden vor der Ankunft — Mitteilung zu machen.

§ 6.  
1. Die Vorschriften in §§ 2, 3 und 4 finden keine Anwendung auf:  
a) nachweislich nur eine Strecke bis zu 50 km ohne Zu- oder Umföhrung auf der Eisenbahn oder auf Schiffen beförderte Schweine.  
b) Schweine die nachweislich innerhalb der letzten 24 Stunden auf Nutviehmärkten oder anderweitig auf Grund einer veterinärpolizeilichen Anordnung auf dem Bahngelände amtstierärztlich untersucht wurden und das Bahngelände bis zur Verladung nicht verlassen haben. Der Nachweis der vorherigen Untersuchung ist durch eine Bescheinigung nach nachstehendem Muster zu erbringen. Die Bescheinigung ist auf der Rückseite des Frachtbriefes selbst anzubringen oder dem Frachtbriefe anzuhängen. Sie ist gleichzeitig in das Kontrollbuch einzutragen und gilt in diesem Falle auch als Gesundheitsbescheinigung im Sinne des § 1.  
c) Schweine, die zur alsbaldigen Schlachtung bestimmt sind.

2. Für dieselben Schweine darf abgesehen von den Fällen in § 5 Nr. 1b, Abs. 3 gleichzeitig immer nur eine Gesundheitsbescheinigung (§§ 1, 2 oder 5) ausgestellt werden.

3. Die Gesundheitsbescheinigungen haben eine Gültigkeitsdauer von 5 Tagen.

§ 7.  
Mit dem aus §§ 1, 2 und 5 ergebenden Einschränkungen finden auf die Gesundheitsbescheinigungen die Vorschriften der §§ 16-19 der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 1. Mai 1912 (Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 105) Anwendung.

§ 8.  
Zur Vornahme der in §§ 1, 2 und 3 und 5 vorgeschriebenen Untersuchungen sind nur die für den Entladeort zuständigen Veterinärärzte oder deren amtlich bestellte Vertreter befugt.

§ 9.  
Die Kosten der amtstierärztlichen Untersuchung regeln sich nach §§ 24 und 25 des preussischen Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz vom 25. Juli 1911 (Gesetzblatt Seite 149).

§ 10.  
Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen den Strafbestimmungen der §§ 74 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519).

§ 11.  
Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Die Viehseuchenpolizeilichen Anordnungen vom 23. März 1914 (Reg.-Amtsblatt Seite 147), vom 29. Juli 1926 (Reg.-Amtsblatt Seite 106/107) und vom 8. April 1927 (Reg.-Amtsblatt Seite 53) werden mit dem gleichen Tage außer Kraft gesetzt.

Wiesbaden, den 19. August 1929.  
Der Regierungspräsident.

Muster:  
Die durch anliegendes Verzeichnis nachgewiesenen, von Bahnstation . . . nach Bahnstation . . . im Wagen Nr. . . verladenen Schweine sind heute um . . . Uhr von mir auf Grund der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in . . . auf der Bahnstation amtstierärztlich untersucht und frei von Erscheinungen einer ansteiglichen Seuche befunden worden. Sie dürfen auf den Bahnstationen der Regierungsbezirke Koblenz, Trier, Aachen, Köln a. Rh., Düsseldorf, Arnsberg und Wiesbaden bis morgen . . . Uhr ohne nochmalige amtstierärztliche Untersuchung entladen werden.

den . . . 19 . . .

Veterinärarzt  
(Etwaiger Dienstsiegel).

stellvertretender Veterinärarzt.

über

## Young-Slaverei und

## Räumungshoffnungen?

spricht

Dienstag, den 3. September, abends 8 Uhr  
im Rath. Gefellenhaus, Dohheimer Str. 24

Oberstleutnant a. D.

## von Feldmann

Hannover

Mitglied des Reichsparteivorstandes

## Deutschnationale Volkspartei

1806

## Korbmöbel - Liegestühle

bei HEERLEIN, Korbmöbel-Spez.-Geschäft  
16 Goldgasse 16

### Bekanntmachung.

Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß auch Handwagen während der Dunkelheit auf der Straße beleuchtet werden müssen. Die Beleuchtung der Handwagen ist unbedingt erforderlich, weil die Gefahr besteht, daß sie von schneller fahrenden Fahrzeugen leicht übersehen und angefahren werden. Insbesondere sind infolge der Nachtbeleuchtung schon mehrfach schwere Unfälle in Wiesbaden vorgekommen. Wie die Fahrer, so müssen auch die Handwagen an der linken Seite eine hellbrennende Laterne mitführen. Unbenutzte Handwagen dürfen während der Dunkelheit nicht auf der Straße stehen gelassen werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden unmissverständlich bestraft werden.

Die Polizeiverwaltung:  
ges. Froisheim.

### Bekanntmachung.

beiz. das Ausklopfen von Teppichen.

Es hat sich hier die Unföhrte eingebürgert, daß die nach den Vorräumen zu belegenen Balkone und Fenster zum Ausklopfen von Teppichen Läufern, Betten und dergl. benutzt werden. Es liegt auf der Hand, daß die Räume der darunter liegenden Wohnung bei offenem Fenster hierdurch stark verunreinigt werden. In vielen Fällen handelt es sich bei diesen Räumen noch um Küchen in denen häufig Lebensmittel unverdeckt umherliegen. Schon mit Rücksicht auf seine Mitmenschen müßte allgemein mit dieser Unföhrte gebrochen werden. Die Polizeiverwaltung wird in Zukunft mit Strafmaßnahmen gegen das Ausklopfen und Ausschütteln von Teppichen Läufern uim von den Balkonen und aus den Fenstern einzuweisen.

Die Polizeiverwaltung.

## Räumungs-Versteigerung.

Wegen Aufgabe meines Geschäftslokales versteigere ich

morgen Dienstag, den 3. September,

morgens 9½ Uhr anfangend, in meinen Auktions-

salen

3 Marktplatz 3

1 Bassander-Pianino, kompl. Betten, Kleider-  
schränke, Waschkommoden, Eichen-Ständerlampe,  
Eichen-Tag- u. Büfett, 2 Eichen-Auszugstische,  
2 Kubb.-Kommoden, Kubb.-Herrenschreibtisch,  
Stühle, Kleiderständer, Salongarnitur, bestehend  
aus: Sofa und 4 Sesseln mit Wöschbezug, Sofa  
m. Umbau, Sofa, Ottomane, Tisch, Ölgemälde,  
Bilder Rahmen, Kipp- und Dekorationsgegen-  
stände, Küster, Beleuchtungskörper, Teppiche,  
Kolosäulen, Autoreifen, email. Reklamationen-  
herd mit Gasherd und Wärmehaube, Gasöfen,  
Gastamin, Kaminvorleger, eil. Ofen, 2 Kassen-  
schränke, 1 Hühner-Brutapparat, Wandwaschbecken,  
Badenschrant, Küchenmöbel und vieles hier Nicht-  
benannte, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Emil Wintermeyer

beid. Taxator und beid. Auktionator.

Tel. 28767 3 Marktplatz 3 Tel. 28767.

## Neugasse 15

gegenüber der Kleinen Kirchgasse:

## Neue Filiale der Neu-Wäscherei W. Rund

Extra-Laden, daher bequeme  
Annahme u. Abgabe der Wäsche  
Stärkewäsche  
Gut, schnell und billig.

Dienstag, den 3. September d. J., nachmittags  
soll in der Gemerkung Wiesbaden-Biedrich in dem  
Distrikt Allee, rechts der Adolfsallee, der Ertrag  
von 19 Apfel-, 14 Birn- und 25 Zwetschenbäumen  
gegen Barzahlung versteigert werden.  
Zusammenkunft: nachmittags 4½ Uhr vor dem  
Restaurant „Alte Adolfsallee“ rechts der Adolfsallee.  
Wiesbaden, den 30. August 1929. F518

Der Magistrat,  
Verwaltung für Landwirtschaft,  
Weinberge und Forsten.

## Mobiliar-Versteigerung

Wegen Haushaltsauflösung, Wezug usw., ver-  
steigere ich zufolge Auftrags

morgen Dienstag, 3. Sept. 1929

vormittags 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne  
Pausen, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23

folgendes guterhaltene Mobiliar als:

1 dunkelbl. Eßzimmer-Ein-  
richtung:

Büfett m. Vitrinenaufsatz, ca. 2,05 Mtr., Kredenz,  
Auszugstisch und 6 Stühle mit Leder.

1 herrschaftliche Schlafzimmer-  
Einrichtung, Nußbaum m.

Uhorn, erstll. Fabrikat

2 Betten mit prima Korbbaarmatratzen, 3tlr. Spie-  
gelschrant, Waschtisch, Toilett.-Kommode, 2 Nach-  
tische und 2 Stühlen, 1 Kubb.-Schlafzimmer mit  
2 Betten mit Korbbaarmatratzen und einfür. Spie-  
gelschrant.

alle Arten Eß-, Wohn-, Herren-, Schlafzimmer  
und Vorplatz-Möbel:

Eichen-Gewehrschrant m. Jagdschühleren, Eichen-  
und Kubb.-Herren-Dipl. und andere Schreibtische,  
Kubb.-Büfett, 6 Kubb.-Vedertische, Patent-Schlaf-  
divan mit Moquet und Kubb.-Umbau, Sofa,  
2 Sesseln und 6 Stühlen, Divan, Sofa, Chaiselongues,  
2 egale Kubb.-Betten mit Korbbaarmatratzen, Kubb.-  
und Mahag.-Betten, Waschkommoden, Nachttische, ein-  
und zweifür. Kleider-, Näh-  
und Büfettstühle, Toilett.-Kommode, Kommoden, Kon-  
sollstühle, Ivan, Wands, Trümo- und andere  
Spiegel, Sofa, Kipp-, Spiel-, Näh- und andere  
Tische, Stühle aller Art, Sessel, Hängende, Etagen-  
er, alle Arten Kleinmöbel, Bilder, Näh-  
maschine, Schöne elektr. Küster und Lampen, Kipp-  
und Aufstellgegenstände, Radio-Apparat, Glas,  
Porzellan, Gebrauchsgegenstände, Teppiche, Por-  
zellan, Federbetten, Kopfkissen, Badewanne, Kü-  
chenschränke und sonstige Küchenmöbel, Küchen-  
und Hausgeräte usw.,  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Montag während der Geschäfts-  
stunden

## Wilhelm Helfrich

Auktionator und beid. Taxator.

Tel. 22941 Schwalbacher Str. 23 Tel. 22941.

Alte, streng reell und sachmännlich geleitetes  
Unternehmen.

Übernahme von Taxationen und Versteigerungen  
von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzel-  
möbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter  
sümlanten Bedingungen.

## Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 3. September 1929, 10 Uhr werde  
ich

Nettelbedstraße 24

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

2 Klaviere, 4 Büfett, 1 Herrenzimmer, 1 Schreib-  
tisch mit Sessel, 1 Bibliothek, 1 runder Tisch,  
2 Stühle, 1 Auszugstisch, 6 Stühle, 1 Schreib-  
tisch, 1 Birne, 1 Sofa, 2 zweifür. Kleiderstühle,  
1 Bild in Goldrahmen, 3 gr. Federbetten (Tru-  
moquet), 2 Grammophone mit 23 Platten, 1 Knopf-  
losmaschine (Guthmann), 1 Endelmaschine  
(Wösch) u. a. m.

Wiesbaden, den 2. September 1929.

Richter, Obergerichtsvollzieher  
Oranienstraße 48 Telefon 22015.

## Das „Wiesbadener Tagblatt“

ist in

Dohheim

direkt zu beziehen durch  
folgende Ausgabestellen:

Jacob Kroth, Wilhelmstr. 2  
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.  
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.  
Ernst Dehner, Dohheim-Wiesb., Doh. Str. 171.

Stedlung Talheim

Richard Klein.  
Bestellungen nehmen die Obengenannten jeder-  
seit entgegen.  
Der Verlag.

## Neues aus aller Welt.

**Die Typhusepidemie in Weihenburg.** Über den Stand der Typhusepidemie am 30. August in Weihenburg (Bayern) wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß bei 78 Personen einwandfrei Typhus festgestellt worden war, während bei 35 Personen Typhusverdacht bestand. Bis zum 31. August ist eine Person an Typhus gestorben. Bei zwei Personen erwies sich der Typhusverdacht als unbegründet, so daß der Stand der Epidemie an diesem Tage sich auf 99 Typhusranke bzw. Typhusverdächtige belief.

**Schweres Autounfall.** Aus Plattling wird gemeldet: Ein mit 20 Personen besetzter Kraftwagen stürzte auf der Fahrt zum Fußballspiel nach Eingolting am Sonntag in schnellem Tempo in einer Kurve um. Etwa die Hälfte der Insassen wurde verletzt, darunter sieben Personen schwer. Bald nach dem Unfall trafen der erste Bürgermeister, die Sanitätskolonnen und die Feuerwehr zur Hilfeleistung ein. Die sieben Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus nach Plattling gebracht.

**Maria Orsla in der Irrenanstalt.** Die Schauspielerin Maria Orsla, die in Berlin zuletzt in dem englischen Stück „Das Medaillon einer alten Frau“ im Lustspieltheater auftrat, aber schon einige Tage nach der Premiere wegen ihrer zerrütteten Nerven nicht mehr hatte spielen können, hat in einem großen Hotel im Berliner Westen, wo sie seit längerer Zeit wohnte, einen Selbstmord begangen. Frau Orsla konnte nur mit großer Mühe solange festgehalten werden, bis ein Krankenauto zur Stelle war. Dann wurde sie in die Bittener Heilanstalt, die geschlossene städtische Irrenanstalt, eingeliefert.

**Sportflugzeug abgestürzt.** Von dem Flugplatz auf der Hahnenwälder Heide bei Hannover flog ein mit zwei Studenten besetztes Sportflugzeug der Technischen Hochschule zu einem Überlandflug in Richtung Osnabrück auf. In einer Kurve verlor der Führer offenbar die Herrschaft über das Flugzeug, das abstürzte. Beim Aufschlagen auf den Boden geriet der Benzinbehälter in Flammen, so daß das ganze Flugzeug vollständig verbrannte. Der Student Gegebrant war sofort tot, während der andere Student Straßmann schwere, aber nicht tödliche Verletzungen davontrug.

**Geleht mit Tresoreinbrechern.** In der Nacht zum Sonntag wurde im Treppenturm der Kreisgitarde in Hergersberg ein Einbruch verübt. Die Einbrecher, vier an der Zahl, die aus Berlin gekommen waren, wurden frühmorgens von der Portiersfrau bemerkt. Der herbeigerufenen Landjäger gelang es, die Einbrecher in der Nähe eines Nachbarnortes zu stellen. Es kam zu einem Feuergefecht, bei dem etwa 60 Schüsse gewechselt wurden. Als hierbei einer der Einbrecher schwer verwundet wurde, ergaben sich die anderen Einbrecher. Sie wurden in das Torgauer Gefängnis gebracht. Die moderne Ausrüstung, die sie bei sich hatten, läßt darauf schließen, daß sie Spezialisten für Tresoreinbrüche waren.

**Kasseneinbruch im Dresdener Hauptbahnhof.** In der Hauptkassette des Dresdener Hauptbahnhofs ist nachts ein Einbruch verübt worden. Die Diebe waren mit Hilfe eines Nachschlüssels in ein neben der Kasse liegendes Geschäftszimmer gelangt und hatten sich von dort aus unbemerkt durch eine etwa 20 Zentimeter starke Ziegelwand hindurch gearbeitet. Einer der Geldschränke wurde aufgeknabbert; die Diebe erlangten etwa 400 Mark. Da noch vier weitere Geldschränke angebohrt wurden, wird angenommen, daß die Einbrecher bei ihrer weiteren Arbeit gestört wurden. Die Täter sind unter Zurücklassung von Werkzeugen unbemerkt entkommen.

**Verhaftung eines Gattenmörders.** In Görlitz (Neumark) ist der 34 Jahre alte Stallknecht Finger unter dem Verdacht verhaftet worden, seine Ehefrau, die am 2. Juli d. J. auf der Bodentreppe ihres Wohnhauses tot aufgefunden wurde, ermordet zu haben. Der Verhaftete, der wegen seiner Rohheit berüchtigt war, ist geständig, seine Frau erstickt zu haben. Außer diesem Mord werden ihm noch zwei andere Verbrechen zur Last gelegt. Seine erste Frau wurde im Jahre 1919 in einem Karpenteisch ertränkt aufgefunden. Die Leiche war mit einem Sack beschwert, in dem sich 80 Pfund Steine befanden. Finger behauptete damals, die Frau habe Selbstmord begangen. Im Mai 1926 verstarb unter verdächtigen Umständen ein Mädchen, mit dem Finger Verkehr hatte und an dessen Tod er, wie man annimmt, gleichfalls nicht ganz unbeteiligt war.

**Mord im Altersheim.** Im Altersheim der Detmold benachbarten Stadt Lage ist an der 84 Jahre alten Frau Klemme ein Mord verübt worden. Ein 20-30 Jahre alter Mann ist durch ein Fenster in das Zimmer der Geislin gekriegen und hat sie ermordet. Der Täter ist geflüchtet.

**Ein graufiger Fund.** Holzfäller fanden in der Nähe von Rehberg im Böhmerwald unter Bäumen, die der Sturm bei den verheerenden Unwettern zu Anfang des Monats Juni niedergeworfen hatte, die Reste eines Zeltes und daneben die Leichen von vier Menschen, zwei Männern und zwei Frauen, alle vier im Babetrifot, schon stark verwest und von tausenden von Fliegen bedeckt. Die vier Leiche sind offenbar von einem Unwetter im Walde überrascht und von den umstürzenden Bäumen erschlagen worden. Man nimmt an, daß es sich um reichsdeutsche Touristen handelt, die auf einer Wanderung durch den Böhmerwald begriffen waren.

**48 Tote bei dem Hauseinsturz in Algier.** Bei den Aufräumarbeiten des Hauseinsturzes in Algier wurden weitere 15 Leichen geborgen, wodurch sich die Zahl der Toten auf 48 erhöhte.

**Stürme auf dem Schwarzen Meer.** Auf dem Schwarzen Meer herrschen seit einigen Tagen außerordentlich starke Stürme. Außerhalb der rumänischen Gewässer wurde eine

ganze Fischerbootsflotte vom Sturm überrascht. Mehrere Boote sind gesunken und einige Fischer ertrunken. In der Nähe von Konstanza ist ein mit Holz beladenes Segelboot gesunken, wobei acht Mann von der 15 Mann zählenden Besatzung in den Wellen ums Leben kamen. Bei der Einfahrt in den Hafen von Konstanza hat der englische Dampfer „General Churchill“ Schiffbruch erlitten und konnte nur mit Mühe vor der Strandung bewahrt werden. Die Schiffsahrt auf dem Schwarzen Meer ist eingestellt. Die Radiostationen an der rumänischen Küste haben wiederholt S.O.S.-Rufe aufgenommen.

**Die Katastrophe des Dampfers „San Juan“.** Die Blätter in New York bringen zahlreiche Schilderungen von Augenzeugen der Katastrophe des Dampfers „San Juan“, die als das schlimmste Schiffunglück bezeichnet wird, das die Pazifik-Küste jemals erlebt hat, insbesondere, weil das Schiff mit so furchtbarer Schnelligkeit gesunken ist, daß kaum 3 Minuten seit dem Augenblick des Zusammenstoßes verfloßen waren, ehe das Meer sich über dem Wrack schloß. Es ist nur wenig Hoffnung vorhanden, daß die vorläufige Verlustliste, die mit 70 Todesopfern rechnet, noch zusammen schrumpft. Nach dem Zusammenstoß spielten sich die entsetzlichen Schreckensszenen ab. Die Anwohner von Frauen und Kindern füllten die Luft. Eine Mutter, die ihr Kind zu retten versuchte, schleuderte es an Bord des Landdampfers, der noch in unmittelbarer Nähe des San Juan lag, sie konnte aber selbst den rettenden Sprung nicht mehr tun, da im selben Augenblick die Schiffe auseinandertrieben. Die Passagiere waren sich unmittelbar nach dem Zusammenstoß darüber klar, daß das Schiff im nächsten Augenblick sinken würde. Die elektrische Lichtanlage hatte sofort verfaßt, was es vielen unmöglich machte, die Schwimmgürtel anzulegen. Viele der Passagiere, die gerettet worden sind, mußtens sich retten, wie sie aus dem Bett gesprungen waren. Da fast allen bewußt war, daß sie sich in Gefahr befanden, durch die Saugwirkung des beim Untergang des Schiffes entstehenden Wirbels in die Tiefe gerissen zu werden, warfen sich die meisten paar- oder gruppenweise ins Wasser. Diejenigen, die davor zurückschreckten, sind sämtlich mit dem Wrack verfunken.

**Brandunglück in Kanada.** — 9 Tote, 10 Verletzte. Bei einem Brand, der ein im Zentrum der Stadt Winnipeg gelegenes fünfstöckiges Gebäude zerstörte, sind zwei Frauen, drei Kinder und vier Männer in den Flammen umgekommen. 10 Personen erlitten Verletzungen. Viele der in dem brennenden Haus eingeschlossenen konnten nur mit Hilfe von Sprungtütchen gerettet werden.

**Die Schlafkrankheit in Japan.** Aus Tokio wird berichtet: Das Auftreten zahlreicher Fälle von Schlafkrankheit wird aus dem südlichen Japan gemeldet. Täglich kommen ungefähr 20 neue Fälle den Behörden zur Kenntnis, während die Zahl der täglichen Todesfälle sich auf 10 beläuft. 80 Fälle sind bisher tödlich verlaufen. Man glaubt, daß das Auftreten dieser Krankheit auf die ungewöhnlich grobe Sommerhitze im südlichen Japan zurückzuführen ist.



**Das einstimmige Urteil der modeverständigen Damen:**  
**Büstenhalter, Gürtel, Gummischlüpfer, Mieder, Corsets**  
**„nur“ von dem führenden Spezialhaus**  
**WIESBADENER KORSET INDUSTRIE**  
**49 KIRCHGASSE 49**



**Nur durch gemeinsamen**  
**- Großeinkauf**

kann dieser hochwertige Qualitäts-Gas-herd so vorteilhaft geliefert werden



Der neueste hochwertige Qualitäts-Gas-herd  
 Neuester Doppelsparbrenner mit Bronze-Brennerdeckel. Emaillierte abnehmbare Kochplatte. Bombierte Türen. Fein regulierbarer Brat-, Back- und Grillöfen. Außerst sparsamer Gasverbrauch. Bekannte Ratenzahlungen durch das städtische Gaswerk.

Alleinverkauf: 4770

Tel. 27213 **L. D. JUNG** Kirchg. 47

Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat.

Mitglied im Großeinkaufs-Verband, Nürnberger Band

**Wir haben was Sie suchen**

Dauerhafte Herren-Halbschuhe und -Stiefel

elegante Damenschuhe in der letzten Modeschöpfung

Reizende Kinderschuhe

und dabei  
**gut und billig**  
 wie  
**immer!**

**Schuhhaus Drachmann**

22 Neugasse

Neugasse 22



**Salon Dette**  
 Michelsberg 6.

**Bubikopf-**  
 Schneiden - Ondulieren  
 Haarfärben  
 Wasserwellen  
 Dauerwellen.

1405

**Vernickelte Klischee-Abgüsse**

fertigt in kürzester Zeit  
**L. Schöenberg'sche**  
 Hochdruckerei  
 Wiesbadener Tagblatt

Im Sommer wird der gute

**Pelzmantel**

in Perslaner, Nutria, Sealskin, Bisam, Fohlen, Murrel usw. besonders preiswert nach Maß angefertigt.

Aufbewahrung bis zum Winter unter voller Garantie.

**Pelzhaus Wilhelm Kahl**

**Kürschnermeister**

Friedrichstr. 27, 1. u. 2. Etage

Pelz-Spezialgeschäft für feinste Maßanfertigung.

Telephon: Nr. 28598

# Verein der Künstler und Kunstfreunde E. V.

## Konzerte im Winter 1929/30

**I. KONZERT:** Dienstag, den 15. Oktober 1929  
**Prof. Moriz Rosenthal** (Klavier)  
 Beethoven, Schumann, Chopin, Liszt,  
 Johann Strauß-Rosenthal.

**II. KONZERT:** Donnerstag, den 31. Oktober 1929  
**Wendling-Quartett**  
 unter Mitwirkung von  
**Prof. Dreisbach** (Klarinette)  
 Haydn- und Klarinettenquintette von Mozart und Reger.

**III. KONZERT:** Dienstag, den 19. November 1929  
**Rosé-Quartett**  
 Mozart, Brahms, Beethoven.

**IV. KONZERT:** Donnerstag, 28. November 1929  
**Ursula van Diemen** (Sopran)  
 Begleiter: **Prof. Franz Mannstaedt**  
 Bach, Mozart, Schubert, Wolf, Volkslieder.

**V. KONZERT:** Montag, den 9. Dezember 1929  
**Prager Zika-Quartett.**  
 Piehl, Dvorak, ein zeitgenössisches Quartett.

**VI. KONZERT:** Montag, den 13. Januar 1930  
**Prof. Eduard Erdmann** (Klavier)  
 Beethoven, Schubert, Brahms, Krenek, Smetana.  
 Änderungen vorbehalten.

**VII. KONZERT:** Donnerstag, den 6. Februar 1930  
**Else Gohr** (Klavier)  
**Hermann Schey** (Baß)  
 Begleiter: **Prof. Franz Mannstaedt**  
 Klavierwerke von Reger und Chopin  
 Lieder von Schumann (Dichterliebe)  
 Rachmaninoff und Gretschaninoff.

**VIII. KONZERT:** Montag, den 10. März 1930  
**Alma Moodie** (Violine)  
 Begleiter: **Michael Raucheisen**  
 Pergolesi-Strawinsky, Bach, Händel, kleine Stücke.

**IX. KONZERT:** Montag, den 17. März 1930  
**Guarneri-Quartett**  
 Schumann, Debussy, Tschalkowsky.

### Preise für sämtliche Konzerte (Mitgliedsbeitrag):

Unnumerierter Platz . . . . . 20.— Mk.  
 Numerierter Platz . . . . . 25.— Mk.  
 Numerierter Platz in den ersten 3 Reihen . . . . . 30.— Mk.

Die **Beikarte** für ein Familienmitglied **ermäßigt** sich um 5 Mk.

Sämtliche Konzerte finden im großen Saal des Kasinos, Friedrichstraße 22 statt und beginnen **pünktlich** um 7½ Uhr.

Die Zahlung kann in **2 Raten**, von denen die erste bei Empfang der Karte, die zweite am 2. Januar 1930 fällig ist, erfolgen.

Karten zu **einzelnen** Konzerten werden nur zu verhältnismäßig **erheblich** höheren Preisen abgegeben; diese werden vor jedem Konzert bekanntgegeben.

**Der Vorstand.**

F487

**VERGNÜGUNGSPALAST**  
**GROSS-WIESBADEN**  
 Dotzheimer Straße 19 Tel. 28901  
**Das Tagesgespräch Wiesbadens!**  
 Der unübertreffliche Großstadt-  
**Varieté-Spielplan**  
**10 erstkl. Spezialitäten 10**  
 Attraktionen, Schlager u. Sensationen  
 Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.  
 Trotz enormer Spesen nur kleine Eintritts-  
 preise von 1.15—3.45 Mk.  
 Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51;  
 Rapp, Taunusstraße 9; Theis, Ecke Luisen-  
 und Bahnhofstraße, sowie im Vergnügungs-  
 Palast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

**GRUGA 1929**  
**Dahlien**  
 in voller Blüte!  
 Gartenbau-Ausstellung  
**ESSEN**  
 Viele Tausend  
 F180

**Café-Restaurant OREST**  
 Hotel Friedrichshof  
**Neues Programm**  
 mit  
**CAROLUS**  
 der hervorragende Harmonika-Virtuose und  
**MIA JADA**  
 die Attraktions-Stimmungssoubrette von Format.  
 Mia Jada u. Partner in ihrer Szene  
 „Die Hofsänger der Großstadt“  
 Morgen Dienstag, 3. Sept. und 5. Sept. 1929:  
**Die beliebten Familien-Abende mit Tanz**  
 Kabaretteinlagen Kabaretteinlagen

**Geht den Tieren täglich und öfters**  
**frisches Trinkwasser!**  
**Tierschutz-Verein Wiesbaden.**

**Verbilligte Rheinfahrt!**  
 Dienstag, den 3. September fährt  
 Salondampfer „Rheinluft“  
 nach Badarach-Gaub und zurück.  
 Abfahrt ab Biebrich, Rheinufer, vorm.  
 9.30 Uhr. In Badarach und Gaub ca. drei  
 Stunden Aufenthalt. Rückkunft abends 8 Uhr.  
 Fahrpreis M. 2.—, Hin- und Rückfahrt.  
 Stimmungsmusik, Tanz, Karten bei August  
 Waldmann, Biebrich, Rheinufer. F27  
 Rhein. Personenschiffahrt, Ludwig & Friedrich  
 Mainz, Rheinufer 16 Tel. 5527.

**Jiu-Jitsu-Club**  
 Wiesbaden E. V.  
 Am Dienstag, den 3. Sept. 1929,  
 findet im „Frankfurter Hof“,  
 Weber-Ecke Saalgasse, eine  
**außerordentl. Hauptversammlung**  
 statt, zu welcher die Mitglieder hier-  
 durch eingeladen werden Der Vorstand

**Staats-Theater**  
**Großes Haus.**  
 Dienstag, 3. September.  
 1. Vorstell. Stammr. A.  
**Rigoletto**  
 Oper in 4 Akten von  
 Giuseppe Verdi.  
 Musik. Leitung: E. Böhlke  
 In der Inszenierung von  
 Hans Schüller.  
 Der Herzog von Mantua  
 Ladislav Dalda  
 Rigoletto, sein Hofnarr  
 Adolf Hartwich  
 Gilda, dessen Tochter  
 Danilo Boof  
 Graf von Monterone  
 Fritz Meckler  
 Graf von Ceprano  
 Andreas Beder  
 Die Gräfin von Ceprano,  
 seine Gemahlin  
 Grete Reinhard  
 Marullo, Ferd. Wenzel  
 Borla, Heinz Schorn  
 Sparafucile, ein Bräutigam  
 Alexander Koleschew  
 Maddalena, seine Schwester  
 Pilsa Haas  
 Giovanna, Gildas Ge-  
 sellschafterin  
 Charlotte Müller  
 Ein Offizier der Helle-  
 bardiere  
 Heinrich Müller  
 Ein Page der Herzogin  
 Eva Bapsdorf  
 Die Handlung spielt in  
 der Stadt Mantua und  
 Umgebung.  
 Zeit: Das 16. Jahrh.  
 Nach dem 2. Akt 15 Min.  
 Pause.  
 Anf. 19¼. Ende etwa 22.

**Kleines Haus.**  
 Dienstag, 3. September.  
 1. Vorstell. Stammr. II.  
**Arm wie eine**  
**Kirchmaus.**  
 Lustspiel in 3 Akten von  
 Ladislav Dalda.  
 Spielzeit: E. Herrmann.  
 Baron Thomas Ulrich.  
 Präsident d. Universal-  
 bank E. Herrmann  
 Baron Franz Ulrich, sein  
 Sohn Maurus Piers  
 Graf Friedrich Talheim,  
 Verwaltungsrat d. Bank  
 Robert Kleinert  
 Hugo Felix, General-  
 direktor der Bank  
 Gustav Albert  
 Euseb Sachs, Beidenreich  
 Olga Kren, Sekretärin des  
 Präsidenten  
 Wessels  
 Schwenk, A. Gerhards  
 Herr Quastl v. Deuden

**Der 1. Akt spielt am**  
 Vormittag in der Wiener  
 Universal-Bank im Büro  
 d. Präsidenten. Der zweite  
 6 Wochen später in einem  
 Pariser Luxushotel. Der  
 dritte dort 6 Stunden  
 nach dem zweiten.  
 Zeit: Gegenwart.  
 Nach dem 1. Akt 12 Min.,  
 nach dem 2. Akt 10 Min.  
 Pause.  
 Anf. 19¼. Ende etwa 22.

**Rochbrunnen-Konzerte**  
 Dienstag, 3. September.  
 11 Uhr:  
**Früh-Konzert**  
 am Rochbrunnen. Ausgef.  
 v. d. Stadt. Kurorchester.  
 Leitung:  
 Konzertmeister D. Nisch.  
 1. Ouvertüre zur Oper  
 „Marco Spada“ von F.  
 Auber.  
 2. Verabschiedung, Lied  
 von F. v. Suppé  
 Trompete-Solo: Kam-  
 mermusiker E. S.  
 3. Fantasia über russische  
 Lieder von Schreiner.  
 4. Dans e loitain von E.  
 Gillet.  
 5. Neues Leben, Walzer v.  
 A. Ronsard.  
 6. Deutscher Marsch von  
 Reb.  
**Ruhrhaus-Konzerte**  
 Dienstag, 3. September.  
**Abonnem.-Konzerte**  
 des hiesigen Kurorchesters  
 Leitung:  
 Musikdirektor D. Zerner.  
 16 Uhr:  
 1. Ouvertüre zu „Athalie“  
 von F. Mendelssohn.  
 2. Erinnerung an C. M. v.  
 Weber, Fantasia v. Bach.  
 3. Fest-Bolonäse v. Kullak  
 4. Eine Album-Sonate v.  
 A. Wagner.  
 5. Ouvertüre zu „Die Re-  
 gimentstochter“ von G.  
 Donizetti.  
 6. Vergeßliches Ständchen  
 von A. Macbeth.  
 7. Fantasia aus „Die  
 Stumme von Portici“ v.  
 D. F. Auber.  
 8. Marsch v. Jof. Sattler.

**20 Uhr:**  
 Mitwirkung des Original-  
 Orchesters „Quintetts des  
 Billafer Männergesangs-  
 Vereins.“  
 1. Ouvertüre zu „Semi-  
 ramis“ von G. Koffm.  
 2. Ballettmusik aus „Ni-  
 enal“ von A. Wagner.  
 3. a) In der Fremde  
 b) Bei Diable is  
 fauber  
 c) s. Herzloob  
 Sämtlich von Thomas  
 Koffm.  
 4. Erinnerung an Chopin,  
 Fantasia von Besser.  
 5. a) Beim Fensterlin  
 b) Tenor solo mit Zither  
 c) s. Bleamerl am  
 Grab  
 Sämtlich von Thomas  
 Koffm.  
 6. „Arlesienner“ Suite  
 Nr. 2 von G. Bizet.  
 7. a) Der lakrische Bak  
 b) Du Mond i bätt' a  
 Pitt an di  
 c) Berfall'n  
 Sämtlich von Thomas  
 Koffm.

**Rundfunk-Programme**  
**Dienstag, 2. September.**  
 Frankfurt (W. 300), 6.30  
 Uhr Morgenspielen, 8 Uhr  
 aus Bad Homburg: Frühkonzert  
 des Kurorchesters, 12.30 Uhr  
 Schallplattenkonzert, 15.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 15.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 16.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 16.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 17.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 17.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 18.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 18.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 19.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 19.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 20.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 20.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 21.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 21.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 22.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 22.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 23.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 23.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 24.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 24.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 25.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 25.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 26.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 26.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 27.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 27.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 28.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 28.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 29.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 29.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 30.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 30.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 31.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 31.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 32.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 32.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 33.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 33.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 34.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 34.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 35.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 35.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 36.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 36.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 37.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 37.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 38.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 38.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 39.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 39.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 40.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 40.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 41.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 41.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 42.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 42.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 43.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 43.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 44.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 44.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 45.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 45.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 46.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 46.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 47.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 47.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 48.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 48.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 49.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 49.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 50.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 50.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 51.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 51.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 52.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 52.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 53.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 53.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 54.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 54.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 55.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 55.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 56.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 56.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 57.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 57.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 58.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 58.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 59.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 59.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 60.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 60.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 61.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 61.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 62.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 62.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 63.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 63.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 64.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 64.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 65.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 65.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 66.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 66.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 67.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 67.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 68.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 68.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 69.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 69.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 70.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 70.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 71.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 71.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 72.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 72.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 73.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 73.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 74.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 74.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 75.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 75.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 76.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 76.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 77.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 77.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 78.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 78.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 79.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 79.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 80.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 80.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 81.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 81.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 82.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 82.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 83.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 83.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 84.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 84.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 85.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 85.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 86.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 86.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 87.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 87.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 88.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 88.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 89.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 89.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 90.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 90.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 91.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 91.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 92.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 92.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 93.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 93.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 94.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 94.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 95.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 95.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 96.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 96.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 97.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 97.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 98.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 98.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 99.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 99.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 100.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 100.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 101.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 101.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 102.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 102.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 103.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 103.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 104.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 104.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 105.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 105.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 106.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 106.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 107.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 107.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 108.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 108.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 109.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 109.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 110.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 110.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 111.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 111.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 112.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 112.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 113.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 113.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 114.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 114.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 115.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 115.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 116.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 116.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 117.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 117.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 118.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 118.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 119.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 119.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 120.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 120.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 121.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 121.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 122.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 122.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 123.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 123.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 124.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 124.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 125.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 125.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 126.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 126.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 127.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 127.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 128.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 128.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 129.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 129.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 130.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 130.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 131.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 131.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 132.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 132.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 133.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 133.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 134.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 134.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 135.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 135.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 136.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 136.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 137.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 137.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 138.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 138.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 139.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 139.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 140.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 140.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 141.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 141.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 142.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 142.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 143.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 143.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 144.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 144.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 145.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 145.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 146.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 146.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 147.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 147.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 148.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 148.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 149.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 149.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 150.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 150.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 151.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 151.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 152.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 152.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 153.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 153.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 154.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 154.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 155.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 155.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 156.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 156.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 157.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 157.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 158.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 158.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 159.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 159.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 160.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 160.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 161.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 161.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 162.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 162.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 163.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 163.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 164.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 164.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 165.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 165.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 166.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 166.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 167.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 167.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 168.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 168.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 169.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 169.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 170.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 170.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 171.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 171.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 172.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 172.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 173.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 173.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 174.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 174.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 175.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 175.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 176.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 176.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 177.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 177.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 178.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 178.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 179.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 179.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 180.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 180.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 181.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 181.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 182.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 182.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 183.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 183.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 184.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 184.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 185.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 185.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 186.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 186.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 187.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 187.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 188.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 188.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 189.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 189.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 190.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 190.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 191.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 191.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 192.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 192.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 193.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 193.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 194.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 194.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 195.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 195.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 196.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 196.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 197.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 197.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 198.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 198.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 199.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 199.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 200.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 200.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 201.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 201.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 202.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 202.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 203.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 203.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 204.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 204.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 205.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 205.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 206.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 206.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 207.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 207.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 208.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 208.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 209.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 209.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 210.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 210.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 211.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 211.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 212.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 212.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 213.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 213.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 214.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 214.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 215.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 215.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 216.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 216.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 217.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 217.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 218.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 218.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 219.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 219.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 220.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 220.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 221.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 221.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 222.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 222.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 223.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 223.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 224.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 224.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 225.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 225.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 226.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 226.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 227.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 227.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 228.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 228.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 229.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 229.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 230.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 230.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 231.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 231.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 232.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 232.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 233.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 233.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 234.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 234.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 235.15  
 Uhr Schallplattenkonzert, 235.45  
 Uhr Schallplattenkonzert, 236.15  
 Uhr Schallplattenkonzert,

## Das Land der Griechen.

Von Editha Kühn.

Athen, im August 1929.

„Mit der Seele suchend“ haben die dem Schwimmbad entliegenden Passagiere auf dem Oberdeck des italienischen Dampfers die griechischen Inseln vorübergeleitet, suchten in der Bucht der Insel Ithaka den Palast des Odysseus, auf benachbarten, ebenso fahlen Inseln die Höhle der Kalypso und andere homerische Irrfahrtsstätten.

Salamis mit seinen Schlachtenereignissen bleibt in der Ferne. Und endlich tauchten die Hafenbuchten von Athen auf. Phaleron und Piräus mit ihren weißen Häusern auf gelbgrünen Hängen, mit den großen Barackenlagern und den zahlreichen Neubauten für die Hunderttausende von griechischen Flüchtlingen, die nach Athen strömten, als der Völkeraustausch zwischen Griechen und Türken nach dem Frieden von Lausanne einsetzte. So hat Athen nach dem Weltkrieg ungeheuer zugenommen und ist eine Stadt von über einer Million Einwohner geworden. Daher die Mietskasernen, die wir als Kränze um den Akropolisfelsen mit seinen klassischen Tempeltrümmern im Dunst der Ferne zwischen Kolonnetten und Domestiken erblicken, und die alle noch nicht ausreichen, dem Flüchtlingsschmerz zu steuern, das, fast wie bei uns das Auslandsdeutschem, zu einer internationalen Frage geworden ist.

Das muß man den Athenern lassen, sie haben eine ausgezeichnete, breite Autostraße von den Hotels, Kurhäusern und Badeanstalten von Phaleron nach Athen gebaut. Ehe wir die Boulevards mit den großen verstaubten Parks und den säulengeschmückten öffentlichen Bauten erreichen, die bayerische Baumeister für den zum griechischen König berufenen Otto I. aus dem Hause Wittelsbach schufen —, steht es an vielen Cafés, kleinen, armenigen Häusern und unbauten Straßen vorüber.

Ein Deutscher baute auch das Nationalmuseum, und dem Deutschen Schlemmer verdankt Athen die Ausgrabungen von Mykenä, diesen antiken Goldschatz, wie er an Reichtum wohl nur von dem des Tutenchamun im Museum in Kairo übertroffen wird. Goldplatten bedeckten die Särge, goldene Masken die Gesichter der Toten, Schmuckstücke ihre Leiber. Bunte Ketten aus farbigen Steinen beweisen, daß die heutige Geschmacksrichtung schon vor mehr als tausend Jahren Kinstemnäse und ihre Frauen besaß. Die Skelette von Agamemnons Sklaven sind noch mit den Ketten beschwert, in denen sie starben. Plombierte Zähne gab es damals auch schon und Zahnärzte, die ihre Mitmenschen mit allerhand Instrumenten plagten. Von den Schönen griechischer Bildhauerkunst sind nur spärliche Reste in Athen vorhanden. Sintermal während der Türkenherrschaft „Steine“ — wie die Parthenonskulpturen — abtransportiert wurden. Man muß in London ins Britische Museum gehen, um die „Elgin Marbles“ bewundern zu können. Nur Prosamen vom Tische der räumlichen Güte sind den Kindern des Hauses verblieben, was half Lord Byron's flammender Protest, Grabstellen der Verheirateten, Urnen der Unverheirateten, einige Götter und Götzen.

Trotz der Hitze durchwandelt und durchfährt man mit Freuden das Freilichtmuseum, das ganz Athen darstellt, grüßt das Tor des Dorian, das die Altstadt von der Neustadt scheidet, staunt über Höhe und Mächtigkeit der größten Säulen Europas, die vom Jupitertempel stehenblieben, Jahrhunderte bauten an ihnen, gerade so wie an den gotischen Domen des Mittelalters. Eine Säule liegt noch da, in ihre Steintrommeln zerlegt, wie ein Erdbeben sie zu Boden stürzte.

In den prachtvollen Marmorsesseln des Odeons des Perikles sitzen Damen aus Wien und Berlin W. und lassen sich mit ihren bunten Sonnenschirmen knipsen. Daneben steht das Theater des Dionysos am Berghang empor, wo die Tragödie des Aischylos, Sophokles und Euripides aus dem Geiste der Musik geboren wurde. Dort geisterte Aristophanes die Schwächen seiner Zeitgenossen. Rundbogen ragen von der Akropolis gen Himmel. Von der Uhrmacherturm der Alten gibt noch der Turm der Winde Kunde, in dessen Innern Wassertrichter die Uhr in Bewegung setzte, die dem Markt die Zeit angab, der jetzt nur noch ein Wald von Säulentrümmern ist. Alle Windarten tanzen in wohlhabender Reliefgestalt um den Turmrand, aber kein Lüftchen rührt sich, als wir den Hügel zum Akropolis hinauffahren. Im Schatten seiner wohlhabenden Säulen halten moderne Griechen ihren Nachmittagschlaf und blinzeln müde nach den Fremden, die so verrückt sind, bei 40 Grad im Schatten über Ruinen und ausgestreckte Beine zu stolpern. Einer fragt auf Französisch, ob ich Engländerin oder Amerikanerin bin, denn wer sonst.

Akropolis! Von einem Tor geht es auf steilen Stufen durch das Säulental der Propäiden hinauf zu dem großen Burghof, wo sich der panathenäische Festsaal auflöste, nachdem Jünglinge und Jungfrauen ihre Weihgeschenke abgegeben hatten. Wir dagegen kommen mit leeren Händen, und statt Transkripten zu bringen, sehen wir uns sehnsüchtig im Angesicht der blendend weißen Marmorsäulen und des wolkenlosen blauen Himmels nach etwas Trinkbarem um. Aber die Händler im Bezirk der Akropolis scheinen keine so menschlichen Bedürfnisse zu kennen, sie halten Ansichtskarten, Stidereien und Marmorenuße von Milo feil, die gar keine Beziehung zur Akropolis haben. In allen Sprachen Europas wird ihnen geraten, lieber Selterswasser und Zitronensaft bereitzubringen. Aber jetzt ist nichts zu wollen. Und es gibt durstgequälte Kunstpilger, die auf den näheren Anblick des Parthenons verzichten. Selbst der Karnatidenhalle, deren Gehälf schöne Mädchen tragen, lehnen sie verärgert den Rücken und lassen sich eilends zu den Gaststätten des neuen Athens fahren.

Unter Hölterqualen des Durstes trat ich in das entgötterte Heiligtum der Pallas Athene, sah zwischen Säulen auf den Stadthill hinab, an den die Amerikaner gerade die Spitzhade legen, um Wohnstätten vom Erdboden zu wischen und 40 Meter und noch tiefer im Staube zu wühlen nach „Steinen“ der Menschen vor 2000 Jahren. Der späte Kolonnettenhügel mit seinem Kloster und Kalkoensplanungen begrenzt den Blick auf der einen, der Akropolisfelsen auf der anderen Seite. Zu Drestes Zeiten sprachen hier würdige Greise Recht über Blutschuld. Paulus predigte später an gleicher Stelle den unbekannten Gott. Die lebhafte Gastanstalt steht dort, wo einst das Gesangschor des weisen Sokrates war. „Gedanken groß, groß die Erinnerung“, wie im zweiten Teil des Faust.

Vor dem Erechtheion, das den beiden Rivalen in der Gunst der Stadt zu gleichen Teilen geweiht war, hat Königin Sophie einen Olbaum pflanzen lassen, von dem eine moderne Harpode einen Zweig abreißt. Athene hat die Stadt mit dem Geschenk des Olbaumes beglückt, und den Preis in die Patenschaft über die Rektorsstadt erworben, während Poseidon mit dem Geschenk des Meeres geringeren Beifall gefunden hatte. Aus Zorn über die Zurücksetzung schlug der Gott mit dem Dreizack in den Boden, und die Griechen getrauten sich bis auf den heutigen Tag nicht, das Loch im Dach zu schließen. Wahrscheinlich, damit der Gott die Stätte seines Zornes immer sehen konnte.

Unser Autolenker stellt sich taub und jeder Sprache unfähig, als er uns nach dem größten Platz des modernen Athens fahren soll. Er will uns durchaus unterwegs vor einem Café absetzen, das vermutlich einem seiner Freunde gehört. Aber wir brüllen ihm solange Place de la Constitution in die Ohren, bis ihm jemand von der Straße den griechischen Namen sagt. Wir erholen uns bei schlechtem Kaffee und gutem Eis von klassischen Ruinen. Der große Platz steht ganz voll Stühlen, und in dem Maße, wie die Wärme nachläßt, werden alle gegen Abend besetzt.

Die außer mir aus drei Bayern bestehende „fälschlich bayerische Allianz“ streift in der Abendkühle durch das Gedränge einer Straße mit dem poetischen Namen des Nalos. Wir guden in die Bäume und offenen Handwerksstätten, sehen zu, wie Anzüge zugeknitten und anprobiert werden, bis ein Pfälzer erklart, er müsse Kufrol kaufen. In drei Sprachen versuchen wir, erst einen Drogisten und dann, von dessen Lehrling geführt, einem Apotheker Karamaden, was der Pfälzer will. Aber das erlösende Wort „Hühnerange“ fehlt in unserem vereinigten Sprachschatz. Schließlich fällt einem Regensburger ein, daß er ein Beilmittel im Koffer hat, und wir sieben uns beschämt von der Stätte unserer Niederlage in eine Droschke zurück.

Wir kommen uns vor wie die Feuerwehr. Denn der Kufrol Klingelt sich mit Hilfe einer lautdröhnenden Glode durch das Straßengetöse bis zu einer altbyzantinischen Kirche, vor der ein Pöse mit weißem Bart und aufgestecktem Zöpfchen sitzt. Ein Jüngling bemüht sich, uns das Bild des Theodorich zu erklären, der die Kirche im vierten Jahrhundert gründete. Ein Bayer befragt ihn in der klassischen Sprache Homers. Aber der junge Grieche zieht es vor, Französisch zu flammeln. Vor Verlegenheit greift er immer an seine magere Gurgel, als wollte er die fehlenden Vokale herausholen, und wir helfen ihm liebevoll aus.

Nachdem wir uns bei einem Wiener Schnitzel in der Nähe des Parlamentes von den sprachlichen Anstrengungen der letzten Stunde und der italienischen Schiffsküche der letzten Tage erholt haben, bekommen wir Mut, uns der Höhe der Akropolis im Mondschein zu nähern. Das Gittertor ist verschlossen. Wir steigen über ein Drahtgitter und genießen die Romantik, uns auf Schleichwegen an das Parthenon heranzuwagen, im Mondschein zwischen Marmorsäulen zu lauswandeln.

Aber Gebell läßt uns böseartig entgegen. Schwarz wie der Höllehund wächst eine Gestalt aus dem Boden, und eingegeben biffiger Hunde ziehen wir uns beherzt einige Schritte zurück. Hinter dem Kläffer erscheint ein Wächter, und ahnungslos modernen Griechengeistes gedenkend, zieht jeder einige Drachmen hervor, um den Cerberus loci zu versöhnen. Nachdem meine klassisch gebildeten Begleiter sich mit dem Neugriechen auf Altgriechisch-Bayerisch unterhalten haben, dürfen wir zwar nicht weiter in das Heiligtum vordringen, können aber bleiben wo wir sind. Und das ist schon ein Gewinn.

Durch die obersten Bogen des Dionysostheaters sehen wir über die lischimmernde Stadt auf das mondbeschienene Meer. Über uns aber thront in geheimnisvoller und irdischer Klarheit, enthüllt und doch verschleiert, wie das Bild zu Sais auf Zyklopenmauern die Säulenburg Akropolis.

Aber die Jahrtausende hin lächelt göttliche Schönheit über dieses Wunderwerk von Menschenhand, das als erste Idee dem Geiste eines liebenden Weibes entsprang.

Denn Apollonia war es, die Perikles riet, sich durch den Bau einer Tempelburg auf dem unwirtlichen Akropolisfelsen unsterblich zu machen.



Der Herrenschuh für höchste Ansprüche.

# Alles ein Preis

# 16<sup>60</sup>

Die ungeheure Preissenkung geschieht nicht auf Kosten des Materials, sondern ist das Ergebnis neuartiger Herstellungs- u. Vertriebsmethoden! Lingel-Schuhe bieten Ihnen nichts Alltägliches sondern etwas Außergewöhnliches

Schuhwarenheim

Alleinverkauf  
für Wiesbaden

# Hirsch & Co.

Langgasse 37.

Langgasse 37.

Ob schwarz, ob braun,  
ob Boxkalf, ob Lack,  
ob Chevreau,  
ob einfarbig, ob mehrfarbig,  
ob Gebrauchs- oder  
doppelsehlicher Sportstiefel,  
alles feine Rahmenarbeit.